

STUDIËN VAN HET
NEDERLANDSCH HISTORISCH INSTITUUT
TE ROME

I



Niederländische Schule, Ende des 15en Jahrhunderts —
Madonna mit Christkind und musizierenden Engeln —
Polizzi Generosa, Kathedrale

Studien
van het
Nederlandsch Historisch Instituut
te Rome

I

WERKE
NIEDERLÄNDISCHER MEISTER
IN DEN KIRCHEN
ITALIENS

VON

T. H. FOKKER

MIT 15 ABBILDUNGEN



HAAG

Springer-Science+Business Media, B.V

1931

ISBN 978-94-015-2035-5

ISBN 978-94-015-3214-3 (eBook)

DOI 10.1007/978-94-015-3214-3

*Dieses Buch ist
Dr. G. J. Hoogewerff
gewidmet*

INHALT

I.	Einleitung	1
II.	Künstlerregister	4
III.	Inventar der Kunstwerke	68
IV.	Verzeichnis der angeführten Litteratur	151
V.	Verzeichnis der Abbildungen	157
	1. Niederländische Schule, zweite Hälfte des 15en Jahrhunderts. Madonna mit Christkind und musi- zierenden Engeln — Polizzi Generosa, Cathedrale Frontispiz.	
	2. Dionys Calvaert und Lorenzo Sabattini — Heilige Jungfrau mit dem Erzengel Michael — Bologna, San Giacomo Maggiore	10
	3. Matthias Stom — Wunder des H. Isidorus — Cac- camo, Sant' Agostino	20
	4. Pieter Mera — S. Jacobus Minor mit S. Laurentius und S. Stephanus — Cividale, Domkirche.	30
	5. Petrus Paulus Rubens — Geburt Christi — Fermo, Santo Spirito	40
	6. Jan van der Straet — Christus am Kreuz zwischen den Schächern — Firenze, Santissima. Annunziata.	50
	7. Lambert Sustris — Maria mit dem Kinde — Pa- dua, S. Maria in Vanzo.	60
	8. Willem Borremans — Heilige Jungfrau in der Glorie — Palermo, Santa Maria della Volta	70
	9. Simon de Wobrck — Grablegung Christi mit der H. Dreifaltigkeit, S. Christina und S. Antonius Abbas — Palermo, Oratorio del Santissimo Sacra- mento al Papireto	80
	10. Jan Sons — S. Joseph schöpft Wasser zum Trunk — Parma, Santa Maria della Steccata	90
	11. Robert La Longe — Das Wasserwunder des S. Antoninus — Piacenza, Sant' Antonino	100
	12. Jean Bologne — Christus am Kreuze — Pisa, San- ta Maria Maggiore (Dom)	110
	13. Dirk van Baburen — Kreuzabnahme — Rom, San Pietro in Montorio.	120
	14. Hendrik van den Broecke — Auferstehung des Herrn — Rom, Capella Sistina im Vatikan	130
	15. François Duquesnoy — S. Susanna — Roma, San- ta Maria di Loreto.	140

I

EINLEITUNG

Verschieden waren die Ziele, die die niederländischen Künstler nach Italien lockten und verschieden waren deren Werke.

Im fünfzehnten Jahrhundert reisten die Künstler südwärts zur Pilgerfahrt oder von Fürsten aufgefordert. Ein frommer Drang des eigenen Herzens oder auch die neugierige Bewunderung prahlsüchtiger Mäzenaten zog sie an.

Später, im sechzehnten Jahrhundert, kamen Künstler, die die Reisen ihrer Wanderjahre immer weiter ausdehnten, bis nach Italien. Der Ruhm der glänzenden Renaissance, die Hoffnung, sich formal an den weitbekannten Vorbildern auszubilden, begeisterten sie. Gewiss galten auch noch in dieser Zeit die alten frommen Gründe. Jan Scorel schloss sich einer Wallfahrt über Venedig nach Jerusalem an und hielt sich auf dem Heimweg in Rom auf. Frans Pourbus der jüngere folgte Peter Paul Rubens als Hofmaler zu Mantua nach, und Jan Soens war Hofmaler zu Parma bei Ottavio Farnese.

Im siebzehnten Jahrhundert endlich trieb die Künstler nicht immer Lernbegierde sondern oft auch Reiselust und Freude an Italienischer Landschaft hin.

Je nach den Zielen sind die Tätigkeit und die Aufenthaltsperioden, die Spuren die sie hinterliessen und die Errungenschaften die sie mit sich nahmen, verschieden.

Die wenigen, meistens kleinen, Altarbilder und Bildnisse, die die ältesten Niederländer gelegentlich in Italien malten, sind in den häufigsten Fällen wie kostbare Kuriositäten behandelt worden. Erst von späteren Geschlechtern sind sie vernachlässigt und veräussert worden und haben grösseren und bodenständigeren Kunstgegenständen Platz machen müssen.

Im sechzehnten Jahrhundert haben mehrere Künstler sich in Italien eingelebt, sich eine feste Stellung erworben, und im fremden Lande eine eigene, wenn auch von der einheimischen nur in Nebensächlichem abweichende Schule gebildet. Ja, Einige haben sogar, wie der Bildhauer Jean Bologne, oder der

Maler Dionys Calvaert, einen beträchtlichen Einfluss auf die Kunst ihrer Adoptivheimat ausgeübt.

Im siebzehnten Jahrhundert endlich spaltet sich die Schaar der Italien-bereisenden Künstler. Die eine Gruppe, in der Mehrzahl Süd-niederländer, übt sich in der Monumental-malerei und versucht sich in der Gross-Plastik. Die zweite, überwiegend aus Nord-Niederländern zusammengesetzt, kümmert sich wenig um die italienische Barockkunst, aber bildet daneben, mit Elementen der südlichen Natur und des südlichen Volkslebens durchsetzt, eine Landschaft- und Genrekunst aus, die in italienischen Liebhaberkreisen oft lebhaften Beifall, in Künstlerkreisen meist nur Tadel fand.

In diesem Buche handelt es sich wenig um die Werke der ältesten Niederländer die Italien bereisten, gar nicht um diejenige der Landschaftler und Genremaler des siebzehnten Jahrhunderts. Die Werke der ersten werden, auch in den seltenen Fällen, in denen sie nicht verschwunden sind, von den Künstlerbiographen und Führern, die die Grundlage dieser Arbeit abgeben, kaum beachtet; die Werke der letzteren fanden — selbstverständlich — keine Verwendung in den italienischen Kirchen.

Ich habe mich bemüht aus der einschlägigen Viten- und Guiden-Litteratur von frühester Zeit bis etwa 1830, alle Hinweise und Anweisungen zu sammeln über niederländische Kunstwerke in italienischen Kirchen. Nur die wichtigsten Werke habe ich angeführt. Neuere Litteratur, die nicht mehr eine fundierte Wissenschaft oder eine lebendige Tradition wiedergibt, habe ich zwar nachgeprüft, aber, in so weit sie nicht Dokumente zugänglich macht, ausser Acht gelassen. Dann habe ich die verzeichneten Kunstwerke an Ort und Stelle gesehen und, in den Fällen, wo ich sie nicht fand, festzustellen gesucht, wohin sie gekommen sind. Ueber diese Tätigkeit ist genaue Rechenschaft gegeben, indem ich im Künstlerregister die verschollenen, im Inventar die aufgefundenen Objekte mit der jeweils dazu gehörigen Litteraturangabe aufgeführt habe.

Niederländische Kunstwerke finden sich gewiss noch in anderen Kirchen Italiens. Die Ernte des Bartoli, der kleinere Städte in Ober-italien genau beschrieben hat, des Filangieri, der in den Notariatsarchiven von Neapel eine Menge Verträge gefunden hat über Gemälde die sich Provinzstädte des Königreichs bei den in der Hauptstadt ansässigen Künstlern bestellten, des Di Marzo, der alle Bilder des fruchtbaren Borremans in der Insel Sizilien aufgespürt hat, liefern unerwartete Beiträge.

Es lohnt aber gewiss nicht, derartige umfangreiche Studien zu treiben um in der fast unübersehbaren Menge italienischer Kirchen wenige halb oder ganz vergessene niederländische Gemälde zu finden.

Behandelt sind Künstler, die in den früheren nördlichen und südlichen Niederlanden geboren sind und also in Italien als „Fiammingo“ bezeichnet wurden. Die Niederlande des fünfzehnten bis siebzehnten Jahrhunderts streckten sich, nach damaligen Begriffen, südlich, jenseits der heutigen belgischen Grenze aus. Jean Bologne aus Douai bezeichnet sich selbst noch in der von ihm gestifteten Grabkapelle als „Joannes Bologna Belga“. Mostard von Arras heisst Pippo Fiammingo, Vincent Malò von Cambrai: Vincenzo fiammingo.

Die Lütticher Hallet, Mido, La Tour und Walescart habe ich, (vielleicht etwas willkürlich) mit aufgenommen.

In Italien geborene Künstler, deren Väter Niederländer waren, wie den Florentiner Biliverti (Sohn eines Byleveld) den Neapolitaner Vanvitelli, (Sohn eines Van Wittel) die Mailänder della Rovere, genannt Fiamminghini, (Söhne eines Van Eyck) habe ich nicht behandelt. Gleichfalls habe ich den vortrefflichen Holsteiner Jan Lys, den begeisterte Holländer aus Hoorn stammen lassen wollen, fortgelassen.

Der Inventar der Kunstwerke ist zum grössten Teil veröffentlicht worden in den Jahrgängen V—VIII (1925—1928) der „Mededeelingen van het Nederlandsch Historisch Instituut te Rome“. Er liegt in der neuen Fassung wesentlich vermehrt und verbessert vor.

Zu besonderem Dank bin ich dem Direktor des Niederländischen Historischen Instituts in Rom, Dr. G. J. Hoogewerff verpflichtet, der diese Arbeit angeregt und immer mit grösster Hilfsbereitschaft und umfangreichster Kenntnis gefördert hat. Sie wäre wohl nicht zu Stande gekommen, hätte ich nicht in den äusserst reichhaltigen Beständen der Bibliotheca Hertiana zu Rom einen denkbar vollständigen Hilfsapparat gefunden.

II

KÜNSTLERREGISTER

Alé, Egidio, siehe Hallet.

Allamagna, siehe Ravensburg.

d'Anna, Balthasar (nach 1560—nach 1639) dessen Herkunft unbekannt ist, wird immer als Fiammingo angegeben. Spät-Manierist, hat er zahlreiche Werke in vielen kleinen venezianischen Kirchen gemalt. Dr. A. Kisa hat sie alle im Repertorium für Kunstwissenschaft IX (1886) S. 185 ff. genannt. Sie sind, mit Ausnahme eines einzigen Bildes, verschollen.

Für die Kappuzinerkirche zu Treviso hat Baldassare eine Geburt Christi gemalt ¹⁾. Die Kirche ist niedergerissen worden und das Bild ist verschollen.

Siehe Seite 148.

Antonio fiammingo, siehe Van Dyck.

Armanno, fiammingo, siehe Swanevelt.

Armanno, Vincenzo, siehe Malò.

D'Arras, Nicolà, siehe Mostard.

Arrigo Fiammingo, siehe Van den Broecke.

Auser, Sebastiaan, Maler aus Antwerpen, von dem weiter nichts bekannt ist, erhielt 1546 den Auftrag, die Kuppel einer Kappelle der S. Maria delle Grazie a Caponapoli zu Neapel mit vergoldetem Stucco und Malerei zu schmücken ²⁾. Sein Werk ist verschwunden.

Baburen, Dirk van (um 1595—nach 1631), Maler aus

¹⁾ Federici, II, S. 61.

²⁾ Filangieri, IV, S. 45, 49.

Utrecht, war 1611 dort Schüler des Paulus Moreelse, zog dann nach Rom und war wahrscheinlich vor 1625 wieder in Utrecht.
Siehe Seite 136.

Baldassare, siehe d'Anna, Vermosser.

Barendsz, Dirk (1534—1592) Maler aus Amsterdam zog als einundzwanzigjähriger Jüngling nach Italien und kam in Venedig zu Tizian ins Atelier. Durch Frankreich reisend kehrte er, 1562, in seine Vaterstadt zurück.

Marenzi ¹⁾ berichtet, ein Gemälde von seiner Hand in Bergamo in der Sakristei der Sant'Alessandro in Colonna gesehen zu haben. Jan Sadeler soll es gestochen haben. Weder den Stich noch eine Erwähnung desselben habe ich in einem Oeuvrekatalog des Stechers finden können. In der betreffenden museumsähnlichen Sakristei hängen zwei „Kreuzabnahmen“; ob aber eine der beiden von Barendsz ist, möchte ich, mangels genügenden Beweismaterials, nicht behaupten. Eine lokale Tradition, den Autor betreffend, existiert nicht.

Siehe Seite 70.

Beke, Joos van der (? —1540), genannt van Cleve, wurde 1511 in die Antwerpener Lukasgilde aufgenommen und ist zu Antwerpen, zwischen dem 10 November 1540 und dem 13 April 1541, gestorben. Ob er je in Italien war, ist nicht sicher doch er hat wahrscheinlich Genua und die Lombardei besucht.

In Genua haben sich drei Altarbilder von ihm befunden, und zwar: das Hauptwerk aus seiner Jugendzeit, das noch immer dort ist, und zwei Bilder aus seiner Spätzeit, die grosse Anbetung der Könige, früher in der Kirche S. Luca d'Erba, jetzt in der Dresdener Galerie, sowie das Triptychon mit der Beweinung Jesu, in der Kirche S. Maria della Pace, das im Louvre zu Paris aufbewahrt wird.

Siehe Seite 87.

Berchmans, Hendrik, sonst unbekannter Maler, hat eine jetzt verschollene St. Maria Magdalena ²⁾ für die Peterskirche zu Perugia gemalt.

Siehe Seite 114.

¹⁾ Marenzi, S. 40.

²⁾ Galessi, S. 47. Orsini, S. 25. Siepi, S. 591.

Bertens, Michiel (um 1700) Bildschnitzer aus Dünkirch, genannt Michelotto, wohnte in Padua.

In den Jahren 1698—1704 hat er die Bibliothek des Klosters S. Giustina mit Schnitzerei und Intarsienarbeiten in exotischen Hölzern geschmückt ¹⁾. Im 19en Jahrhundert ist das Kloster als Kaserne benutzt worden und 1822 sind die Bücherschränke in die Sala dei Giganti des Palazzo del Capitanato zu Padua überführt worden.

Bisson, Willem de, sonst unbekannter Maler, liefert 1573 ein Bild für die Kirche zu Lancusi ab.

Siehe Seite 89.

Bles, Herri met de (etwa 1480—1521) genannt Civetta, Maler aus Bouvignes, soll längere Zeit im Venezianischen tätig gewesen sein.

Er soll für die Kirche Ss. Nazaro e Celso zu Brescia eine Geburt Christi ²⁾ gemalt haben, die sich angeblich um 1700 neben dem Hochaltar befand. Heutzutage zeigt man in der Sakristei ein Stückchen mit der Geburt, in einem Rahmen mit einer Verkündigung vereinigt. Beide zusammen werden dem Moretto zugeschrieben. Sie sind aber weder von dem Einen noch von dem Anderen gemalt worden.

Siehe Seite 93.

Bologne, Jean (um 1524—1608), Bildhauer und Architekt aus Douai, ging um 1554 nach Rom, von dort um 1556 nach Florenz, wo er mehr als dreissig Jahre gelebt hat und auch gestorben ist. Laut seiner Stiftunginschrift in der Kreuzigungskapelle der Ss. Annunziata zu Florenz fühlte er sich, sein ganzes Leben hindurch, „Niederländer“.

Jean Bologne hat viel gemeinsam mit seinem vlämischen Schüler Pierre Francheville gearbeitet und, seit dessen Abreise nach Paris (zwischen 1604 und 1608), mit einem Italiener, Pietro Tacca von Carrara. Fra Domenico dei Portigiani von Fiesole hat ihn als Bronzegießer unterstützt. Der Autor des von Cambiagi verlegten „Antiquario“, der 1765 mitteilt dass der Fiesolaner nach Zeichnungen Bolognes modellerte und Richa, der in seinem 1754—62 erschienenem Werke dem Frateselbständige Arbeiten zuschreibt, mögen richtig informiert gewesen

¹⁾ Brandolese, S. 105. Moschini, S. 56.

²⁾ Averoldo, S. 112.

sein. Es ist nicht leicht Bologne's gänzlich eigenhändige Arbeit zu unterscheiden von der Arbeit seiner Gehilfen und von Arbeiten für welche er skizzenhafte oder ausgeführte Entwürfe geliefert hat oder die er korrigiert hat. Was als Produkt des Jean Bologne gilt, ist sicher zum Teil Atelierarbeit.

1579 war Bologne in Genua, um einige Arbeiten an einer von Luca Grimaldi in der Kirche S. Francesco di Castelletto ¹⁾ gestifteten Kapelle zu erledigen. Nach Borghini war Bologne im Jahre 1582 mit der Ausführung eines Auftrags auf sechs Statuen und sechs Bronzereliefs für eine Kapelle zu Genua beschäftigt. Wahrscheinlich sind die Arbeiten für die Grimaldikapelle gemeint. Sechs Tugendgestalten aus bronziertem Gips und sechs Bronzereliefs sind, nach Abbruch jener Kirche (1797), in einem Saale der Universität aufgestellt worden.

Im selben Jahre 1579 signiert er die Gruppe des Altars in Lucca.

Nach Baldinucci ²⁾ und Migliore ³⁾ hat Bologne für seine 1599 datierte Grabkapelle in der Kirche Ss. Annunziata vier Marmorstatuen gemeißelt, zwei Heilige und zwei Engel. Richa ⁴⁾ schreibt diese Stücke dem Tacca zu. Die Marmorstatuen sind nicht mehr am Platze und durch Stucco-Figuren ersetzt.

1600 arbeitete der Künstler die bezeichnete Marmorstatue des St. Mattheus für den Dom zu Orvieto (Prov. Perugia), die jetzt im Dommuseum aufgestellt ist.

Er hat den Hochaltar gebaut und gemeißelt in der Kirche S. Donato dei Vecchietti ⁵⁾ zu Florenz, die, anlässlich des „Riordinamento“ im vergangenen Jahrhundert niedergehauen worden ist.

Was aus dem marmornen Christus im Kellergeschoss von S. Lorenzo ⁶⁾ geworden ist, habe ich nicht feststellen können.

In der Kirche des Klosters S. Maria degli Angiolini, in welchem jetzt ein Mädchenpensionat untergebracht ist, befand sich eine Statue des Täufers ⁷⁾.

Richa hielt ein marmornes Christkind auf dem Weihwasserbecken und die marmorne Büste des Dorngekrönten über einer der Seitentüren der S. Maria degli Innocenti für Arbeiten des

¹⁾ Baldinucci, II, S. 568. Borghini, III, S. 162, Soprani, I, S. 423.

²⁾ Baldinucci, II, S. 575.

³⁾ Migliore, S. 278.

⁴⁾ Richa, VIII, S. 40.

⁵⁾ Richa, IV, S. 165.

⁶⁾ Richa, V, S. 68.

⁷⁾ Cambiagi, S. 105. Richa, II, S. 285.

Jean Bologne ¹⁾. Migliore ²⁾ stimmt mit Richa überein, was den Bambino anbetrifft, gibt aber den Dorngekrönten sowie die Madonna, sein Gegenstück, einem gewissen Sermei, Schüler des Meisters. Die meisten Kunstwerke sind aus dieser Kirche in ein nebenanliegendes Museum überführt worden, aber die angeführten Stücke trifft man dort nicht an.

Der Altar, den Bologne in carrarischem und farbigem Marmor für die Kapelle des Spedale S. Maria Nuova ausgeführt hat ³⁾ ist in den letzten Jahren des 19en Jahrhunderts in die Kirche S. Stefano e S. Cecilia überführt worden ⁴⁾. Bei dieser Gelegenheit ist das bronzene Kruzifix, das Richa ⁵⁾ auf dem Altare angetroffen hat, nicht mit überführt worden. Wenigstens rührt das Kreuzesbild auf dem Hochaltar in S. Stefano nicht von Bologne her.

Der Hochaltar in S. Nicolò al Ceppo, nach Entwurf des Meisters ausgeführt ⁶⁾, ist von einem Holzgestell ersetzt worden.

Die Kirche S. Maria sopra Porta, später dem S. Biagio gewidmet, für welche Jean Bologne den Hochaltar gebaut hatte ⁷⁾, ist in eine öffentliche Lesehalle verwandelt worden.

In der Sakristei der Kirche S. Spirito hat Richa ⁸⁾ einen bronzenen „Gestorbenen Gekreuzigten“ des Jean Bologne gesehen, den ich vergebens gesucht habe.

Im Ciborium auf dem Hochaltare der Certosa zu Galluzzo (Prov. Firenze) standen, zu Moreni's Zeiten ⁹⁾, elf bronzene Statuetten. Die Figuren sind von den Franzosen mitgenommen und drei der elf von Copien ersetzt worden.

Siehe Seite 75, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 89, 90, 91, 92, 118.

Borremans, Willem, (1670—1744) aus Antwerpen, war 1688—89 Schüler des Peter van Lint, der seiner Zeit in Rom tätig gewesen war, hat in Neapel und Cosenza gearbeitet, sich in Palermo niedergelassen und in Sizilien, als der angesehenste Kirchenmaler seiner Zeit, eine fast unabsehbare Menge Werke hintergelassen.

Die Kirche Sant'Antonio zu Palermo ist neu aufgebaut wor-

¹⁾ Richa, VIII, S. 128.

²⁾ Migliore, S. 311.

³⁾ Bocchi, S. 402.

⁴⁾ Cocchi, I, S. 191.

⁵⁾ Richa, III, S. 261.

⁶⁾ Bocchi, S. 393.

⁷⁾ Richa, III, S. 254.

⁸⁾ Richa, IX, S. 33.

⁹⁾ Moreni, II, S. 119.

den ¹⁾. So sind die Freskomalereien des Antwerpeners mit der älteren Kirche verschwunden.

Das Oratorium der Bruderschaft della Carità, genannt Madonna della Candelora ist vor etwa fünfzehn Jahren niedergerissen und die Fresken, deren eines 1722 datiert ²⁾ war, sind zu Grunde gegangen.

Die Kirche Santa Maria delle Grazie di Montevergine ist entweiht, und dient jetzt dem lokalen Fascio als Hauptquartier.

Als das Teatro Massimo gebaut wurde, hat man die Kirche S. Francesco delle Stimmate niedergerissen ³⁾.

1823 ist das Oratorium der Santa Maria delle Grazie del Ponticello, mit der Kirche zusammen niedergerissen.

In der Kirche der XL Martiri Pisani befanden sich einst, ausser den jetzt noch bestehenden, mehrere andere Wandmalereien.

Schon 1922 diente die Kirche Santa Teresa als Warenlager und ich traf dort das Gemälde mit der Verzückung der Titelhilgen ⁴⁾ in Fetzen an.

Gleichermassen sind einige Arbeiten des Borremans in anderen sizilianischen Städten zu Grunde gegangen.

Die Unbefleckte Empfängnis in der Kappuzinerkirche zu Buccheri (Prov. Siracusa), bezeichnet und datiert 1716 ⁵⁾, ist nicht mehr zu finden.

Im Dom zu Caltanissetta habe ich vergebens einen St. Vincentius gesucht ⁶⁾.

Ein St. Benedictus, der sich in einer Benediktinerkirche zu Catania ⁷⁾ befand, ist gleichfalls verschollen.

Siehe Seite 68, 69, 74, 75, 77, 78, 92, 97, 98, 102, 103, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 141.

Bostrius (oder Bostrins) Frans, ein im übrigen unbekannter Bildhauer, war in Florenz tätig.

Siehe Seite 81.

Bracken, Jan Baptist van den (nachweisbar 1635—1655) Maler, soll Schüler von Rubens und in Messina von M. Stomer gewesen sein. Er arbeitete in Messina bis zu seinem Tode ⁸⁾.

¹⁾ Di Marzo, S. 40.

²⁾ Di Marzo, S. 32. Migliore, S. 42.

³⁾ Migliore, S. 27.

⁴⁾ Di Marzo, S. 24.

⁵⁾ Di Marzo, S. 33. Migliore, S. 88.

⁶⁾ Di Marzo, S. 20.

⁷⁾ Di Marzo, S. 29.

⁸⁾ Di Marzo, S. 41.

⁹⁾ Di Marzo, S. 11.

Vor dem grossen Erdbeben sah man von ihm Bilder in den Kirchen S. Alberto fuori Porta Ciajera, Ss. Annunziata dei Catalani, S. Francesco Saverio, S. Francesco alle Stimite und im Jesuiten-Kolleg (früher Cisterciensenkloster ¹⁾). Alle Bilder seiner Hand sind verschollen.

Bril, Paulus (1554—1626), geboren zu Antwerpen, kurz vor 1582 in Rom eingetroffen, hat im Auftrage der Päpste Gregor XIII, Sixtus V, Clemens VIII, sowie im Auftrage der Kardinalnepoten der Päpste Paulus V und Gregor XIV viele Fresken gemalt. Er ist in Rom gestorben und daselbst in der Nationalkirche Santa Maria dell'Anima begraben.

Im Jahre 1589 etwa beauftragte Sixtus V P. Bril und andere Künstler, die Kapelle des S. Salvatore alla Scala Santa sowie die Gewölben der Nebentreppen der Scala Santa auszuschnücken. Baglione, einer der beteiligten Maler, berichtet ²⁾ mit ausführlichem Lob, dass Bril zwei Landschaften mit der Jonasgeschichte an jener Stelle gemalt hat. Die Gemälde haben stark gelitten und sind rücksichtslos restauriert worden. Die moderne Stilkritik ³⁾ meint die Autorschaft des Bril für das Bild mit der Rettung des Jonas nicht anerkennen zu können. Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Maler einen mittelmässigen Helfer mit der Ausführung des Gemäldes nach seinem Entwurf beschäftigt hat.

Baglione ⁴⁾ sagt: „Die Vögel und die Landschaften, die sich in der Kapelle des H. Franz der Kirche der Gesù-Gesellschaft befinden, sind von seiner Hand; und was dort weiter an Oelgemälden zu sehen ist, von Joseph Peniz und andern Niederländern“. Titi berichtet in der ersten Ausgabe ⁵⁾ dass die Kuppel „a fresco“ gemalt worden ist von Baldassare Croce, die Landschaften von Paul Bril, einem in diesem Fache tüchtigen Maler, und die anderen Werke, unter der Leiste, von mehreren Niederländern. Erst in der späteren Ausgabe ⁶⁾ wird der rätselhafte Peniz erwähnt.

Baldinucci ⁷⁾ schreibt Baglione ab und Anton Mayer schafft sich die ganze Frage vom Halse mit der unrichtigen Angabe ⁸⁾:

¹⁾ Hackert, S. 180f.

²⁾ Baglione, S. 296.

³⁾ Orbaan, Bescheiden, I, S. 159.

⁴⁾ Baglione, S. 297.

⁵⁾ Titi, Ed. 1674, S. 192.

⁶⁾ Titi, Ed. 1763, S. 174.

⁷⁾ Baldinucci, III, S. 27.

⁸⁾ Anton Mayer Das Leben und die Werke der Brüder Mattheus und Paul Brill. Leipzig, 1910, S. 74



Dionys Calvaert und Lorenzo Sabattini. — Heilige Jung-
frau mit dem Erzengel Michael. — Bologna, San Giacomo
Maggiore

„Tierstaffage auf dem Fresko des Giuseppe Peniz im Gesù, nicht mehr zu sehen“.

Tatsächlich befinden sich unterhalb der Leiste vier auf Holz gemalte Bilder mit Vorstellungen aus der Legende des H. Franz. Eines dieser Bilder stellt die Predigt an die Vögel dar, ein anderes die Begegnung des Heiligen mit dem Bösen in Gestalt eines Eberschweines. Die Vögel sind vortrefflich gemalt. Ich wage es nicht mit Sicherheit die Hand des Antwerpener in diesen Stücken anzuerkennen; ich wage es ebensowenig, eine Ueberlieferung, die ihren Anfang nimmt bei einem zeitgenössischen Maler, zu bestreiten. Jedenfalls sind die zwei (leider nachgedunkelten) Bilder von derselben Hand und die zwei gegenüber liegenden von einer andern.

Unter dem Pontifikate Clemens VIII soll Bril¹⁾ über der Kapelle der Prälaten Cesi in der Chiesa Nuova zu Rom zusammen mit Paris Nogari eine Erschaffung Adams und Evas a fresco gemalt haben. Das Freskobild hat, vor 1702²⁾, einem Oelbilde des Giuseppe Ghezzi Platz machen müssen.

Galante³⁾ behauptet, dass Bril das Gewölbe der Vorhalle der Kirche S. Maria Regina Coeli zu Neapel mit einigen Landschaften und die Wände mit grossfigurigen Fresken geschmückt habe. Die Figurenbilder haben nichts mit dem Antwerpener zu tun; die Landschaften jedoch sind im Stile seiner ersten Manner gemalt. Die Kirche ist 1590—94 erbaut; Bril hätte also etwa vor 1600 (Zeitpunkt seines Stilwandels) die Arbeit ausgeführt. Von einem Aufenthalte Brils in Neapel ist sonst Nichts bekannt und der Zustand, in dem sich die übelrestaurierte Malerei befindet, lässt ein stilkritisches Urteil nicht zu.

In der unter Klausur stehenden Kirche soll sich noch ein S. Franciscus in der Wüste befinden, in welchem Bilde Girolamo Muziano (1530—1592) den Heiligen, Bril die Landschaft gemalt hat. Muziano jedoch war ein berühmter Landschaftsmaler und viel älter als Bril. Eine derartige Mitarbeit ist also nicht wohl anzunehmen. Muziano war schon zwei Jahre tot als die Kirche geweiht wurde. Man möchte glauben, dass es sich um eine Brilsche Copie des schönen Bildes von Muziano handelt das sich in der S. Maria degli Angeli zu Rom befindet. Ich habe das Bild leider nicht sehen können.

Siehe Seite 121, 123, 124, 131, 137.

Broecke, Hendrik van den (ca 1530—ca 1600) aus Mecheln,

¹⁾ Titi, Ed. 1674, S. 133. Baglione, S. 296.

²⁾ Rassegna Bibliografica dell'Arte italiana, XVI, (1913), S. 68.

³⁾ Galante, S. 90.

genannt Arrigo Paludano, Maler und Bildhauer, arbeitete in Florenz, Mongiovinio, Orvieto, Perugia, Rom und, vermutlich, auch in Neapel.

Am 26 Januar 1562 erhält er von Adriano Montemellini den Auftrag, für die Familien-Kapelle in S. Francesco zu Perugia ein Altarbild mit der Anbetung der Könige zu malen ¹⁾, das sich jetzt in der Städtischen Pinakothek dort befindet. Das Bild ist signiert und datiert: Henricus Malinis faciebat 1564.

1567 verpflichtet sich ein gewisser Enrico de Enrico aus Mecheln, Temperamalereien in der Kirche S. Gaudioso zu Neapel anzufertigen ²⁾, dabei der Zeichnung eines von Giov. Bern. Lama angefangenen Frieses folgend. Die Kirche und das zugehörige Kloster wurden im Jahre 1799, auf die Vermutung hin, dass sich dort Aufständische verborgen hatten, in Brand gesetzt. Die darin sich befindlichen Kunstwerke sind alle zu Grunde gegangen; so ist heute nicht mehr festzustellen, ob der Meister, der in Neapel gearbeitet hat, mit dem unsrigen identisch ist.

Um 1570 hat er für die Kirche S. Giacomo bei Spoleto (Prov. Perugia) eine Rozenkranzmadonna gemalt ³⁾, die zu Grunde gegangen ist.

Im Jahre 1582 empfängt der Meister Bezahlung für eine Statue gegenüber dem Hochaltar in der Kirche zu Mongiovinio (Com. Panicale, Prov. Perugia) ⁴⁾. In der Kirche werden heutzutage noch einige Fragmenten einer Knieenden Maria und einiger anderen Figuren, offenbar zu einer Krippe in Terracotta gehörend, aufbewahrt. Es ist nicht ausgeschlossen, aber keineswegs zu beweisen, dass diese Bruchstücke von Hendrik herrühren.

Crispolti und Siepi, Morelli und Saraceni ⁵⁾ berichten, dass van den Broecke 1584 für die Familie Meniconi in der Kirche S. Domenico zu Perugia eine Auferstehung Christi gemacht hat, die durch Brand zu Grunde gegangen ist.

Im Jahre 1585 empfing van den Broecke Bezahlung für drei Bilder in der Kirche zu Mongiovinio, eines in der Sakristei, das zweite „im neuen Hause“, das dritte, eine H. Familie, in der Kirche. Bloss das dritte Bild ist auf uns gekommen.

¹⁾ Walter Bombe, in Rassegna d'Arte Umbra I (1910), S. 16. Crispolti, S. 149. Morelli, S. 114. Orsini, S. 316. Siepi, S. 789.

²⁾ Filangieri, VI, S. 91.

³⁾ Gnoli, S. 41.

⁴⁾ Bombe, Rassegna d'Arte Umbra, I, (1910), S. 19.

⁵⁾ Crispolti, S. 107. Morelli, S. 66. Saraceni, S. 407. Siepi, S. 519.

Baglione ¹⁾ teilt mit, dass Meister Hendrik in der Kirche S. Maria degli Angeli zu Rom „su la volta“ der ersten Kapelle links drei Gemälde in Oel ausgeführt hat, und zwar: rechts, Christus segnet Maria, links, Christus erscheint seiner Mutter, in der Mitte, Christus erscheint der Maria Magdalena. In der ursprünglichen Ausgabe des Titischen Führers ²⁾ heisst es, dass „tutte le pitture nell’ultima capella ³⁾, dove è anche il quadro con N. S. quando si mostrò alla Maddalena, furono fatte con buona maniera da Arrigo fiammingo“. Hier *scheint* ein loses Bild (quadro) unterschieden zu werden von auf der Wand befestigten Gemälden (pitture). Der Namen des Künstlers, der das Bild gemalt hat, wird nicht erwähnt, von den Gemälden auf den Wänden heisst es, dass sie von Meister Hendrik stammen, genau wie es Baglione berichtet.

Seit dem Erscheinen jener Bücher ist die Kirche von Lodovico Vanvitelli umgebaut (1749) und infolgedessen, sind die Kapellen vermauert worden. In der Ausgabe des Titi von 1763 ⁴⁾ wird ein Noli-me-tangere-Bild in dieser Kirche dem Arrigo Fiammingo zugeschrieben. Dieses Stück, das sich noch an der Stelle befindet, wo es 1764 zu sehen war, weicht so weit von allen sonst bekannten Werken des Meisters ab, dass man an eine, infolge ungenauer Nachprüfung des älteren Textes und wegen des Umbaus leicht zu erklärende Verwechslung glauben darf.

Baglione teilt wieder mit, dass in der letzten (dritten) Kapelle links, Heinrich der Niederländer auf dem Gewölbe, einen S. Michael in Oel gemalt hat, wie er die abtrünnigen Engel aus dem himmlischen Paradiese vertreibt. Die erste Ausgabe des Titi bestätigt jene Mitteilung. Nach der Ausgabe von 1763 ⁵⁾ befinden sich in einer kleinen Kapelle auf der linken Seite des Hochaltars, Gemälde des Hendrik und des Giulio Piacentino. Tatsächlich trifft man dort, unter dem Gewölbe, zwei aufgeklebte Oelgemälde an, S. Michael im Kampf darstellend. Der Stil jener Stücke stimmt mit dem des signierten Fresko in der Sixtinischen Kapelle überein. Offenbar sind sie beim Umbau der Kirche hierher versetzt worden.

Baglione, Titi und sogar noch Melchiorri ⁶⁾ haben in der rö-

¹⁾ Baglione, S. 77.

²⁾ Titi, Ed. 1674, S. 328.

³⁾ D. h. in der ersten Kapelle links.

⁴⁾ Titi, Ed. 1763, S. 292.

⁵⁾ Titi, Ed. 1763, S. 291.

⁶⁾ Baglione, S. 77. Descrizione, II, S. 82. Melchiorri, S. 442. Roisecco, II, S. 173.

mischen Kirche Santa Maria del Campo Santo Fresken des Paduano gekannt: die Flucht nach Aegypten und St. Karl Borromäus darstellend. Sie sind verschwunden.

Ebenso kennt Baglione ein Altarstück des Meisters, in Oel gemalt, in der Taufkapelle (der ersten Kapelle links) der Kirche S. Lorenzo in Lucina in Rom, die Heilige Jungfrau als Himmelskönigin darstellend, mit drei knieenden Heiligen, St. Laurentius, St. Franciscus von Assisi und St. Hieronymus. Jene Kapelle ist umgebaut worden, und Roisecco sowie Titi ¹⁾ haben das Bild in der dritten Kapelle rechts gesehen. Heutzutage ist es verschollen.

Siehe Seite 94, 95, 113, 126, 131, 138, 150,

Brulle, Albert van den, Antwerpener Holzschnitzer der zweiten Hälfte des 16en Jahrhunderts, arbeitete in Venedig.

Siehe Seite 146.

Bruyningh, Hendrik Bernaertsz, (? —1683) Edelschmied, aus süd-niederländischer Familie zu Lübeck geboren, war in Florenz tätig wo er auch gestorben ist.

Siehe Seite 80.

Calvaert, Dionys (1540—1619) Maler aus Antwerpen, verliess zwischen 1556 und 1560 seine Vaterstadt. 1572 begleitete er seinen Meister, Lorenzo Sabattini von Bologna nach Rom, um ihm bei den Arbeiten in der Sala Reggia des Vatikan zu helfen ²⁾. 1574 ist er nach Bologna zurückgekehrt und dort bis zu seinem Tode geblieben. Seine zahlreichen Werke findet man in ganz Oberitalien.

Das Oratorium des Ospedale San Francesco zu Bologna existiert nicht mehr. Das Bild mit dem H. Franciscus in der Pinacoteca mag aus jener Kapelle ³⁾ herrühren.

Aus San Giacomo Maggiore ist das Bild mit dem H. Rainerus ⁴⁾ verschwunden.

In der Sakristei der Kirche San Giorgio befand sich einmal das Gemälde mit Christi Erscheinung vor Maria Magdalena ⁵⁾ das man jetzt in der dortigen Bildergalerie bewundert.

Bolognini ⁶⁾ berichtet, dass die Verkündigung des Calvaert,

¹⁾ Titi, S. 368.

²⁾ Bertolotti, S. 53, gibt eine Zahlung in Juli 1573 an. G. Vasari in: Gaye, Carreggio, III, S. 361.

³⁾ Pitture, S. 90.

⁴⁾ Malvasia, I, S. 198.

⁵⁾ Bolognini, III, S. 127. Pitture, S. 83.

⁶⁾ Bolognini, III, S. 127. Malvasia, I, S. 198.

datiert 1607 ¹⁾, 1842 aus der Kirche S. Giovanni Battista entfernt worden ist. Die Kirche San Giuseppe und das Ospedale dei poveri vecchi decrepiti wurden zusammen von einer Bruderschaft verwaltet, als Calvaert für den Hochaltar die H.-Familie mit den Heiligen Anna und Johannes, St. Sebastian und St. Rochus ²⁾ malte. Die ehemalige Anstalt wurde geräumt und das Ospizio dei Settuagenarii wie es fortan, weniger charakteristisch, heisst, anderswo eingerichtet. Das Altarbild scheint in das städtische Waisenhaus geraten zu sein: Ricci ³⁾ hat das Werk dort in der Rumpelkammer gesehen.

Aus der aufgehobenen Kirche S. Leonardo alle Carceri ist die Geisselung Christi ⁴⁾ in die Bildergalerie überführt worden.

In der San Leonardo-Kirche der Cistercienser Schwestern, befand sich eine Geisselung Christi von Calvaert oder einem Schüler ⁵⁾. Als die Geistlichen die Kirche verlassen hatten, ist das Gebäude zu profanen Zwecken benutzt, dann, 1882, als Kirche des Waisenhauses eingerichtet worden. Das Bild war aber schon verschollen.

Die Kirche Santa Lucia, in deren Sakristei sich eine grosse Unbefleckte Empfängnis befand ⁶⁾, ist heutzutage Turnlokal. In der viel jüngeren Kirche Sant'Antonio sieht man eine grosses Bild mit dem angedeuteten Gegenstand, in dem Ricci ⁷⁾, vielleicht richtig, die Hand des jungen Calvaert wieder zu erkennen glaubt. Der Autor der Pitture ⁸⁾ kennt, in derselben Sakristei, noch zwei andere Bilder, die er unserm Meister zuschreibt: eine Enthauptung des Täufers und eine Madonna zwischen Heiligen. Wo sich heute jene Stücke befinden mögen, ist nicht bekannt.

Eine Himmelfahrt Mariae, von Calvaert gemalt, von seinem Lehrer Sabbatini beendet, ist aus der S. Maria degli Angeli in die Pinacoteca überführt worden ⁹⁾.

Die Kirche Santa Maria delle Grazie ist zu Grunde gegangen und das Fegefeuer des Calvaert ¹⁰⁾ ist in eine Kirche zu Imola (Prov. Bologna) überführt worden.

¹⁾ Malvasia, I, S. 198. Pitture, S. 105.

²⁾ Bolognini, III, S. 121. Malvasia, I, S. 198. Pitture, S. 21.

³⁾ Ricci, S. 111.

⁴⁾ Bolognini, III, S. 122. Malvasia, I, S. 198.

⁵⁾ Malvasia, I, S. 198. Pitture, S. 130.

⁶⁾ Bolognini, III, S. 127. Malvasia, I, S. 198. Pitture, S. 263.

⁷⁾ Ricci, S. 245.

⁸⁾ Pitture, S. 263.

⁹⁾ Bolognini, III, S. 108.

¹⁰⁾ Bolognini, III, S. 125. Malvasia, I, S. 198.

In der S. Maria dei Servi sollen, ausser den Stücken, die man dort noch findet, ein St. Peregrinus und ein St. Joachim des niederländischen Meisters ¹⁾ gewesen sein, sowie eine Madonna mit dem Kreuze ²⁾.

Malvasia ³⁾ hat in der Confessio der Kirche S. Michele in Bosco ein Gemälde Calvaerts gesehen: St. Petrus überreicht die Schlüssel dem H. Clemens. Dem Autor der Pitture ⁴⁾ ist bekannt dass das ursprüngliche Stück in die Wohnräume des Abtes gebracht und in der Confessio von einer Kopie ersetzt wurde, dem Bolognini ⁵⁾ dass das Bild für das Museum gekauft worden ist. In der Bildergalerie ist es jetzt nicht ausgestellt Der Olivetanerorden, dem das Kloster gehörte, ist 1797 aufgelöst worden und das Klostergebäude, erst als Kaserne dann als Strafgefängnis benutzt, dient heutzutage den Zwecken eines Orthopaedischen Instituts. Das Gemälde ist dort nicht zu finden.

In der Kirche S. Michele dei Leprosetti soll sich eine Madonna von seiner Hand befunden haben ⁶⁾. Heutzutage sieht man die nicht mehr.

Eine Grablegung Christi von Carbone, in einer von Calvaert gemalten Landschaft soll die Kirche S. Paolo geschmückt haben ⁷⁾.

Eine Himmelfahrt Mariae ist aus S. Pietro ⁸⁾ verschwunden.

Die Kirche Ss. Trinità existiert nicht mehr; eines der zwei Calvaertschen Gemälde, die sie enthielt, Ursula und der Hunenkönig ⁹⁾ ist nach S. Maria della Vita überführt worden, das andere: Moses und der brennende Dornbusch ¹⁰⁾, in die Pinacoteca.

In der jetzt verschollenen Kirche S. Maria della Purificazione zu Cento (Prov. Ferrara) sah man einen Erzengel Michael von Calvaert ¹¹⁾.

In der Parochialkirche S. Maria Maddalena zu Porretta (Prov. Bologna) befand sich ehemals das Noli-me-tangere-Bild ¹²⁾ das

¹⁾ Pitture, S. 293.

²⁾ Bolognini, III, S. 127.

³⁾ Malvasia, I, S. 198.

⁴⁾ Pitture, S. 380.

⁵⁾ Bolognini, III, S. 122.

⁶⁾ Bolognini, III, S. 127.

⁷⁾ Bolognini, III, S. 130. Pitture, S. 183.

⁸⁾ Malvasia, S. 196.

⁹⁾ Malvasia, I, S. 198. Pitture, S. 125.

¹⁰⁾ Malvasia, I, S. 198.

¹¹⁾ Bolognini, III, S. 127.

¹²⁾ Malvasia, I, S. 198.

seitdem einen Platz in der Pinacoteca zu Bologna bekommen hat.

Nach Ruta ¹⁾ soll Calvaert für die Kirche S. Salvatore zu Parma eine Verklärung Christi gemalt haben, die 1811, nach der Aufhebung der Kirche, in die lokale Pinacoteca überführt worden ist. Ich habe das Gemälde dort nicht angetroffen, und auch nicht in dem (1825 verfassten) Katalog gefunden.

Bis nach Mantua ist Calvaert's Ruf gedrungen. Über dem Eingang des Agnes-Klosters hat er in einer Lünette, die H. Agnes gemalt ²⁾. Das Fresko ist 1811, anlässlich der Aufhebung des Klosters, zu Grunde gegangen ³⁾.

Rossetti ⁴⁾ meinte sogar in der Sakristei der Kirche San Gaetano zu Padua eine Anbetung der Hirten von seiner Hand zeigen zu können. Brandolese ⁵⁾ widerspricht jener Zuschreibung. Das Gemälde ist verschollen.

Siehe Seite 71, 72, 73, 75, 88, 90, 93, 120.

Candido, siehe de Witte.

Carpentiers, O. S. B., sonst unbekannter Porträtmaler aus Brüssel, war 1736 in Rom.

Siehe Seite 121.

Casembroot, Abraham, Maler und Architekt, begab sich nach Messina, wo er um die Mitte des 17en Jahrhunderts tätig war und gegen 1670 gestorben ist.

In San Gioachino zu Messina sollen sich drei kleine Bilder auf Kupfer von seiner Hand befunden haben ⁶⁾. Fast die ganze Stadt ist 1908 im Erdbeben zu Grunde gegangen, auch jene Joachimskirche.

Castello, Francesco da, siehe Frans van den Kastele.

Civetta, siehe Bles.

Claret, Jean, Maler aus Brüssel, scheint sich 1622, aus nicht geklärten Gründen, in Savigliano (Prov. Cuneo) niederge-

¹⁾ Ruta, S. 67.

²⁾ Bolognini, III, S. 127. Cadioli, S. 41.

³⁾ Marteucci, S. 392.

⁴⁾ Rossetti, S. 174.

⁵⁾ Brandolese, S. 225.

⁶⁾ Grosso Caccopardo, Memorie, S. 41. Guida, S. 108. Hackert, S. 178.

lassen zu haben und hat für die dortige Kirche, sowie für Brà und für die Hauptstadt des Landes, Turin, gearbeitet.

Die Madonna mit St. Paschalis und einem heiligen Bischof, die man ¹⁾ in der Turiner Kirche S. Maria degli Angeli sah, ist dort nicht mehr zu finden.

Die Kirche der Vergine del Suffragio zu Turin, in welcher sich ein Bild mit der Madonna, St. Antonius von Padova, St. Bernardinus und einem heiligen Bischof, signiert „J. Claret“, befand ²⁾, besteht nicht mehr.

Nach Bartoli ³⁾ hat der Brüsseler auf den Mauern der Kirche S. Croce zu Brà (Prov. Cuneo), eine Verkörperung Christi und einen Simon Magus, a fresco, gemalt. Die heutige Kirche dieses Namens ist in den letzten Jahren des 19en Jahrhunderts gebaut worden.

In der Collegiata zu Savigliano (Prov. Cuneo), dem St. Andreas geweiht, befand sich früher ein Heiliges Abendmahl des Jean Claret ⁴⁾.

Die Kirche S. Domenico ist im 19en Jahrhundert erst als Militär-lager benutzt und dann zu Privatwohnungen umgebaut worden. Die Madonna del Rosario des Claret jedoch, die die Kirche schmückte ⁵⁾ habe ich in S. Filippo Neri wiedergefunden.

Ein Gemälde mit der heiligen Schutzfrau der Weber befand sich, nach Bartoli, in „S. Giovanni“ ⁶⁾. Weder in der alten Kirche Johannes des Täufers, noch in der neuen Johanneskirche habe ich das Bild gefunden.

Die Kirche S. Sebastiano, sowie das Bild des Titelheiligen ⁷⁾, sind verschwunden.

Siehe Seite 73, 138.

Cleve, siehe van der Beke.

Clocker, Hendrik ist der Name den Avventi ⁸⁾ einem niederländischen Maler der zweiten Hälfte des 16en Jahrhunderts gibt. Der Künstler hat für die S. Francescokirche zu Ferrara eine Kreuzabnahme gemalt, die sich jetzt im Museum des Pa-

¹⁾ Bartoli, I, S. 31. Derossi, S. 48.

²⁾ Bartoli, I, S. 54. Derossi, S. 68.

³⁾ Bartoli, I, S. 63.

⁴⁾ Bartoli, I, S. 81.

⁵⁾ Bartoli, I, S. 82.

⁶⁾ Bartoli, I, S. 83.

⁷⁾ Bartoli, I, S. 84.

⁸⁾ Avventi, S. 169.

lazzo dei Diamanti befindet. Rückwärts ist die Holztafel A + C signiert. Die Landschaft ist gemalt in der Art des Heemskerck.

Cobaert, Jacob Corneliszoon, genannt Cope (etwa 1530—um 1610). Modelleur für Goldschmiedearbeiten, Elfenbeinschnitzer und Bildhauer, war er bis zu seinem Tode in Rom tätig.

Siehe Seite 137.

Cobergher, Wenzel (etwa 1560—1631), Maler und Architekt, Numismatiker und Finanzmann von Antwerpen, kommt 1580 nach Neapel, ist 1583 vorübergehend wieder in Antwerpen, kehrt aber nach Neapel zurück. Nach 1594 zieht er nach Rom. 1602 ist er wieder auf kurze Zeit in Antwerpen und 1604 verlässt er Rom endgültig um nach Flandern zurück zu kehren.

In 1590 erhielt Cobergher den Auftrag ein Altarstück für die Kapelle Carafa in S. Caterina a Formello zu Neapel zu malen ¹⁾. Ich habe entweder die Kapelle noch das Bild wieder gefunden.

1591 malte er eine Geburt Christi für den Hochaltar von S. Pietro e S. Sebastiano zu Neapel ²⁾. Die Kirche ist jetzt eine Ruine und das Gemälde ist verschollen.

1593 bekommt der Meister den Auftrag ein Altarstück zu malen für die Kapuzinerkirche zu Picerno (Prov. Potenza) ³⁾. Es ist verschollen.

Im nächsten Jahre endlich malt er einige Tafel für die Decke der Ss. Annunziata zu Neapel ⁴⁾. Die Kirche ist 1757 in einer Feuersbrunst zu Grunde gegangen und Ende des achtzehnten Jahrhunderts wieder neu aufgebaut worden.

Sigismondo ⁵⁾ schreibt dem Meister eine Kreuzabnahme zu, die sich in der Kirche S. Maria di Piedigrotta zu Neapel befinden sollte. Er meint wohl die italienische Tafel mit der Bezeichnung Christi, die an die Schule des Antonello erinnert.

Galante ⁶⁾ gibt einem gewissen „Helzel Fiammingo“ eine Auferweckung des Lazarus in derselben Kirche. Das Wort „Helzel“ ist gewiss eine Entstellung des Vornamens „Wenzel“ und das Gemälde stammt von der Hand des Antwerpners.

¹⁾ D'Addosio, S. 33.

²⁾ Filangieri, III, S. 71.

³⁾ D'Addosio, S. 34.

⁴⁾ D'Addosio, S. 34.

⁵⁾ Sigismondo, III, S. 148

⁶⁾ Galante, S. 396.

Galante kennt noch in der Sakristei jener Kirche zwei Bilder unseres Meisters mit „St. Dismas“ und der „Geißelung Christi“. Sie gehören wohl zur Serie der vier kleinen Passionsszenen, die, nach Celano ¹⁾, Sarnelli ²⁾ und Sigismondo ³⁾ die jetzt noch vorhandene Kreuzigung begleiteten. Leider sind sie verschollen.

Eine Prozessionsfahne, 1600 für die niederländische Bruderschaft der S. Maria in Campo Santo zu Rom gemalt ⁴⁾, ist gleichfalls verschwunden.

Siehe Seite 98, 100, 135.

Cockier, siehe Coxie.

Cope, siehe Cobaert.

Corte, Joost de, (1627—1679) Bildhauer und Architekt aus Ypern, Nachfolger Berninis, lebte längere Zeit in Venedig, wo er, seit 1657 nachweisbar, auch gestorben ist.

Für eine Chornische der Kirche S. Michele zu Murano (Prov. Venezia) arbeitete er einen St. Hieronymus ⁵⁾ der jetzt verschollen ist.

Siehe Seite 103, 104, 138, 145, 146, 147, 148.

Coster, Pieter de (1614—1702) Maler aus Antwerpen, soll mit 17 Jahren nach Venedig gekommen sein und ist dort gestorben.

Er hat in der Kirche S. Giustina zu Venedig unter dem Gewölbe eine Glorie der Namensheilige gemalt ⁶⁾. Die Kirche ist 1844, unter Beibehaltung der Fassade, in eine Kadettenschule umgebaut worden ⁷⁾.

Für die Kirche S. Lazzaro dei Mendicanti hat er eine Allegorie angefertigt, in welcher die Religion die venezianische Republik der Mutter Gottes empfiehlt ⁸⁾. Die Kirche ist 1809, zusammen mit der nebenanliegenden Scuola di San Marco und anderen Gebäuden, zu einem Militärhospital umgebaut worden. 1819 wurde das Ganze den bürgerlichen Autoritäten übertragen und endlich, 1826, ist die Kirche ihrer ursprünglichen Bestimmung wiedergegeben worden ⁹⁾. Alle jene Zwischen-

¹⁾ Celano, IX, S. 45.

²⁾ Sarnelli, S. 227.

³⁾ Sigismondo, III, S. 148.

⁴⁾ Hoogewerff, Bescheiden, II, S. 177f und 218f.

⁵⁾ Moschini, II, S. 395. Selvatico, S. 441.

⁶⁾ Orlandi S. 419.

⁷⁾ Tassini, S. 20.

⁸⁾ Moschini, I, S. 186.

⁹⁾ Tassini, Curiosità, S. 457.



Matthias Stom — Wunder des H. Isidorus — Caccamo, Sant' Agostino

fälle sind den in der Kirche enthaltenen Kunstschatzen nicht zu Gute gekommen.

Cousin, Louis (1606—1667) genannt Gentile und Primo, aus Breynelden, Historien- und Porträtmaler, kam 1626 nach Rom, wo er bis 1655 blieb, um dann nach Brüssel zurückzukehren. Der genaue Zeitpunkt einer Reise, die ihn von Rom über Loreto, Ancona und Pesaro nach Venedig und wieder zurück führte, ist nicht bekannt. In Rom war er vorübergehend noch einmal 1667, kurz vor seinem Tode.

In der kleinen Kirche S. Claudio dei Borgognoni zu Rom hat Titi ¹⁾ ein Bild des Cousin gekannt das eine Madonna in Wolken mit St. Claudius und St. Andreas darstellt. Kurz vor 1673 ist es entfernt worden.

Titi ²⁾ kennt gleichfalls einen St. Laurentius des Meisters in der Kirche S. Nicolà in Arcione. Die Kirche ist um 1902, als der Tunnel gebaut wurde, niedergerissen und das Bild ist verschollen.

Der Künstler malte 1655 für die Kirche S. Giacomo degli Spagnuoli ³⁾ in Rom eine Unbefleckte Empfängnis, die ich nicht gefunden habe.

Passeri ⁴⁾ schreibt ihm in der Kirche S. Maria del Popolo in Rom, einige Fresken zu, die von Pieter van Lint gemalt worden sind, wie aus zeitgenössischen Stichen des P. de Bailliu, mit einem Auftrag des P. van Lint an den Abt Jodocus Gillis hervorgeht.

Die St. Margaretha mit dem Drachen, von seiner Hand, ist aus der gleichnamigen Kirche zu Ancona ⁵⁾ ins Domherrenhaus der St. Peterskirche gekommen.

Nach Passeri hat Cousin auch in Pesaro für den Dom ⁵⁾ gearbeitet. Diese Bilder habe ich nicht gefunden.

Siehe Seite 114, 120, 122, 126, 131, 134.

Coxie, Michiel (1499—1592) Maler aus Mecheln, hielt sich nach seiner Lehrzeit bei Bernard van Orley viele Jahre in Italien auf. 1531 ist er in Rom, 1534 wird er als Mitglied in die Accademia di San Luca aufgenommen. Ende 1539 ist er wieder in Mecheln und tritt als Meister in die Gilde ein.

¹⁾ Titi, S. 30.

²⁾ Titi, S. 331.

³⁾ Thieme Becker, XIII, S. 407.

⁴⁾ Passeri, S. 253.

⁵⁾ Maggiori, S. 29. Passeri, S. 251.

Vasari ¹⁾ kennt zwei von ihm bemalte Kapellen in S. Maria dell'Anima zu Rom. Eine dieser beiden ist später übermalt worden.

In der alten Basilika S. Pietro in Vaticano malte er a fresco eine Auferstehung Christi ²⁾, die mit der Kirche zu Grunde gegangen ist.

Siehe Seite 126.

Cruys, Louis, Maler, is 1594—1616 in Neapel nachzuweisen. Er malte 1594 für die Kirche Regina Coeli zwei Gemälde ³⁾. Da die Kirche, einem Frauenkloster gehörend, für Männer nicht zugänglich ist, habe ich nicht feststellen können ob die Bilder noch da sind. Die Guiden erwähnen sie nicht.

David, Gerard (1450/60—1523) Maler von Oudewater, ist nicht in Italien gewesen.

In der Kirche des Benedictinerklosters „alla Cervara“ zwischen Portofino und S. Margherita (Prov. Genova) hat Ratti ⁴⁾ ein Triptychon gesehen, die Madonna mit dem Kinde und zwei Heilige darstellend. Er hielt die Bilder für eine Arbeit des Frans Floris. Das Kloster ist saekularisiert worden, und dann den Kartäusern, als sie aus ihrer grossen Abtei in der französischen Jura vertrieben wurden, zur Verfügung gestellt. Die Bilder aber bewundert man jetzt im Palazzo Bianco zu Genua.

Siehe Seite 74, 91.

Denys, Jacob (1644—1708 oder 1733), Maler aus Antwerpen, wurde 1664 in die Lukasgilde aufgenommen und zog 1666 nach Italien, wo er dann Hofmaler der Regentin Isabella Clara in Mantua war. 1679 war er wieder in Antwerpen. 1695 verliess er plötzlich, ohne Abschied zu nehmen, die Heimat und scheint nach Rom gefahren zu sein.

Nach Cadioli ⁵⁾ hat er zu Mantua für das von St. Carolus Borromäus gegründete Oratorium S. Maria del Melone eine Kreuzigung gemalt.

Siehe Seite 92.

Desubléau, Michel (um 1601 bis nach 1678), aus Maubeuge,

¹⁾ Vasari, VII, S. 581.

²⁾ Van Mander, II, S. 41. Sandrart, S. 128.

³⁾ D'Addosio, S. 43.

⁴⁾ Ratti, II, S. 28.

⁵⁾ Cadioli, S. 37.

war Schüler des Guido Reni und Professor der Academie in Bologna. 1655 scheint er Bologna verlassen zu haben. Er wohnte dann in Venedig und, von 1665 bis zu seinem Tode, in Parma.

In den vierziger Jahren malte er für die nicht mehr bestehende Kirche der Nonnen von Gesù e Maria zu Bologna, die Fusswaschung des Augustinus mit der Erscheinung Christi ¹⁾, jetzt in der dortigen Pinacoteca. Für dieselbe Kirche malte er eine Madonna, die sich gleichfalls in der Gallerie befindet.

Die Kirche S. Dionigio e S. Donnino zu Borgo Panigale (Prov. Bologna) für welche er eine Heilige Familie malte ²⁾, ist niedergerissen worden.

In der kleinen Kirche S. Sebastiano zu Venedig befand sich derzeit ein Martertod des St. Laurentius von seiner Hand ³⁾. Die Kirche ist 1840 niedergerissen worden um den Campo S. Lorenzo zu erweitern ⁴⁾. Das Bild ist dann verschwunden.

Für die Kirche S. Maria Bianca zu Parma hat er eine Beweinung mit St. Maria Magdalena geliefert ⁵⁾. Donati ⁶⁾ berichtet, dass die Kunstwerke aus jener Kirche 1810, als sie entweiht wurde, in andere Gotteshäuser überführt worden sind. Ich habe das Stück des niederländischen Meisters nicht wiedergefunden.

Siehe Seite 75, 111, 148, 150.

Doort, Everardus van den, Maler, war Anfang des 17en Jahrhunderts in Pavia tätig.

Bartoli ⁷⁾ hat in der Kirche S. Epifanio zu Pavia eine Krönung der Heiligen Jungfrau gesehen, signiert „Everardus Doort Belga pingit Papiæ Anno Domini 1614“ ein Bild mit dem Tode des St. Augustinus und zwölf Fresken mit Szenen aus seiner Legende, gleichfalls bezeichnet und datiert 1616. Nur der Name einer Strasse erinnert noch an die Kirche.

Die Kirche S. Pietro in Ciel d'Oro ist profanisirt worden, dann, Ende des 19en Jahrhunderts, restauriert und neu geweiht. Eine Krönung der Heiligen Jungfrau mit vier Heiligen ⁸⁾ ist dabei verschollen.

Duquesnoy, François (1592—1643), aus Brüssel, Bild-

¹⁾ Masini, S. 495. Pitture, S. 25.

²⁾ Masini, I, S. 437.

³⁾ Boschini, S. 223. Zanetti, S. 504.

⁴⁾ Tassini, S. 30.

⁵⁾ Sanseverini, I, S. 46.

⁶⁾ Donati, S. 129.

⁷⁾ Bartoli, II, S. 22.

⁸⁾ Bartoli, II, S. 45.

hauer, empfing von Erzherzog Albrecht, Generalgouverneur der Niederlande, im Jahre 1618, eine erste Pension von 600 Livres für einen Aufenthalt in Italien und reiste im selben Jahre nach Rom ab. Auf der Rückreise nach Flandern ist er in Livorno gestorben.

In den Jahren 1627 und 1628 empfängt er Bezahlung für Arbeiten am Bronzetabernakel in S. Pietro in Vaticano. Es handelt sich dabei weder um die ihm zugeschriebenen Putten im Weinlaub der Säulen, die schon 1624 gegossen waren, noch um die wappentragenden Putten des Baldachins (1633—35) sondern um die Herstellung von Gipsmodellen für die grossen Engel auf dem Baldachin, die er, zusammen mit Bolgi und Finelli, wohl nach Entwürfen Berninis, ausführte.

Für S. Maria del Campo Santo zu Rom soll er ¹⁾ an ein jetzt verschollenes Denkmal gearbeitet haben, das die Beweinung darstellte.

In der Kirche S. Maria dell'Anima zu Neapel hat sich einst ein Denkmal für Caspar de Visscher (Gaspar Pescator) befunden ²⁾. Die Kirche ist im zwanzigsten Jahrhundert demoliert worden und das Grabmal ist nicht in die neue Kirche S. Maria dei Tedeschi überführt worden. Das Grabmal aber ist dem Duquesnoy irrtümlich zugeschrieben worden. Remi Pannier hat es gemeisselt.

Siehe Seite 97, 120, 126, 127, 130, 131, 136, 137,

Dyck, Anthony van (1599—1641) Maler aus Antwerpen, wurde schon 1618 zum Freimeister der Lukasgilde und für volljährig erklärt. In jenem Jahre arbeitete er als Gehilfe in der Werkstatt des Rubens und wohnte in dessen Hause. Monseigneur M. Vaes ³⁾ hat festgestellt, dass Van Dyck am 3 Oktober 1621 von Antwerpen nach Genua gereist ist, wo er am 20 November ankam. Im Februar 1622 schiffte er sich in Civitá vecchia nach Rom ein. Von Rom reiste er im August 1622 nach Venedig, kehrte von dort über Mantua, Mailand, Turin, Florenz nach Rom zurück, wo er im März ankam. Er hielt sich dort acht Monate auf und kehrte im November 1623 nach Genua zurück. Im Frühling 1624 fuhr er nach Palermo, wo er sich bis September aufhielt, um sich dann wieder nach Genua einzuschiffen. Im Herbst 1627 verliess er Italien. Den

¹⁾ Bellori, II, S.9.

²⁾ Bellori, II, S. 10.

³⁾ Maurice Vaes: Le séjour de Van Dyck en Italie, in Bulletin de l'Institut Historique belge à Rome, IV (1924), S. 183.

venezianischen Vorbildern, besonders dem Tizian, verdankte er die stärkste Anregung. Eine umfassende künstlerische Tätigkeit entfaltete er in Genua.

Religiöse Bilder hat Van Dyck in Italien nicht viele gemalt. Merkwürdigerweise scheint man in Genua, wo er eine stattliche Reihe von Bildnissen malte, nicht ein einziges Kirchen- oder Altarstück bei ihm bestellt zu haben. Die meisten religiösen Stücke sind für Kirchen in der Ligurischen Republik gemalt und befinden sich noch am Orte.

Ratti ¹⁾ erwähnt zwei Gemälde seiner Hand in der Kapuzinerkirche zu Monterosso sul mare (Prov. Genova). Eines der Bilder, mit der Geburt Christi, ist verschollen. Das andere, sich noch in der Kirche befindende, Stück, ist nicht von ihm.

Weiter berichtet Ratti ²⁾ von einer Kreuzigung, die sich in der Kirche S. Michele zu Ruta (Com. Camogli, Prov. Genova) befinden soll. Es liegt hier offenbar Verwechslung vor mit dem Bilde in S. Michele Pagana (Com. Rapallo, Prov. Genova).

Schliesslich meint Ratti ³⁾ ein Bild von seiner Hand in der Pfarrkirche zu Caramagna (Prov. Porto Maurizio) zu erkennen. Das Bild befindet sich jetzt in der Kirche zu Montedo.

In der neapolitanischen Kirche San Giorgio dei Genovesi befindet sich ein grosses Altarbild mit dem Gekreuzigten zwischen Maria, St. Johannes und St. Maria Magdalena, fälschlich dem Van Dyck zugeschrieben. De Dominici ⁴⁾ erzählte, dass das Gemälde damals von dem Pfarrer der Kirche dem Bernardo Castelli zugeschrieben wurde, dass es jedoch in Wirklichkeit aus der gemeinsamen Arbeit des Guido Reni (der den Gekreuzigten und die St. Maria Magdalena gemalt haben sollte) und der Artemisia Gentileschi entstanden sei. R. Longhi ⁵⁾ hat jenes Geschichtchen als Fabel gebrandmarkt. Sigismondo ⁶⁾ gibt das Bild dem Castelli, und Galante ⁷⁾ referiert die auseinanderliegenden Meinungen. Ich selber neige zur Zuschreibung an Valerio Castelli.

Aus der Kirche S. Caterina zu Palermo ist eine Madonna mit dem Jesuskind in die dortige Galerie überführt worden, und

¹⁾ Ratti, II, S. 19.

²⁾ Ratti, II, S. 28.

³⁾ Ratti, II, S. 26.

⁴⁾ De Dominici, II, S. 301.

⁵⁾ R. Longhi, in *l'Arte* XIX, (1916), S. 314.

⁶⁾ Sigismondo, II, S. 355.

⁷⁾ Galante, S. 335.

aus der Benedictiner Abtei Santa Maria della Scala bei Palermo ist eine Beweinung Christi ebendorthin gelangt ¹⁾.

Boschini ²⁾ und Moschini ³⁾ kennen in der Kirche S. Silvestro zu Venedig eine Auffindung des H. Kreuzes mit der Wiedererweckung eines Toten von einem gewissen Antonio Fiammingo. Es ist möglich, dass Van Dyck gemeint war. Die heutige Kirche ist 1837—43 neu erbaut ⁴⁾ und die Kunstwerke aus der früheren Kirche sind verschollen.

Siehe Seite 93, 94, 96, 99, 106, 109, 110, 111, 141.

Dyck, Daniel van den (etwa 1615—nach 1658) Maler und Radierer aus Antwerpen, ist 1633/34 in seiner Vaterstadt als Meister der Gilde eingetragen und bald darauf nach Venedig abgereist. 1658 war er Galerie-inspector des Herzogs von Mantua.

In der Kirche dell'Anconetta zu Venedig hat er über der Tür ein „Wunder des St. Antonius von Padua“ gemalt ⁵⁾ das Moschini nicht mehr kennt. Die Kirche ist 1855 niedergerissen worden ⁶⁾.

Im Klostergang bei der venezianischen Frarikirche sah Boschini ⁷⁾ eine Madonna mit dem Kinde und einem Stifter, von seinem Schutzengel dargestellt, die Moschini nicht kannte. Jetzt ist das Kloster Staatsarchiv.

Endlich haben Boschini und Moschini ⁸⁾ in S. Maria Mater Domini zu Venedig eine Taufe Christi gesehen, die ich dort nicht angetroffen habe.

Siehe Seite 147.

Egidio Fiammingo, siehe Van den Vliete.

Enrico d'Enrico, siehe Van den Broecke.

Erasmus ist wohl der Namen eines sonst unbekanntes niederländischen mönchischen Malers. Er soll für die vierte Kapelle rechts der Basilica zu Loreto (Prov. Ancona) ein Bild gemalt haben mit der Heiligen Jungfrau, St. Joseph und St. An-

¹⁾ Cesare Matrangola, in Bollettino d'Arte, II, (1908), S. 101, mit Abbildungen.

²⁾ Boschini, S. 27.

³⁾ Moschini, II, S. 119.

⁴⁾ Tassini, *Curiosità*, S. 674.

⁵⁾ Boschini, S. 415. Zanetti, S. 517.

⁶⁾ Tassini, S. 110.

⁷⁾ Boschini, S. 298.

⁸⁾ Boschini, S. 443. Moschini, II, S. 140.

tonius Abbas ¹⁾). An dieser Stelle befindet sich heutzutage ein Kreuzifix.

Esseradts, Angelo. Brognoli nennt den Meister abwechselungsweise Tedesco ²⁾ und Fiammingo ³⁾. Odorici und Sala bezeichnen ihn einfach als Oltramontano.

Es handelt sich um Angelo Everardi, der in Brescia 1647 geboren wurde und dort 1678 gestorben ist. Sein Vater war Niederländer ⁴⁾ wohl ein Sohn des Everardus Van den Doort, der in Pavia tätig war.

Falange, Henri (tätig um 1650) angeblich von niederländischer oder deutscher Herkunft, arbeitete in Venedig.

In der Spitalkirche dei Mendicanti sah man ein Altargemälde von seiner Hand mit der H. Jungfrau und verschiedenen Heiligen ⁵⁾. Das Bild ist verschollen, Moschini hat es nicht mehr gekannt. In dem zu S. Bartolommeo gehörigen Oratorium stammen, aus einem Cyklus von zwölf Bildern, die das Marienleben schildern, zehn von seiner Hand. Nach Boschini sind die zwei anderen Bilder, die die Geburt und den Tod der Heiligen Jungfrau darstellen, von Matteo Ingoli ⁶⁾.

Siehe Seite 146.

Ferraro, Siehe Smet.

Le Fèvre, Valentin (1642—um 1681), Maler und Radierer aus Brüssel, hat im Treppenhaus des Klosters von S. Giorgio Maggiore in Venedig die Vision der Jacobsleiter auf das Gewölbe gemalt ⁷⁾. Das Gemälde ist noch da, aber seit 1806 ist dieser Teil des Klosters Kaserne.

Für die Sakristei der Kirche S. Francesco della Vigna hat dieser Veronesenachfolger eine kleine Copie des Letzten Abendmahles seines verehrten Vorgängers gemalt ⁸⁾, als die Venezianer das Original dem König Ludwig XIV schenkten. Die Copie ist verschollen.

Ebenfalls ist eine Copie nach einem Bilde des grossen Paolo, in welchem Unsere Liebe Frau dem alten St. Simeon das Kind überreicht, und das die Kirche S. Maria Mater Domini zu

¹⁾ Maggiore, S. 12.

²⁾ Brognoli, S. 157.

³⁾ Brognoli, S. 322.

⁴⁾ Fenaroli, S. 118.

⁵⁾ Boschini, S. 225.

⁶⁾ Boschini, S. 191. Moschini, I, S. 562.

⁷⁾ Boschini, S. 473. Moschini, II, S. 371. Zanetti, S. 527.

⁸⁾ Moschini, I, S. 44.

Padua geschmückt hat ¹⁾, verloren gegangen. Diese Kirche der Augustiner Nonnen wird in der Guiden-litteratur nach 1810 nicht mehr erwähnt. Sie ist wahrscheinlich während der grossen Säkularisation zu Grunde gegangen.

Siehe Seite 104.

Finson, Lowys (vor 1580—1617), Maler aus Brügge, war 1612 in Neapel, arbeitete meistens in Süd-frankreich und starb in Amsterdam.

Seine „Verkündigung“, die jetzt im Magazin des Museums zu Neapel aufbewahrt wird, ist bezeichnet: Aloysius Finsonius Belga Brugensis fecit 1612. Viele Schriftsteller ²⁾ haben das Bild in der Kapelle der Beghini in der Kirche San Tomaso d'Aquino gesehen. Sie nennen den Maler „Luigi Franconio, illustre pittor borgognone“.

Nach Leosini ³⁾ befand sich in der Kirche San Domenico zu Aquila eine Verkündigung mit der gleichen Signatur und demselben Datum. Die Kirche wird als Magazin der Artillerie benutzt und das Bild ist wahrscheinlich verschollen.

Ein drittes Exemplar der gleichen Darstellung, das als Entstehungsort Neapel angibt, sieht man im Seminar zu Aix en Provence.

Floris, Frans, siehe David.

Francavilla, siehe Francheville.

Franceschi, Paolo, siehe Franck.

Francesco fiammingo, siehe Duquesnoy.

Francheville, Pierre (1548 oder 1553—1615) aus Cambrai, genannt Francavilla, Bildhauer, Architekt und Maler, wurde 1571 oder 1572 vom Erzherzog Ferdinand von Tirol, mit einem Empfehlungsschreiben, an seinen Landsmann Jean Bologne, nach Italien geschickt. In Florenz war er der bevorzugte Gehilfe des Bologne und zog mit ihm 1579 nach Genua. Bologne kehrte nach einigen Wochen wieder und liess Francheville in Genua. 1585 war er noch (oder wieder) in Genua und bald dar-

¹⁾ Brandolese, S. 200. Rossetti, S. 241.

²⁾ D'Engenio, S. 529. Celano, V, S. 11. Sarnelli, S. 192. Sigismondo, II, S. 267.

³⁾ Leosini, S. 63.

auf in Florenz. Um 1594—1601 arbeitete er in Pisa. Nach 1604 siedelte er von Florenz nach Paris über.

Baldinucci ¹⁾ hat im Dom zu Florenz drei Statuen in Papiermasse gesehen, die Francheville 1589, anlässlich des Einzuges der Gemahlin Ferdinands I, Christina von Lothringen, zur Dekoration der Domfassade modelliert hatte. Sie stellten St. Minias, St. Podius und St. Zanobius dar. Richa ²⁾ weiss bestimmt dass der St. Minias von G. B. Lorenzi war.

Francheville hat noch zum Schmück des zweiten Klosteranges des Convents S. Maria degli Angioli ³⁾ einige Köpfe von camaldulenser Heiligen in Marmor gemeisselt. Das Kloster ist jetzt ein Teil des Krankenhauses S. Maria Nuova.

Siehe Seite 81, 82, 86, 118, 119.

Franck, Pauwels (etwa 1540—1596) genannt Paolo dei Franceschi und Paolo Fiammingo, Maler aus Antwerpen, war seit 1561 Meister der Antwerpener Gilde und ist 1584—96 in Venedig nachweisbar. Er arbeitete als Gehilfe für Landschaftsmalerei in der Werkstatt des Tintoretto.

Von Hadeln ⁴⁾ leugnet die Identität der drei mit den obigen drei Namen angedeuteten Personen aus dem Grunde, dass „Pauwels Franck“ 1561 in den Antwerpener Liggeren als Meister erwähnt wird und dass „Paolo Franceschi“ 1546 geboren ist. Aus dem Begräbnisregister der Kirche San Canciano geht hervor, dass Paolo Franceschi 1596, fünfzigjährig, gestorben ist; Ridolfi ⁵⁾ hingegen erklärt dass er 56 Jahre alt aus dem Leben geschieden sei. Also kann er — denn die Wahrscheinlichkeit dass Ridolfi falsch informiert war, ist nicht grösser als die Möglichkeit, dass sich der Pfarrer geirrt hat — 1540 geboren und normalerweise, im zwei-und-zwanzigsten Lebensjahre als Meister eingeschrieben worden sein. Und schliesslich bezeichnet Oselli, in einem Stich nach seiner St. Maria Magdalena, Paolo als Antwerpener. Ich halte also den Paolo dei Franceschi auch weiterhin für identisch mit Pauwels Franck.

Er hat für die Rosenkranzkapelle der Kirche Ss. Giovanni e Paolo zu Venezia ein Jüngstes Gericht gemalt ⁶⁾, das bei einem Brande 1867 vernichtet worden ist.

¹⁾ Baldinucci, III, S. 63.

²⁾ Richa, IV, S. 117.

³⁾ Richa, VIII, S. 164.

⁴⁾ Ridolfi, II, S. 81. Fussnote 1).

⁵⁾ Ridolfi, II, S. 83.

⁶⁾ Moschini, I, S. 159.

In der Kirche S. Nicolò dei Mendicoli zu Venedig sah man von seiner Hand eine „Beweinung“ mit St. Nicolaus ¹⁾, und eine Predigt des Täufers ²⁾, die sich jetzt in den Magazinen der Accademia befindet ³⁾ dann Orgelflügel mit Adam und Eva, Kaïn und Abel ⁴⁾ die in den Palazzo Reale überführt sein sollen ⁵⁾. Die Kirche war einige Zeit geschlossen und ist neulich mit den üblichen Folgen gründlich restauriert worden.

Nach Avventi ⁶⁾ soll eine jetzt verschollene Heilige Familie mit St. Augustinus in der Kirche S. Giuseppe zu Ferrara von seiner Hand gewesen sein. Barotti ⁷⁾ schrieb das Gemälde dem „Vengembes“ zu.

Franckaert, Jan, Maler aus Antwerpen ist mehr oder weniger mythisch.

Immerzeel ⁸⁾ hat von seiner Hand in „der Franciscaner Kirche“ zu Neapel ein Anbetung der Könige gesehen, bezeichnet „Giov. Franco d'Anversa P. A.° 1556“. Es giebt mehrere Franziskaner Kirchen in Neapel; in keiner habe ich das Gemälde gefunden. Es gibt eine interessante Tafel mit demselben Gegenstand, etwa 1560 von einem Südniederländer gemalt, in der Kirche S. Maria del Parto. Das Stück ist jedoch nicht bezeichnet und die Kirche hat nie den Franziskanern gehört.

Siehe Seite 100.

Franzonio, siehe Finson.

Gentile, Siehe Cousin.

Gheernaert, Jan (1714—1777) Bildhauer, vielleicht aus Gent, ist seit 1757 urkundlich in Piacenza nachweisbar.

Siehe Seite 116, 117.

Gherardo fiammingo, siehe Honthorst.

Giambologna, siehe Bologne.

Giansè, Francesco, siehe Janssens.

¹⁾ Boschini, S. 307. Zanetti, S. 498.

²⁾ Boschini, S. 309. Ridolfi, II, S. 81. Zanetti, S. 498.

³⁾ Ridolfi, II, S. 81, Note 3.

⁴⁾ Boschini, S. 308. Ridolfi, II, S. 82. Zanetti, S. 498.

⁵⁾ G. Fogolari, in Bollettino d'Arte, II, (1908), S. 172.

⁶⁾ Avventi, S. 213.

⁷⁾ Barotti, S. 118.

⁸⁾ Immerzeel, I, S. 247.



Pieter Mera — St. Jacobus Minor, mit St. Laurentius
und St. Stephanus — Cividale, Domkirche

Giovanni fiammingo, siehe Bologne, Houwaert, Johannes, Van Santen, Sons.

Goizerio, Claudio ist ein angeblich niederländischer Maler, der um 1630 in Valenza gearbeitet hat. Den richtigen Namen kennt man nicht. Eine Krönung Mariae im Dom zu Valenza (Prov. Alessandria) ¹⁾ ist verschollen.

Siehe Seite 142.

Groot, de, angeblich niederländischer Maler des 18en Jahrhunderts, ist wohl verwandt mit den zeitgenössischen Malern und Stechern gleichen Namens, die in Leiden und Haag vorkommen.

Siehe Seite 142.

Gualtieri, siehe Woutersz.

Guglielmo fiammingo, siehe Borremans.

Haen, David de (? —1621), Maler aus Rotterdam, zog nach Rom, wo er seine Werkstatt mit Dirk van Baburen teilte, viele Schüler hatte und sehr jung gestorben ist.

Siehe Seite 136.

Haerts, Jodocus, ein sonst unbekannter, in Rom lebender Bildhauer oder Bronzegießer aus der ersten Hälfte des 18en Jahrhunderts.

Siehe Seite 125.

Hallet, Gilles (1620—1694) Maler aus Lüttich, ging schon früh nach Rom, wo er bis seinem Tode blieb.

Von seinen Gemälden in der Sakristei der Animakirche sind zwei, St. Benno und St. Cunigunde, zu Grunde gegangen.

Siehe Seite 126, 127, 130.

Hase, Jacob de (1579—1634) Maler aus Antwerpen, kommt in Rom zum ersten Male 1601 vor und war dort bis zu seinem Lebensende tätig.

1629 hat er für S. Maria in Campo Santo eine Himmelfahrt Mariae ²⁾ und ein Pendant dazu ³⁾ gemalt, die beide verschollen sind.

¹⁾ Bartoli, II, S. 90.

²⁾ Hoogewerff, Nederlandsche Schilders, S. 175.

³⁾ Descrizione, S. 82. Melchiorri, S. 442. Titi, S. 24.

Helmbreker, Dirk (1633—1696) Maler aus Haarlem, zog 1633 nach Venedig, arbeitete dort fünf Monate und reiste weiter nach Rom. Ausser mehreren längeren Aufenthalten in Frankreich und Holland, lebte er in Italien, arbeitete 1672 in Neapel, 1681 in Turin, und 1685 in Florenz, aber meist in Rom.

Seine Bilder, um 1670—1672 für das Oratorium des St. Franciscus Xaverius in Rom gemalt ¹⁾, sind, bis auf ein kleines Stück, verschollen.

Ein grosses Gemälde, die H. Familie darstellend, vom Grafen Anguisciola 1694 bestellt und der Kirche S. Maria della Pace zu Rom geschenkt ²⁾, befand sich, vor etwa zehn Jahren, sehr vernachlässigt, noch über einem Altar der Sakristei.

Für das Noviziat der Jesuiten in Neapel malte er einen Christus im Olivenhain, eine Kreuztragung und eine Kreuzigung. Die drei grossen Bilder schmückten das Refectorium ³⁾. Seit 1874 gehört jener Saal dem Circolo und die Bilder sind verschollen.

Siehe Seite 122, 125.

Hendrik, ein vollständig unbekannter Maler, Schüler des Guido Reni, hat in der längst entweihten Kirche S. Barbaziano zu Bologna viele Gemälde ausgeführt ⁴⁾.

Hendriksz. Dirk ist ein, im übrigen unbekannter, Raphael-nachfolgender Manierist zu Neapel. Seine dortige Tätigkeit ist nachweisbar von 1578 bis 1604 ⁵⁾.

In einem Oratorium über der Kirche S. Marco dei Lanzieri zu Neapel hatte sich eine Erzbruderschaft unter dem Namen Santa Maria della Visitazione ⁶⁾ niedergelassen. Galante ⁷⁾ hat das dortige Gemälde mit der Visitation von Dirk Hendriksz. noch gesehen. Das Kirchlein ist nach 1873 niedergerissen worden und die Congregation hat ein Gebäude bezogen, das 1873 (als Galante sein Werk verfasste) dem St. Demetrius geweiht wurde ⁸⁾. Das Bild des niederländischen Meisters hat man nicht mitgenommen.

Filangieri ⁹⁾ vermeldet einen Vertrag in welchem der Künst-

¹⁾ Baldinucci, V, S. 507.

²⁾ Baldinucci, V, S. 521.

³⁾ Baldinucci, V, S. 508.

⁴⁾ Lanzi, V, S. 101. Pitture, S. 165, 166.

⁵⁾ d'Addosio, S. 50.

⁶⁾ Celano, IV, S. 125. D'Engenio, S. 463. Sigismondo, II, S. 365.

⁷⁾ Galante, S. 362.

⁸⁾ Galante, S. 143.

⁹⁾ Filangieri, IV, S. 4.

ler sich, 1578, verpflichtet, für die Kirche San Gaudioso eine Gottesmutter mit den Hh. Dominicus, Stephanus, Petrus (als Papst) und einem König, ferner die Hh. Catharina von Alexandrien und von Siena, Ursula und Justina zu malen. In einer Predella sollte dazu St. Dominicus abgebildet werden, wie er vor einem König, einem Papst und Kardinälen predigt. Kirche und Kloster sind 1799 abgebrannt.

Ich glaube diesem Meister ein Gemälde mit der Madonna und dem Jesuskind zuschreiben zu dürfen, das sich in der Santa Maria dei Tedeschi zu Neapel befindet und wahrscheinlich nicht früher gemalt worden ist als 1586, als die Kirche S. Margherita den Deutschen und Niederländern abgetreten wurde und den neuen Namen Santa Maria dell' Anima erhielt. Die Kirche ist im zwanzigsten Jahrhundert niedergerissen und die sich darin befindenden Kunstwerke sind in die neue Kirche überführt worden.

Siehe Seite 89, 98, 99, 101, 150.

Herdt, Jan de (nachweisbar 1646—1668) Maler aus Antwerpen, war um 1660 in Brescia und zog von Italien nach Oesterreich.

Er hat für einen Altar in der Kirche S. Francesco zu Brescia eine St. Elisabeth, Königin von Portugal gemalt ¹⁾. Etwa 1920 soll das Bild, in jammervollem Zustande, entfernt worden sein.

Heuvick, Gaspar (um 1550—nach 1595, vielleicht 1611) Maler aus Oudenaerde, arbeitete zuerst in Mantua, dann (um 1575) in Rom, und liess sich endlich in Bari nieder. 1589 scheint er in seiner Vaterstadt gewesen zu sein, 1596 ist er wieder in Bari nachweisbar.

Siehe Seite 94.

Honthorst, Gerard (1590—1656) Historien-, Genre- und Porträtmaler aus Utrecht, reiste um 1610 nach Rom, wo er bis ungefähr 1621 tätig war, um dann nach seiner Vaterstadt zurückzukehren.

Im Auftrag der Medici malte er für die Kirche S. Felicità zu Florenz die grosse Geburt Christi ²⁾ die sich jetzt in der Uffizien-galerie befindet.

Siehe Seite 68, 75, 96. 121, 122, 130. 134, 135.

¹⁾ Averoldo, S. 94. Brognoli, S. 136. Carboni, S. 66.

²⁾ Cambiagi, S. 268. Richa, IX, S. 324.

Houbraken, Augustinus, Maler, ist im 17en Jahrhundert in Livorno tätig.

Siehe Seite 89, 90.

Houwaert, Jan Lambertsz (? —1668), genannt Giovanni di Lamberto, Maler aus Antwerpen, studierte bei seinem Landsmann Cornelis de Waal in Genua, und blieb dort bis zu seinem Tode, hauptsächlich als Bildnismaler, tätig.

Siehe Seite 88.

Hovic, siehe Heuvick.

Janssens, Frans, Bildhauer aus Antwerpen, ist in Italien 1725—48 nachweisbar.

Er wohnt 1728 in Rom und liefert ¹⁾ das Modell zu einer Statue des St. Norbertus in S. Pietro in Vaticano zu Rom. Die an Ort und Stelle aufgestellte Statue des St. Norbertus stammt von Pietro Bracci und wurde 1767 aufgestellt. Er wird 1741 in den Listen der Florentiner Akademie genannt und liefert 1748 zwei Grabmäler in Siena.

Siehe Seite 141.

Johannes, ein sonst unbekannter Maler, war um 1625 in Perugia tätig.

Nach Orsini ²⁾ soll er für S. Antonio Abbate zwei inzwischen verschollene Landschaften und für S. Pietro ein Gemälde gemacht haben das man dort noch antrifft.

Kastele, Frans Van de (etwa 1540—1615) Miniatur- und Altarbild- Maler aus Brüssel, kam als junger Meister nach Italien, arbeitete in Rom, für Italiener und Spanier, und ist dort gestorben. Sein Zeitgenosse Baglione ³⁾ hat ihn sehr geschätzt.

Baglione ⁴⁾ schreibt ihm einige Bilder in San Giacomo dei Spagnuoli in Rom zu. Das Hauptstück stellt die Himmelfahrt Mariae vor mit den üblichen Aposteln und Engeln. Daneben befanden sich noch vier kleinere Bilder mit Heiligen. Titi ⁵⁾ führt die Gemälde auf under dem Namen des Francesco da Città di Castello, eines Perugino-schülers. Die ehemalige Na-

¹⁾ Titi, S. 21.

²⁾ Orsini, S. 226.

³⁾ Baglione, S. 86.

⁴⁾ Baglione, S. 87.

⁵⁾ Titi, S. 143.

tionalkirche der Spanier ist 1879 an die französischen Mönche des Heiligen Herzens Mariae gekommen. Die Kunstwerke, die Baglione und Titi dort gesehen haben, befinden sich zum Teil in der heutigen spanischen Kirche Santa Maria di Monserrato. In dieser Kirche trifft man auch eine Himmelfahrt an, die offenbar von einem späteren Manieristen herrührt, und irrtümlich dem Francesco da Città di Castello zugeschrieben wird, aber nichts mit der umbrischen Schule gemein hat. Sie ist verwandt mit dem von unserem Meister signierten Bilde zu Spello und dem Stücke zu Orte. Dieses Bild ist also offenbar das von Baglione und Titi beschriebene.

Ein anderes Bild, eine Madonna mit dem Kinde, St. Nicolaus und St. Julianus, das sich in der Kirche S. Rocco di Ripetta zu Rom befand ¹⁾ und das noch Melchiorri ²⁾ als seine beste Arbeit lobt, habe ich nicht wiedergefunden.

Siehe Seite 103, 117, 133, 141.

Lamberto, Giov. di, siehe Houwaert.

Lamberto Fiammingo, siehe Sustris.

Latour, Pascal, genannt Pascasio, Bildhauer aus Lüttich, war 1722—1726 in Rom Pensionär der Stiftung L. Darchis ³⁾ und erhielt 1728 daselbst den ersten Preis in einem Konkurs der Academie San Luca.

Siehe Seite 124.

Lint, Pieter van (1609—1690) Maler aus Antwerpen, wurde 1632—33 Meister und ging darauf nach Rom. Um 1640 kehrte er nach Antwerpen zurück.

Descamps ⁴⁾ behauptet, von seiner Hand drei Altarbilder in der Kathedralkirche zu Ostia (Prov. Roma) gesehen zu haben. Ich habe dort zwei Altarbilder von verschiedener Hand angetroffen, deren keines von ihm zu sein scheint.

Siehe Seite 134.

Lombardo. siehe Sustris.

La Longe, Robert (ca 1645—1709), Maler aus Brüssel, war

¹⁾ Baglione, S. 87. Titi, S. 394.

²⁾ Melchiorri, S. 342.

³⁾ Maurice Vaes, in Bulletin de l'Institut historique belge, fasc. I, p. 323, N. 4;

⁴⁾ Descamps, I, S. 335.

1658 Schüler des J. de Potter in Brüssel, dann wohl von A. Bonisoli in Cremona. Lange Zeit in Cremona und Piacenza tätig, ist er in dieser Stadt gestorben.

Seine Freskoarbeiten im Dome zu Piacenza ¹⁾ sind nicht erhalten. Ein Freskogemälde mit dem Christus der Auferstehung ist, gelegentlich einer Restauration, ins Bischöfliche Palais überführt worden.

Die Bartholomäuskirche zu Piacenza ist geschlossen; wo die Betende Madonna, die Scarabelli ²⁾ noch 1841 gesehen hat, hingekommen sein mag, ist mir nicht bekannt.

Die San Gervasokirche ist aufgehoben und das dortige Gemälde mit St. Franciscus de Sales ³⁾ ist verschollen.

Das Kloster der Madonna della Campagna ist jetzt Irrenanstalt und das Bild des Seligen Antonius von Stronconio ⁴⁾ ist verschwunden.

Die Himmelfahrt Christi, die die S. Maria della Pace ⁵⁾ schmückte, ist, nach Scarabelli ⁶⁾ in eine Kirche zu Lisignano überführt worden. Diesen Ort habe ich nicht finden können.

Die Michaelskirche und die sich darin befindende Kreuzigung ⁷⁾ existieren nicht mehr. Andere Bilder sind aus jener in die Peterskirche gebracht worden.

Die Kirche San Protaso ist aufgehoben. Wohin der sich dort befindliche St. Onophrius ⁸⁾ gekommen ist, weis ich nicht.

Carasi ⁹⁾ hat noch in der Sakristei der Kirche des St. Savinus einen St. Hieronymus gesehen, der St. Paula Romana mit dem Pilgergewand bekleidet.

In die Kirche der Monache di S. Teresa, mit Figuren, die La Longe in der Dekoration des Natali hinter dem Hochaltar malte ¹⁰⁾, habe ich keinen Zugang bekommen.

Seinen Arbeiten in Cremona ist es nicht besser ergangen als denen in Piacenza.

Die Ss. Annunziata dort ist niedergerissen worden¹¹⁾. Sie be-

¹⁾ Carasi, S. 10, 12. Descrizione, S. 23, 24. Scarabelli, S. 13. 14.

²⁾ Scarabelli, S. 171.

³⁾ Carasi, S. 103. Scarabelli, S. 158.

⁴⁾ Carasi, S. 56.

⁵⁾ Carasi, S. 109.

⁶⁾ Scarabelli, S. 139.

⁷⁾ Carasi, S. 107. Scarabelli, S. 140.

⁸⁾ Carasi, S. 113. Scarabelli, S. 140.

⁹⁾ Carasi, S. 76.

¹⁰⁾ Carasi, S. 118. Scarabelli, S. 172.

¹¹⁾ Basalari, S. 49.

sass ein Bild des Niederländers auf dem Hochaltar sowie einige Fresken ¹⁾).

Ein gleiches Schicksal erreichte die Dominikanerkirche, die 1872 aufgehoben und 1892 geräumt wurde, um einem öffentlichen Park zu weichen ²⁾. Mit ihr sind einige Fresken mit St. Dominicus in Glorie und Legenden aus dessen Leben ³⁾, sowie einige Gemälde und Fresken mit Legenden des St. Petrus Martyr ⁴⁾ verloren gegangen.

Endlich ist die Kirche S. Vittore aufgehoben ⁵⁾ und die St. Juliana Falconieri des La Longe ⁶⁾ ist verschollen.

Siehe Seite 78, 114, 115, 116, 117.

Loon, Theodoor van (1585—vor 1660) Maler aus Brüssel (?), der bedeutendste Vertreter des von Rubens unabhängigen Romanismus in den südlichen Niederlanden, war 1628/29 in Rom. Er hat für die St. Anna-Kapelle in S. Maria dell'Anima eine St. Anna, Leseunterricht gebend, gemalt, die später in die Sakristei geschafft wurde und jetzt verschollen ist ⁷⁾.

Lucas, ein nicht identifizierbarer niederländischer Maler, hat fünf Bilder mit Szenen aus der Geschichte St. Benedicts für die Abtei Montecassino (Prov. Caserta) gemalt ⁸⁾, die jetzt verschollen sind.

Lucas di S. Carlo, O. Carm, Maler, geboren zu Nivelles oder Namen im Jahre 1622 (nach dem Register der Abgeschiedenen) oder 1640 (nach einer Aufzeichnung auf seinem Bildnis), ist 1682 im Kloster S. Maria della Scala zu Rom gestorben.

Eine Serie Apostel, die Titi ⁹⁾ in der S. Maria della Scala gesehen hat, sind ins Ordenskloster zu Ceprano (Prov. Roma) überführt worden.

Siehe Seite 96, 97, 134.

Lucas van Leiden (1494—1533) Maler aus Leiden, war nie in Italien. Sein Namen jedoch hat dort einen ungeheueren Ruf

¹⁾ Bartoli, II, S. 129. Zaist, II, S. 166.

²⁾ Basalari, S. 44.

³⁾ Bartoli II, S. 139. Panni, S. 67. Zaist, II, S. 166.

⁴⁾ Bartoli, II, S. 140. Zaist, II, S. 47.

⁵⁾ Basalari, S. 47.

⁶⁾ Bartoli, II, S. 172. Panni, S. 134. Zaist, II, S. 166.

⁷⁾ Hoogewerf, Bescheiden, II, S. 725. Lohninger, S. 128.

⁸⁾ Descrizione, S. 270.

⁹⁾ Titi, S. 42.

und wird ohne Grund vielen niederländischen Gemälden des frühen sechzehnten Jahrhunderts gegeben.

In der Vorhalle des Franziskaner Klosters Santa Maria Nuova zu Neapel waren einst zwei sehr schöne Tafeln mit religiösen Darstellungen und Stifterbildnissen ¹⁾ die dem Meister zugeschrieben wurden. Das Kloster ist heutzutage Sitzungssaal des Consiglio Provinciale und in der Vorhalle findet man keine Gemälde. Eines jener Stücke, ein St. Michael, den Teufel bekämpfend, mit dem Stifter Turbolo und seiner Frau, ist in der Gemäldegalerie. Der Erzengel ist eine Nachahmung des Memlinckschen Bildes zu Danzig und hat Nichts mit Lucas gemein.

Siehe Seite 80, 91.

Maerten, Pieter, Maler aus Antwerpen, hat Ende des 16ten Jahrhunderts in Città di Castello (Prov. Perugia) gearbeitet. Für die Kirche S. Agostino malte er zwei Altarstücke. Die (bezeichnete) Verkündigung, mit Gott-Vater und musizierenden Engeln, ist, aus der seitdem aufgehobenen Kirche in den Dom gelangt ²⁾ und dann verschwunden; der Martertod des St. Laurentius ist in die Kirche S. Fortunato übergebracht worden ³⁾ und ist, mit ihr, verschollen.

Aus der Kirche der Suore del Paradiso, 1658 aufgehoben, ist ein Bild in die S. Chiara delle Muratte gekommen, das ihm zugeschrieben wird ⁴⁾.

Auch in Siena soll der Meister tätig gewesen sein. Für die Kirche die zuerst der S. Maria degli Angeli gewidmet war, dann der S. Anna und endlich der S. Maria dei Fiori, malte er 1597 zwei Bilder. Das eine stellte die H. Jungfrau dar mit dem Kinde, St. Johann dem Täufer und St. Hieronymus, und war eine Kopie nach Parmigianino ⁵⁾, das andere St. Simon, ein dreijähriges Kind das 1475 zu Trento dem Martertode erlag ⁶⁾. Die Kirche gehört einem Waisenhaus und ist nicht zugänglich.

Siehe Seite 76.

Malò, Vincent (um 1600—1645) Maler aus Cambrai, Schüler des D. Teniers I und P.P. Rubens, kam nach 1634 nach Italien, wohnte längere Zeit in Genua, zog dann nach Florenz und Rom, und ist dort gestorben. Möglicherweise ist er identisch mit „Vincenzo Armano“.

¹⁾ Celano, IV, S. 14. Sigismondo, VI, S. 228.

²⁾ Mancini, S. 16.

³⁾ Mancini, S. 186.

⁴⁾ Mancini, S. 128.

⁵⁾ Morelli, S. 69. Orsini, S. 47. Siepi, S. 615.

⁶⁾ Siepi, S. 615.

Er hat in Genua für das Oratorio dei Ss. Pietro e Paolo in der Via Giulia eine Madonna mit St. Petrus und St. Paulus gemalt ¹⁾ sowie ein Abendmahl ²⁾. Dieses Bild ist bereits vor 1768, bei einer Restaurierung des Gebäudes, zu Grunde gegangen, das andere bei Abbruch der Kirche im vergangenen Jahrhundert ³⁾
 Siehe Seite 88, 133.

Marchiori Fiammingo ist kein Niederländer, sondern Melchior Barthels (1625—1672) aus Dresden.

Marmion, Simon, (um 1420—1489) zu Valenciennes oder Amiens geborener Maler und Miniaturist, wird 1453 bis 1466 häufig in französisch-flämischen Städten erwähnt, Van 1468 an ist er Meister der Gilde in Tournai, wo er, bis zu seinem Lebensende wohnt.
 Siehe Seite 101.

Mas, Nicolò de, siehe Mostard.

Meeus, Lieven (1630—1691), Maler aus Oudenaarde, kam, 10 Jahre alt, mit seinen Eltern nach Mailand, später nach Florenz, wo er lebte und gestorben ist.

Er hat in Florenz für die Kirche S. Antonio, die nicht mehr existiert, einen St. Ludwig von Frankreich im Harnisch gemalt ⁴⁾.

Moreni ⁵⁾ hat im Garten des Kapuzinerklosters a Montughi bei Florenz, ein Tabernakel mit dem Heiland, der Heiligen Jungfrau und St. Franciscus gesehen. Das Tabernakel ist verschollen.

In der Kirche S. Maria della Pace, ausserhalb der Porta Romana zu Florenz hat er die Kuppel mit einer Heiligen Jungfrau, die ihrem Sohn und Gott-Vater eine Schaar Bernardiner Heilige vorstellt, und den Tambour mit acht Mirakeln des St. Bernardus, in Ovalen a fresco geschmückt ⁶⁾. Gegen Ende des 18en Jahrhunderts, hatte die Bemalung durch einem Brand gelitten. Die Kirche, die Moreni noch gesehen hat, ist abgebrochen.

¹⁾ Ratti, S. 74. Soprani, I, S. 469.

²⁾ Soprani, l.c.

³⁾ Dieses Oratorium ist nicht zu verwechseln mit dem heutigen Oratorio dei Ss. Pietro e Paolo (nach Alizeri, I, S. 315) das dem Ratti (S. 95) bekannt war unter dem Namen: „Oratorio ossia Congregazione dei R. R. Preti“.

⁴⁾ Richa, IV, S. 12.

⁵⁾ Moreni, VI, S. 188.

⁶⁾ Moreni, II, S. 36.

Meeus hat drei Bilder nach Prato (Prov. Firenze) geschickt ¹⁾, eins mit St. Petrus de Alcantara und St. Theresa für die Kathedrale, ein zweites mit der Mystischen Hochzeit der St. Catharina für S. Marco, ein drittes mit der H. Familie und den beiden Johannes für S. Silvestro. Baldanzi ²⁾ hat das erste Stück noch gekannt. Jetzt ist keines mehr zu finden.

Siehe Seite 119, 120, 140.

Mennens, Pieter war 1579 Schüler ³⁾ bei Marten van Cleve zu Antwerpen. Wohl derselbe hat 1593—1595 zu Neapel gearbeitet und ist dort vor 17 Oktober 1602 gestorben ⁴⁾. Rolfs ⁵⁾ identifiziert ihn (ohne Gründe anzugeben) mit einem Meister Pietro, der, nach Sarnelli, schon um 1550 zu Neapel arbeitete.

Celano ⁶⁾ und Sarnelli ⁷⁾ erwähnen eine Heilige Jungfrau, begleitet von den Hh. Petrus und Paulus, die sich in der Kirche Santo Spirito al Palazzo befunden haben soll, und von einem „berühmten“ Niederländer Pietro gemalt war. Die Kirche ist Anfang des 19en Jahrhunderts niedergerissen worden.

Mera, Pieter (vor 1570 bis nach 1603) aus Brüssel (dessen wirklicher Namen aus Dokumenten nicht bekannt ist), der wahrscheinlich der angesehenen brüsseler Künstlerfamilie van der Meyren angehört, signierte 1570 in Florenz ein Bild, arbeitete für Kardinal Luigi d'Este und hat in Venedig eine grosse Tätigkeit entwickelt.

In einer Kapelle der S. Antonio Abbate zu Venedig war ein St. Michael von seiner Hand ⁸⁾. 1808 ist die Kirche niedergerissen worden, um dem öffentlichen Park zu weichen ⁹⁾.

Für einen Altar der Ss. Apostoli in der Lagunenstadt malte er 1603 die Apostel ¹⁰⁾ und für die Sakristei einen Christus im Olivenhain ¹¹⁾. Das erste Stück befindet sich möglicherweise noch in einem Magazin der Kirche; das zweite war schon dem Moschini nicht mehr bekannt und ist verschollen.

¹⁾ Baldinucci, V, S. 535.

²⁾ Baldanzi, S. 25.

³⁾ Liggeren, I, S. 242.

⁴⁾ D'Addosio, S. 132f.

⁵⁾ Rolfs, Geschichte der Malerei Neapels (Leipzig, 1910) S. 247.

⁶⁾ Celano, V, S. 95.

⁷⁾ Sarnelli, S. 200.

⁸⁾ Boschini, S. 208. Zanetti, S. 500.

⁹⁾ Tassini, S. 15.

¹⁰⁾ Boschini, S. 389. Moschini, I, S. 654.

¹¹⁾ Boschini, S. 390.



Petrus Paulus Rubens — Geburt Christi. — Fermo, Santo Spirito

Ueber dem Hochaltar der „Ascensione“ war eine Himmelfahrt Christi ¹⁾. Tassini meldet, dass die Kirche 1810 geschlossen und 1824 niedergerissen worden ist ²⁾.

Die S. Basiliokirche, in der sich ein Kreuztragender Christus von Mera ³⁾ befand, hat das gleiche Schicksal ereilt ⁴⁾.

Neben dem Hochaltar der Kirche S. Francesco della Vigna sah man, von seiner Hand, eine Madonna mit St. Franciscus, den beiden Hh. Johannes und einem Stifterbildnis ⁵⁾. Ueber der Sakristeithür der Krankenhauskirche im zugehörigen Kloster war ein St. Franciscus ⁶⁾, der schon früh verschollen zu sein scheint. In der dritten Ausgabe des Boschini kommt die Sakristei nicht mehr vor. Das Kloster ist aufgehoben und 1810 als Kaserne in Gebrauch genommen worden ⁷⁾. Als die Mönche 1836 die Kirche wieder bekamen, nahmen sie ihren Wohnsitz an einem andern Ort und erst 1866 bezogen sie das alte Kloster wieder. Inzwischen waren alle Kunstwerke entfernt worden.

Die kleine Kirche des Frauenklosters Gesù e Maria, gehört zur Pfarre des San Simeon Grande in Venedig. Dort sollen sich Bilder von unserem Meister befinden mit St. Catharina, einem Papst, einem Kaiser, einem Kardinal und einem Dogen, die die Namen Jesus und Maria verehren, ferner ein Bild einer Madonna, mit Christus und dem Täufer in einer Landschaft und schliesslich eine Ruhe auf der Flucht ⁸⁾. Man sieht dort, hoch und dunkel, eine Anzahl kleiner Stücke, so schmutzig und schwarz, dass die Darstellungen vollkommen unkenntlich sind. Weder der Küster dieser Kirche, noch der von S. Simeone wissen anzugeben, was die Bilder darstellen und wer sie gemalt hat.

Neben der Orgel in der Kirche S. Giustina hing eine Geburt Christi ⁹⁾, Ich berichtete früher dass die Kirche umgebaut ist und profanen Zwecken dient.

In San Lorenzo sah man, neben dem Hochaltar, eine Taufe Christi ¹⁰⁾. Die Kirche war 1810—1817 geschlossen ¹¹⁾; Moschini

¹⁾ Boschini, S. 163.

²⁾ Tassini, S. 40.

³⁾ Boschini, S. 327. Zanetti, S. 501.

⁴⁾ Tassini, S. 78.

⁵⁾ Boschini, S. 233. Moschini, I, S. 39. Zanetti, S. 501.

⁶⁾ Boschini, Ricche Miniere (2e Ausg. 1674), Sestiere di Castello, S. 44.

⁷⁾ Tassini, Curiosità, S. 290.

⁸⁾ Boschini, S. 432. Zanetti, S. 290.

⁹⁾ Boschini, S. 237. Zanetti, S. 501.

¹⁰⁾ Boschini, S. 223. Zanetti, S. 500.

¹¹⁾ Tassini, S. 30.

hat also das Stück nicht beschreiben können. Jetzt ist sie wiederum geschlossen und ich habe sie nicht betreten.

In der Geburtskapelle der Santa Maria dell'Orto waren einst mehrere Heilige, sowohl von Mera als auch von Anderen ¹⁾. Alle jene Bilder sind verschollen.

In einer Kapelle des San Micheleklosters hat Boschini ²⁾ einen St. Andreas gesehen, den Moschini noch 1808 kennt ³⁾ aber 1815, in seiner Guida per la città di Venezia nicht mehr erwähnt.

Für das Refectorium des Franziskanerklosters San Nicolò di Lido malte Mera ein schönes Bild mit der Vermehrung der Brote und der Fische ⁴⁾. Moschini kennt das Kloster, das zu seiner Zeit geschlossen war, nicht. Das Gemälde habe ich nicht wiedergefunden.

In der Salvatorkirche befanden sich ehemals zwei längliche Bilder des Mera, eine Madonna mit dem Kinde, heilige Frauen und drei Stifter darstellend, und die Heilige Dreifaltigkeit mit der Heiligen Jungfrau, einem heiligen Bischof und einem Stifter ⁵⁾. Beide Stücke scheinen schon vor den Tagen Moschini's verschollen zu sein.

In Brescia hat der Brüsseler Meister für die Kirche Ss. Giacomo e Filippo eine Begegnung zwischen St. Elisabeth und der H. Jungfrau gemalt ⁶⁾. Schon Odorici und Sala erwähnen die Kirche nicht mehr, die jetzt gewiss zu Grunde gegangen ist.

Unser Meister malte für das Kloster der Santa Giustina zu Padua einen Christus in Emmaus. Nach dem Katalog von 1903 war das Bild damals in der venezianischen Academia ausgestellt. Der Katalog von 1924 nennt das Gemälde, das sich wohl im Magazin befindet, nicht mehr.

Siehe Seite 76, 147, 149.

Michele Fiammingo, siehe Coxie und Desubleò.

Michelotto, siehe Bertens.

Michiel, S. J. Maler, hat für die Jesuitenkirche in Perugia das Hochaltarbild der römischen Jesuitenkirche (von G. Mu-

¹⁾ Boschini, S. 396. Moschini, II, S. 19. Zanetti, S. 501.

²⁾ Boschini, S. 446.

³⁾ Moschini, Murano, S. 4.

⁴⁾ Boschini, S. 467.

⁵⁾ Boschini, S. 184.

⁶⁾ Carboni, S. 35.

ziano) auf einer Holztafel kopiert ¹⁾). Das Bild ist verschollen.

Mido, Willem, (1557—1621), Bildhauer aus Lüttich, arbeitete 1597—98 in der Werkstatt der Mostard und Van den Vliete Kapitelle, Guirlanden und ähnliche Dekorationsstücke ²⁾ und 1602 das Grabmal für D. Franciscus Oranus in der Animakirche ³⁾. Er ist in Rom gestorben.

Siehe Seite 128.

Miel, Jan (1599—1664) Maler aus Beveren, bei Antwerpen, reiste als junger Meister nach Rom und widmete sich der Kirchen- und Historienmalerei. Seine Neigung führte ihn allmählich zur Darstellung italienischer Volksszenen. Später kehrte er sich wieder der Historienmalerei zu. 1658 wurde er vom Herzog Karl Emmanuel als Hofmaler nach Turin berufen und starb in dieser Stadt.

Ein St. Sebastianus, Fresko in der Kirche des Klosters Regina Coeli zu Rom, im 1649 gemalt ⁴⁾), ist mit dem Kloster zu Grunde gegangen, als jenes Gebäude niedergedrückt wurde, um einem Gefängnis Platz zu machen.

In einer Kapelle der Kirche S. Lorenzo in Lucina zu Rom sieht man heute noch zwei Bilder. Ein drittes Gemälde, in einer Lünette, das eine Wiedererweckung eines gestorbenen Knaben durch St. Antonius ⁵⁾ oder die Mirakel, vom Leichnam des gestorbenen Heiligen bewirkt ⁶⁾), darstellte, ist verschwunden.

In der Animakirche in Rom hat er zwei Kapellen bemalt ⁷⁾). Die eine mit der Verkündigung ist später neu ausgemalt worden.

Siehe Seite 76, 126, 128, 135, 143, 144.

Molyn, siehe Mulier.

Montagne, Aert (? —1644), genannt Rinaldo della Montagna, angeblich nordniederländischer Maler, kam jung nach Italien und soll in Padua gestorben sein.

Siehe Seite 70.

¹⁾ Morelli, S. 95.

²⁾ Bertolotti, S. 201.

³⁾ Hoogewerff, Bescheiden, II, S. 623.

⁴⁾ Passeri, S. 226.

⁵⁾ Baldinucci, V, S. 112.

⁶⁾ Passeri, S. 227.

⁷⁾ Baldinucci, V, S. 111.

Mostard, Nicolas, Bildhauer aus Atrecht, genannt Niccolò d'Arras und Pippo Fiammingo, ist in Rom nachweisbar in den Jahren 1579—1601 und ist dort (*nicht* 1598, wie Baglione irrtümlich mitteilt) auch gestorben.

Er soll sich hauptsächlich mit der Restauration antiker Statuen befassen und nebenbei auch einige Figuren gemeißelt haben. In seinem Stile schliesst er sich aber nicht der Antike, vielmehr den michelangelesken Manieristen an. Seine Werke werden immer mit denjenigen seiner Zeitgenossen verwechselt.

Aus Dokumenten geht hervor, dass die Figur des Melchisedek und das Relief mit der Begegnung zwischen Melchisedek und Abraham in S. Giovanni in Laterano von seiner Hand sind ¹⁾, ebenso wie die Reliefs der Krönung des Papstes und der Ueberreichung der Standarte an Marco Antonio Colonna am Grabmal des Pius V in S. Maria Maggiore zu Rom ²⁾. Daran schliesst sich ein drittes Relief am selben Grabmal an: die Übergabe des General-Kommandos an Graf Sforza.

1579, zusammen mit seinem Werkstattgenossen Gilles van den Vliete und dem Architekten Pierre de la Motte hat er das Grabmal für den, 1575 gestorbenen, Herzog von Cleve in S. Maria dell'Anima in Rom gearbeitet ³⁾. Das Grabmal ist 1750 abgebrochen und verstümmelt, dann oder später, an anderer Stelle in der Kirche wieder aufgebaut worden. Nach Baglione setzte es sich zusammen aus einem Relief mit dem Jüngsten Gericht, aus Statuen der Religion und des Glaubens rechts und links, alles in Säulen, Nischen, Frontonen eingefasst; darüber ein Basrelief mit der Ueberreichung eines Ehrenstabes an den Herzog und zwei Putten zur Seite; auf einem Sarkophag, knieend, der Herzog.

Das Jüngste Gericht und die Statue des Herzogs sind noch da. Das Relief des Jüngsten Gerichtes ist in zwei Teilen gearbeitet worden. Der untere Teil und die Gestalt des Herzogs sind von Mostard. In Nischen stehen die Weisheit und die Christliche Liebe, aus einem Grabmal des Kardinals Andreas von Oesterreich stammend. Es sind Arbeiten des Van den Vliete.

Lohninger ⁴⁾ glaubt in zwei Figuren, die im Chor der Kirche aufgestellt sind, die fehlenden Allegorien des Grabmals wieder zu finden. Sie würden in den Nischen, wie sie heute zu sehen

¹⁾ Bertolotti, S. 201 und 206.

²⁾ Bertolotti, S. 200.

³⁾ Baglione, S. 67. Lohninger, S. 87.

⁴⁾ Lohninger, S. 84f.

sind, nicht Platz finden; der Aufbau des Monumentes dürfte jetzt wohl nicht der ursprüngliche sein. Der Stil der zwei Figuren entspricht nicht der Manier der zwei beteiligten Bildhauer, wie sie aus den Beispielen in der Kirche selber abzulesen ist. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sie von der Hand eines dritten Werkstattgenossen, Mido, sind.

Die Darstellung der ceremoniellen Ueberreichung des Ehrenstabes ist in den Korridor geraten. Die Arbeit ist weniger gut als die des unteren Teiles des Jüngsten Gerichts und besser als die der Reliefs in S. Maria Maggiore. Die Verwandtschaft mit den Werken des Mostard ist aber deutlich.

Die allegorischen Figuren und die Putten sind verschollen. Das Ganze wird jetzt bekrönt von einer Figur des Glaubens, die von einem dritten Grabmal herrührt, das Baldassare Peruzzi fünfzig Jahre früher entworfen hatte.

In S. Alessio soll 1593 für Kardinal Gonzaga ein Grabmal von seiner Hand aufgestellt worden sein, mit marmornen Putten und vier bronzenen Totenköpfen ¹⁾.

Baglione ²⁾ meint, dass einer der zehn Engel an den Wänden des Querschiffs der Lateransbasilika von Mostard ist. Ortolani ³⁾ findet in den Rechnungen keine Begründung jener Meinung. Auch stilkritisch ist keine der betreffenden Figuren mit der Manier Mostards in Beziehung zu bringen.

Siehe Seite 124, 128, 129, 131, 132.

Motte, Pierre de la (? —1608) Maler, wird in römischen Dokumenten als Pietro della Motta Fiammingo pittore zum ersten Male 1573 und als Pietro Motta Fiammingo scultore zum letzten Male ⁴⁾ 1608, in einem Begräbnisregister erwähnt.

1579 erscheint der Architekt „Petrus de Motta“ mit den Bildhauern Nicolas Mostard und Gilles van den Vliete in der Versammlung der Provisoren der Anima, um sich aller Verpflichtungen gegen die Kirche zu entledigen und zu erklären, dass sie für ihre Arbeit am Grabmal des Herzogs von Cleve vollkommen bezahlt waren ⁵⁾. Wahrscheinlich ist dieser Petrus de Motta derselbe wie der Maler gleichen Namens, bei dessen Hochzeit 1597, Gilles van den Vliete Zeuge war ⁶⁾.

Siehe Seite 129.

¹⁾ Bertolotti, S. 382.

²⁾ Baglione, S. 67.

³⁾ Ortolani, San Giovanni in Laterano, (Roma 1924) S. 61.

⁴⁾ Hoogewerff, Nederlandsche Schilders, S. 147.

⁵⁾ Hoogewerff, Bescheiden, II, S. 661.

⁶⁾ Hoogewerff, a.a.O.

Moys, Antoni, Bildschnitzer aus Antwerpen, arbeitete in der zweiten Hälfte des 16en Jahrhunderts in den Abruzzan. Er hat für die Kirche zu Ascoli Piceno eine Orgeltribune geschnitzt, die bei einer Restauration der Kirche Ende des 19en Jahrhunderts entfernt worden ist ¹⁾.

Siehe Seite 70.

Mulier, Pieter, (1637—1701), Maler aus Haarlem, genannt Pietro Tempesta und Pietro de Mulieribus, auch irrtümlich Pietro Molyn giovane, reiste, etwa 30 Jahre alt, nach Rom, besuchte Venedig, wohnte meistens in Genua und starb in Mailand.

Im Kloster San Giacomo di Carignano zu Genua sahen Ratti und Soprani ²⁾ eine Lünette von seiner Hand, die einen Sees-turm darstellte, wahrscheinlich einer alt- oder neutestamentarischen Geschichte entlehnt. Als vor etwa fünf-und-dreissig Jahren, die Kirche, die einzustürzen, drohte, verlassen und abgebrochen wurde, stand das Kloster schon längst nicht mehr da.

Mytens, Aert (1541—1602) Maler aus Brüssel, ist jung in Rom Schüler des Anthonie Santvoort gewesen, hat dann in Neapel als Gehilfe seines Landsmannes Cornelis Pyp gearbeitet. Er ist nach Brüssel zurückgekehrt, war im Haag tätig und wohnte 1581—94 wieder in Neapel. Dann zog er nach Aquila, später nach Rom, wo er gestorben ist.

Van Mander ³⁾ hat zu Neapel, in der Kirche San Luigi, zwei Altarstücke gesehen, eine St. Catharina auf dem Rade und eine Madonna del Soccorso. An Stelle dieser kleinen Kirche erhebt sich jetzt die grosse, 1817—1831 errichtete, des S. Francesco di Paola.

In nicht angegebenen Kirchen in und bei Neapel hat der Biograph von seiner Hand noch eine Himmelfahrt Mariae und vier Bilder mit Evangelisten gesehen. Die Himmelfahrt habe ich nicht gefunden. Die vier Bilder mit Evangelisten befanden sich in der Decke der 1757 niedergebrannten Ss. Annunziata. 1594 empfängt er Zahlung für diese vier Dekorations-Stücke

¹⁾ C. Mariotti, in Rassegna Marchigiana, I, S. 119.

²⁾ Ratti, S. 79. Soprani, II, S. 332.

³⁾ Van Mander, II, S. 86.

wie für weitere vier Engel ¹⁾). Zu gleicher Zeit als Mytens arbeiteten zwei andere Niederländer, Cobergher und Cruys, Bilder für jene Decke.

Van Mander teilt noch mit, dass der Maler, als er in die Abruzzen zog, zwei Bilder mit sich führte, eines mit den Drei Königen, das andere mit der Beschneidung. Leosini ²⁾) schreibt eine Geburt und eine Darstellung im Tempel, die sich seiner Zeit in San Bernardino zu Aquila befanden, dem Niederländer zu. Ich habe in jener Kirche eine übermalte und misshandelte Beschneidung gefunden, die vom Meister der grossen Kreuzigung sein könnte. Das andere Bild ist verschollen.

Leosini ³⁾) erwähnt noch ein Gemälde des Mytens auf dem Hochaltar der Jesuitenkirche, neben dem Kloster San Bernardino. Das Kloster ist jetzt Kaserne und die Kirche existiert nicht mehr.

Für S. Maria Maggiore zu Albano Lucania (Prov. Potenza) soll Mytens 1581 eine Unbefleckte Empfängnis gemalt haben ⁴⁾) die jetzt verschollen ist.

Eine S. Maria del Popolo, 1583 ⁵⁾) für die Kirche San Rocco (früher Sa Maria della Grotta) zu Grottole (Prov. Potenza), früher Griptile genannt, geliefert, ist gleichfalls verschwunden.

Siehe Seite 69, 70, 93, 102.

Nicolò Fiammingo, siehe Mostard.

Notti, Gherardo della, siehe Honthorst.

Os, Anthonie van, (1578—1647), Maler aus Hulst, hat im Jahre 1627 für die Kirche S. Maria in Campo Santo zu Rom einen St. Kilianus gemalt ⁶⁾). Er ist verschollen.

Derselbe hat für die Kirche S. Giuliano dei Fiamminghi zu Rom gearbeitet ⁷⁾). Auch dieses Werk ist nicht zu finden, es sei denn, dass es zu identifizieren wäre mit einem Gemälde, das einen knienden alten Mönch und St. Paulus mit den Schwerte darstellt.

¹⁾ D'Addosio, S. 75.

²⁾ Leosini, S. 213.

³⁾ Leosini, S. 215.

⁴⁾ Filangieri, VI, S. 156.

⁵⁾ Filangieri, VI, S. 157.

⁶⁾ Hoogewerff, Bescheiden, II, S. 326.

⁷⁾ Hoogewerff, Bescheiden, II, S. 152f.

Paludano, siehe Van den Broecke.

Panier, Remi, ein sonst unbekannter Bildhauer aus Cambrai, in Rom, vor 1647 gestorben, hat 1640, ein Grabmarge-meisselt für den zu Neapel gestorbenen Gaspar de Visscher ¹⁾. Es wurde dort in der Kirche S. Maria dell'Anima aufgestellt. Die Kirche ist seitdem abgebrochen worden und das Grabmal ist nicht in die neue Kirche der Deutschen überführt worden. Bellori ²⁾ hat das Monument gekannt und schrieb es irrtümlich dem Duquesnoy zu.

Paolo Fiammingo, siehe Franck

Pascasio, siehe Latour.

Patricius, O. C., Maler, arbeitete etwa Mitte des 17ten Jahrhunderts im Kloster S. Maria della Scala zu Rom.
Siehe Seite 135.

Peniz, Josef. Baglione ³⁾ erwähnt ihn und nennt ihn einen Niederländer. Er soll in der Kapelle des H. Franz im Gesù zu Rom gleichzeitig mit Paul Bril einige Bilder auf Holz gemalt haben. Orbaan ⁴⁾ nimmt an, dass es sich um einen deutschen Maler aus dem bekannten Künstlergeschlechte Penz handelt. Ich möchte eher an einen spanischen Jesuitenpater denken.
Siehe Seite 123.

Pietro Fiammingo, siehe Mennes, Verschaffelt.

Pippo, siehe Mostard.

Poelenburg, Cornelis van, (1586—1667), aus Utrecht, Schüler des Abraham Bloemaert, befand sich 1617—1622 in Rom. Nach längerem Aufenthalte in Florenz, kehrte er, vor 1627, wieder in die Heimat zurück.

.. In der Wohnung des Abtes zu Monte Cassino sah man eine Menge seiner mit Figuren staffierten Landschaften ⁵⁾. Nicht weniger als elf waren Rundbilder und zwei Ovale. Weiter traf man einen Triumph Davids auf Alabaster an. Sollten sie sich

¹⁾ Hoogewerff, Bescheiden, II, S. 190.

²⁾ Bellori, II, S. 10.

³⁾ Baglione, S. 297.

⁴⁾ Orbaan, Bescheiden, I, S. 349, Fussnote 4.

⁵⁾ Descrizione, S. 266 und 273.

noch in der Abtei befinden, so werden sie dort nicht vorgezeigt.

Pozzoserrato, siehe Toeput.

Primo, siehe Cousin.

Pronoste, Willem, sonst unbekannter Maler der 1573 ein Bild malte für die Kirche zu Lancusi und 1586—89 in neapolitanischen Dokumenten erwähnt wird ¹⁾.

Siehe Seite 89.

Raffaëlo, Bildhauer, Silberschmid und Bronzegiesser, dessen Vaters- und Familiennamen mir nicht bekannt sind, hat, in der ersten Hälfte des 17en Jahrhunderts zu Neapel mit dem Bildhauer Architekten Cosimo Fansago (1591—1678) sowohl als mit dem Theatinermonch und Architekten Anselmo Cangianni zusammen gearbeitet.

Er hat Statuen des Fansago in Bronze gegossen (für S. Maria Nuova), kleine Plastiken in Silber und Bronze für die von Beiden entworfenen Tabernakel (in S. Paolo und S. Patrizia) angefertigt und hat auch selbständig grosse Plastiken in Silber getrieben. Celano meint, dass im Modellieren kleiner Plastiken Keiner ihm gleich kam.

Celano ²⁾ und Sigismondo ³⁾ beschreiben ein äusserst kostbares Tabernakel, dass sie auf dem Hochaltar der Santissima Trinità delle Monache gesehen haben. Fansago hat es entworfen und die silbernen Statuetten in den Nischen sind von Raphaël. 1808 wurde das Kloster als Lazarett eingerichtet: 1897 ist die Kirche eingestürzt mit Ausnahme der hübschen Fassade. Das Kunstwerk ist verschwunden.

Für die Klosterkirche Santi Pietro e Sebastiano hat Meister Raffaëlo eine silberne Statue des St. Sebastianus gemacht, der an einem Baum angebunden ist und von einem Engel bekränzt wird ⁴⁾. Auch Galante kennt das Kunstwerk nicht mehr.

Siehe Seite 98, 100, 101.

Ravensburg, Joost van, genannt Giusto d'Allamagna, Maler unter dem Einfluss der Schule der Van Eyck, lebte Mitte

¹⁾ D'Addosio, S. 95. Filangieri, II, S. 315, 317.

²⁾ Celano, VI, S. 11.

³⁾ Sigismondo, II, S. 256.

⁴⁾ Sigismondo, I, S. 286.

des 15en Jahrhunderts und hielt sich in Genua auf. Ob er Niederländer oder Deutscher war, ist zweifelhaft.

Siehe Seite 87, 88.

Régnier, Nicolas, genannt Renieri (um 1590—nach 1664), Maler aus Mabuse, war Schüler des Abraham Janssens zu Antwerpen und zog dann nach Rom, wo er unter dem Einfluss Bartolommeo Manfredi's arbeitete. 1626—1641 wird er in den venezianischen Zunftlisten erwähnt, 1664 ist er dort noch immer tätig.

In der Kirche S. Cassiano zu Venedig sah man von seiner Hand einen St. Antonius von Padua, dem das H. Kind erscheint ¹⁾. Ich habe das Bild dort nicht gefunden.

Für den Hochaltar von San Gregorio schuf er eine St. Fosca ²⁾ Die Kirche wurde 1808 geschlossen und das Gebäude ist zu profanen Zwecken benutzt worden ³⁾.

Er malte für S. Maria Mater Domini ein Bild mit einem Christus, St. Antonius von Padua und dem Stifter ⁴⁾, das ich vergebens gesucht habe.

Sandart ⁵⁾ ist der einzige der in der Kirche S. Nicolò da Tolentino einen St. Caietanus von seiner Hand kennt. Die Kirche ist 1810 geschlossen ⁶⁾, später jedoch wieder geweiht worden. Das Bild des Niederländers ist nicht mehr da.

Die zwei Gemälde mit der Verkündigung, die man jetzt in der Accademia sieht, befanden sich nach Boschini ⁷⁾ in der Teresienkirche zu Venedig.

Siehe Seite 104. 146, 147, 149.

Renieri, siehe Régnier.

Rinaldo Fiammingo, siehe Mytens.

Riviera, Della siehe Van den Vliete.

Roos, Jan (1591—1638), Maler aus Antwerpen, zog nach Genua, wo er meist Tier- und Landschaftsbilder aber auch Historienbilder schuf und wo er gestorben ist.

Siehe Seite 87.

Rosa, siehe Roos.

¹⁾ Boschini, S. 441. Moschini, II, S. 131.

²⁾ Zanetti, S. 516.

³⁾ Tassini, S. 73.

⁴⁾ Boschini, S. 443.

⁵⁾ Sandart, S. 368.

⁶⁾ Tassini, S. 90.

⁷⁾ Boschini, S. 319.



Jan van der Straet — Christus am Kreuze zwischen den Schächern —
Florenz, Santissima Annunziata

Rosman (oder Rozman) Cornelis, ist ein sonst unbekannter Maler, der aus den nördlichen Niederlanden stammen soll und in Vicenza gearbeitet hat.

Im Oratorio dei Servi di Christo dort befand sich eine Geiselsung ¹⁾ von der Hand des Meisters. Das Gebäude wird heutzutage von einem Metzger als Wagenschuppen benutzt und das Bild ist verschollen.

Den Speisesaal des aufgehobenen Klosters dei Padri Riformati schmückte ein Letztes Abendmahl ²⁾. Auch dieses Gemälde ist verschwunden.

Rubens, Petrus Paulus (1577—1640) aus Antwerpen, trat am 9 Mai 1600 die Reise nach Italien an. Er weilte in Venedig, dann als Hofmaler in Mantua, und wurde am 18 Juli 1601 vom Herzog Vincente Gonzaga nach Rom geschickt.

Dort malte er für den Erzherzog Albrecht drei Bilder für die Kirche S. Croce in Gerusalemme. Sie stellen die Auffindung des Heiligen Kreuzes, die Dornenkrönung und die Kreuzaufrichtung dar. Baglione ³⁾, Titi ⁴⁾ und Sandrart ⁵⁾ beschreiben sie. Im Jahre 1811 wurden sie nach Engeland gebracht, dort verkauft, und jetzt befinden sie sich im Hospital zu Grasse in Südfrankreich. Copien der Dornenkrönung und der Kreuzaufrichtung, von Cesare Mariani gemalt, wurden über den Seitenaltären aufgestellt. Die Kopie der Kreuzigung ist entfernt worden, die vollständig ruinierte Kopie der Dornenkrönung ist noch an Ort und Stelle.

Am 20 April 1602 war Rubens bereits wieder in Mantua. Von dort aus traf er am 5 März 1603 seine erste spanische Reise an. Anfang 1604 war er zum dritten Male in Mantua wo er bis Februar 1606 drei grosse Gemälde für die Jesuitenkirche malte. Das Mittelbild war die H. Dreifaltigkeit mit den Bildnissen des Guglielmo Gonzaga mit seiner Gemahlin Eleonora von Oesterreich und des Vincenzo Gonzaga mit seiner Gemahlin Eleonora dei Medici. Links war die Taufe Christi und rechts die Transfiguration ⁶⁾. Die Kirche wurde später der Heiligen Dreifaltigkeit geweiht und 1798 aufgehoben. Die Franzosen haben die Kunstwerke dann mitgenommen. Das Hauptbild wurde in drei

¹⁾ Mosca, I, S. 93.

²⁾ Mosca, I, S. 114.

³⁾ Baglione, S. 362.

⁴⁾ Titi, S. 224.

⁵⁾ Sandrart, S. 156.

⁶⁾ Cadioli, S. 42.

Stücke zerschnitten. Die obere Hälfte mit der Heiligen Dreifaltigkeit, und die untere Hälfte mit den Stiftern sind nach Mantua zurückgeholt und befinden sich jetzt im Schloss-Museum ¹⁾. Die Taufe glänzt im Antwerpener Museum, die Erklärung ist verschollen.

Ende 1605 wurde ihm von Herzog erlaubt, nach Rom zurückzukehren, wo er anderthalb Jahre blieb und das grosse Bild für Santa Maria in Vallicella malte. Bevor dieses Werk vollendet war, erhielt er den Auftrag, den Herzog von Mantua nach Flandern zu begleiten. Am 5 Juli 1607 kam man in Genua an, wo die Reise unterbrochen wurde. Zu Anfang des Jahres 1608 war Rubens wieder nach Rom zurückgekehrt, um das Altarbild für S. Maria in Vallicella zu vollenden. Nachdem es aufgestellt worden war, gefiel es ihm an dieser Stelle nicht. Er bot das Bild, eine Madonna mit dem H. Gregorius, dem Herzog, welcher das Geschäft jedoch ablehnte, zum Kaufe an. Rubens stiftete dann den H. Gregorius für die Grabstätte seiner Mutter in der St. Michaelskirche zu Antwerpen, von wo es nach Paris und dann nach Grenoble kam. Er ersetzte es in Rom durch drei Gemälde, die jetzt noch die Chiesa Nuova schmücken.

Am 28 Oktober 1608 schrieb Rubens dem Herzog, dass er nach Antwerpen abreisen wolle und verliess Italien.

Im Oratorium des S. Francesco alle Stimate zu Messina soll sich ein Bild von Rubens mit der Versuchung des Heiligen befunden haben. Agostino Messina, ein Genuese, hat es 1629 aus Flandern kommen lassen und gestiftet. Es ist 1908, im Erdbeben, zu Grunde gegangen ²⁾.

Siehe Seite 79, 85, 86, 104, 135, 149.

Santen, Jan van, genannt Vasanzio fiammingo. Kunstschreiner und Architekt aus Utrecht (nach 1550 bis etwa 1623). Er arbeitete mit Flaminio Ponzio (um 1570—1615) war Hofbaumeister Pauls V, und vollendete, nach Ableben seines Kollegen, mehrere Bauten, die sie zusammen begonnen hatten.

Siehe Seite 137.

Schayck, Eerst van (vor 1567—nach 1601), Maler aus

¹⁾ Marteucci, S. 55 und 379f.

²⁾ Gaetano La Corte-Cailler in Rivista Abruzzese, XVI (1901). Grasso-Cacopardi, S. 25.

Utrecht, signiert 1594 eine Zeichnung italienischen Charakters und 1600—1601 Gemälde in Lugo ¹⁾.

Siehe Seite 80, 91.

Scheffer, Paul (oder Schepers), ist ein unbekannter niederländischer Maler, der angeblich 1560 zu Neapel tätig war.

Ein Freskogemälde in der Kuppel der Kirche Santi Nicandro e Marciano (genannt Santa Patrizia interna) ²⁾ ist wahrscheinlich zu Grunde gegangen. Nach Galante ³⁾ hat der Blitz 1826 in die Kuppel eingeschlagen und die Malerei schlimm beschädigt. Die Kirche ist jetzt Anatomischer Theater, und gehört zum Spedale degli Incurabili.

Die Dekoration, die Celano und Sarnelli ⁴⁾ im linken Transept der Kirche San Severino (in der Familienkapelle der Gesualdo), in schlechtem Zustande gesehen haben, ist seitdem zu Grunde gegangen. Nach D'Engenio ⁵⁾ stellte sie eine Draperie vor, von zwei Engeln gehoben. Der Priesterchor derselben Kirche soll, um 1560, von Scheffer bemalt worden sein, doch ist 1731 das Gewölbe dort grossenteils eingestürzt ⁶⁾.

Siehe Seite 102.

Schephen, siehe Scheffer.

Schilles, Michiel Antoniszoon, niederländischer Maler, war, nach Dominici ⁷⁾, Schüler des Solimena und war in Neapel, wo er gestorben sein soll, 1680—1707 tätig.

Seine Unbefleckte Empfängnis in der Santa Maria Solitaria ⁸⁾ ist wohl mit der Kirche ⁹⁾ zu Grunde gegangen.

Ein Freskogemälde mit St. Joachim in S. Giacomo a Sellario hat wohl dasselbe Schicksal getroffen.

De Dominici ¹⁰⁾ hat eine Heilige Dreifaltigkeit mit mehreren Heiligen in der Kirche S. Margherita gekannt. Diese Kirche war 1586 einer deutschen Bruderschaft überlassen worden. Um

¹⁾ G. J. Hoogewerff, Oudheidkundig Jaarboek, IV, (1923), S. 33.

²⁾ Celano, II, S. 54. Sigismondo, I, S. 180.

³⁾ Galante, S. 86.

⁴⁾ Celano, III, S. 172. Sarnelli, S. 136.

⁵⁾ D'Engenio, S. 328.

⁶⁾ Galante, S. 209.

⁷⁾ De Dominici, III, S. 684.

⁸⁾ De Dominici, a.a.O. Sigismondo, II, S. 311.

⁹⁾ Galante, S. 379.

¹⁰⁾ De Dominici, a.a.O.

1900 ist die Kirche niedergerissen und alle Kunstwerke, die Galante in derselben gekannt hat, sind in die neue Kirche S. Maria dei Tedeschi überführt worden. Das erwähnte Bild habe ich dort nicht angetroffen.

Schilles, Pieter Anthonisz., nach De Dominici ¹⁾ niederländischer Maler, Bruder des vorigen, gleichfalls Schüler des Solimena und 1707 bis 1744 dessen Gehilfe.

Für die Kirche Ss. Apostoli zu Neapel hat er ein Stück gemalt, in dem sich eine Bruderschaft mit der Heiligen Jungfrau hat konterfeien lassen ²⁾.

In der Kirche San Severo al Pendino sah man eine andere Congregazione ³⁾.

In San Nicola della Carità endlich war, nach De Dominici, eine St. Anna, die Ihre Tochter unterrichtet ⁴⁾.

Galante hat keines dieser Bilder aufgezeichnet und ich habe sie nicht gefunden.

Siehe Seite 99.

Schoor, Lucas van, (1566—1610), Maler aus Antwerpen, ging nach Italien und malte angeblich eine Kreuzigung für den Priesterchor der Santa Maria Maggiore zu Bergamo ⁵⁾. Der Chor ist seitdem umgebaut worden und ich habe das Bild nicht gefunden.

Smet, Cornelis de, genannt Ferraro, Niederländer unbekannter Herkunft, malte von 1577 bis 1592 (seinem Todesjahr) zu Neapel unermüdlich Rosenkranzmadonnen für die Kirchen des Reiches.

Ein Dominikaner aus Caserta, erteilte ihm 1580 den Auftrag, eine Beschneidung Jesu mit einer Heiligen Dreifaltigkeit zu malen ⁶⁾. Zu Caserta existierte nie eine Dominikanerkirche, aber in der Ordenskirche in der Nachbarstadt Maddaloni habe ich ein Bild gefunden, das mit jenem Gemälde identisch sein dürfte.

In Auletta (Prov. Salerno) ist die Madonna del Rosario, die

¹⁾ De Dominici, III, S. 668.

²⁾ De Dominici, III, S. 669.

³⁾ De Dominici, III, S. 668.

⁴⁾ De Dominici, III, S. 669.

⁵⁾ Marenzi, S. 12.

⁶⁾ Filangieri, VI, S. 451

De Smet für eine dortige Kirche gemalt hat, nicht zu finden.

Die Namen Alberigo und Castrovetero sind in Triverio's Dizionario dei comuni e delle frazioni di comune nicht zu finden. Mir ist also Nichts bekannt über Bilder, die De Smet für Kirchen in jenen Städtchen geliefert haben soll. In einer ungenannten Kirche des verschollenen Castrovetero befand sich, seit 1581, ein merkwürdiges Gemälde von De Smet ¹⁾: ein nackter Christus unter einer Weinpresse.

Für Colobraro (Prov. Potenza) hat er 1583 ²⁾ drei Bilder hergestellt, die jetzt verschollen sind.

Für das Dominikanerconvent zu Squillace (Prov. Catanzaro), das Ende des 18en Jahrhunderts niedergerissen worden ist, soll De Smet 1583 eine Madonna del Rosario geliefert haben ³⁾. In den jetzt noch bestehenden Kirchen ist sie nicht zu finden.

Siehe Seite 91, 92, 97, 98, 99.

Sobléau, siehe Desubléau.

Somer, Hendrik de, Maler, ist um die Mitte des 17en Jahrhunderts in Neapel tätig.

Siehe Seite 100.

Sons, (oder Soens) Jan (1548 oder 1553 bis 1611 oder 1624) Maler aus 's-Hertogenbosch, kommt, nach einer Studienzeit in Antwerpen, etwa 1575 nach Rom. 1579 siedelt er als Hofmaler des Ottavio Farnese nach Parma. Er ist dort bis seinem Tode tätig.

In der Kirche S. Alessandro zu Parma soll er die Orgelladen sowie die anstossende Wand bemalt haben ⁴⁾. Anlässlich der Vergrößerung der Orgel ist Alles zu Grunde gegangen. Ruta ⁵⁾ der die Orgelladen nicht mehr gekannt hat, berichtet, dass sie von Giovanni Maria Rovere, genannt Fiamminghino, gemalt waren. Dieser Autor verwechselt Sons häufig mit dem Mailänder.

Für die Auferstehungskapelle in der Kirche S. Francesco del Prato malte Sons eine Auferstehung Christi, einen St. Michael mit Lucifer und einen St. Franciscus, der die Wundmale empfängt ⁶⁾. Das erste dieser drei Bilder sieht man heute in der

¹⁾ Filangieri, VI, S. 452.

²⁾ Filangieri, VI, S. 453.

³⁾ Filangieri, a.a.O.

⁴⁾ Descrizione, S. 47.

⁵⁾ Ruta, S. 26.

⁶⁾ Sanseverini, II, S. 99.

Pinacoteca ¹⁾, die anderen sind verschollen. Ruta ²⁾ schreibt wieder alle Bilder dem Rovere zu; das Datum und die Bezeichnung auf der Auferstehung hat er offenbar nicht gesehen. In der Kapelle della Pace derselben Kirche hat sich noch ein anderes Bild von Sons ³⁾ befunden, das die Heilige Jungfrau mit der H. Cecilia und dem H. Antonius Abbas darstellte. Die Kirche ist entweiht und wird als Werkstatt und Magazin des lokalen Gefängnisses benutzt.

Die Kapuzinerkirche S. Maria Maddalena ist 1810 aufgehoben, 1816 aber wieder in Gebrauch genommen worden. Einige Bilder wurden wiedergebracht, andere sind fortgeblieben. Donati ⁴⁾ hat dort noch einen H. Antonius von Padua gesehen der von ihm dem Passarotti, von dem Zusammensteller der Descrizione ⁵⁾ dem Sirani, von Anderen ⁶⁾ jedoch unserm Niederländer gegeben wird.

In der 1813 niedergerissenen Kirche S. Pietro Martire befand sich ⁷⁾ eine Heilige Jungfrau mit den H. Sebastianus, H. Rochus, und H. Hyacinthus. Das Bild hat einen Platz in der Pinacoteca gefunden. Der Anonymus der Descrizione hat in jener Kirche noch eine Rosenkranzmadonna des Sons gekannt.

In der Kirche S. Quintinio befand sich ⁸⁾ eine Taufe im Jordan von Sons, die von Ruta ⁹⁾ wiederum dem Fiamminghino zugeschrieben wird.

Ausser in der Hauptstadt fand man Arbeiten des Sons auch in Piacenza. In der Wohnung des Abtes von S. Sisto war ein Wäldchen mit St. Hieronymus, 1601 gemalt ¹⁰⁾. Das Bild ist später in der Kirche aufgestellt worden ¹¹⁾. Das Kloster existiert nicht mehr und die Kirche hat, bei einer allzugründlichen Restauration, ihre Kunstwerke verloren. Das Gemälde befindet sich jetzt in einer Privatsammlung zu Graz.

Ein anderes, 1606 datiertes, Gemälde, mit der Ersten Mahlzeit Christi nach seiner Fastenzeit in der Wüste, befand sich im Speisesaal des Klosters San Sisto ¹²⁾. Schon 1828 war es verschollen.

Siehe Seite 112.

¹⁾ Descrizione, S. 52.

²⁾ Ruta, S. 48.

³⁾ Sanseverini, II, S. 99. Ruta, S. 49.

⁴⁾ Donati, S. 135.

⁵⁾ Descrizione, S. 49.

⁶⁾ Ruta, S. 39 Sanseverini, I, S. 49

⁷⁾ Descrizione, S. 58.

⁸⁾ Descrizione, S. 28. Sanseverini, II, S. 127.

⁹⁾ Ruta, S. 66.

¹⁰⁾ Carasi, S. 77.

¹¹⁾ Scarabelli, S. 124.

¹²⁾ Carasi, S. 66.

Spranger, Bartholomäus (1546 — nach 1627), aus Antwerpen, ging um 1665 nach Paris, wo er sich einige Zeit aufhielt, hierauf über Lyon und Mailand nach Parma, wo er bei Bernardino Galli, genannt Sojaro, arbeitete und gelangte endlich, etwa im Jahre 1567, nach Rom. Kardinal Farnese beschäftigte ihn in seinem Schlosse Caprarola und Papst Pius V (1566—1572) im Vatikan. Im Jahre 1575 reiste er nach Wien ab.

In der Kirche San Luigi dei Francesi in Rom hat er die Madonna in einer Engelglorie, darunter St. Antonius, St. Johannes den Täufer und St. Elisabeth, in Oel¹⁾ auf die Wand gemalt. Bei einer Restauration der Kirche ist das Gemälde zu Grunde gegangen. Die Komposition ist uns in einem Stiche des Crispin de Passe I überliefert worden.

Die Kirche S. Maria in Trivio in Rom ist 1573 neu erbaut worden. Spranger hat dort 1574 oder 1575 eine Geburt Mariae in halber Lebensgrösse gemalt²⁾ die jetzt verschollen ist. Matthias Greuter hat das Bild gestochen.

Nach Van Mander³⁾ hat Spranger in der Dorfkirche von S. Oreste, (Prov. Roma) ein Letztes Abendmahl und vier Evangelisten a fresco gemalt, die verschollen sind.

Im Kloster „del Bosco“ zwischen Pavia und Alessandria hat sich ein kleines Bild des Spranger befunden, auf Kupfer gemalt⁴⁾. Es stellt das Jüngste Gericht dar und ist für Pius V, 1571—1572, zu Rom gemalt. Jetzt sieht man es in der Galerie zu Turin.

Siehe Seite 125.

Stom, Matthias (um 1600—nach 1641), Maler, war um 1630—1631 in Rom und 1641 in Sizilien tätig.

In der Kapuzinerkirche zu Messina scheint sich eine St. Cecilia befunden zu haben, die er: „Flandriae Stomus Coloribus exprexit“ bezeichnet hatte⁵⁾. Das Bild ist im Erdbeben zu Grunde gegangen.

Siehe Seite 73, 141.

Stomer, Matthys, Maler, war zwischen 1642 und 1651 in Palermo und früher in Neapel tätig.

Im Priesterchor der neapolitanischen Kapuzinerkirche Im-

¹⁾ Descamps, I, S. 110. Van Mander, II, S. 144. Sandrart, S. 140.

²⁾ Van Mander, II S. 146. Sandrart, S. 140.

³⁾ Van Mander, II, S. 142.

⁴⁾ Bartoli, II, S. 85. Van Mander, II, S. 144.

⁵⁾ Hackert, S. 180.

macolata Concezione (oder Sant'Efrema Nuovo) waren einmal¹⁾ fünf Bilder seiner Hand. Die Kirche ist 1840 ausgebrannt, aber die Kunstwerke befanden sich damals schon in der Pinacoteca.

Ein anderes Bild dieses Meisters das, nach De Dominici²⁾ den Eingang der Sakristei der Neuen Jesuitenkirche zu Neapel schmückte, ist verschollen.

In der Karmeliterkirche Santa Maria dei Remedii (oder S. Teresa fuori) zu Palermo hat Migliore³⁾ ein Nachtstück mit St. Joseph angetroffen. Die Kirche ist verschwunden.

Für die Kirche der Kapuziner zu Monreale (Prov. Palermo) hat Stomer eine Anbetung der Hirten gemalt⁴⁾ die jetzt im Gemeindehaus des Städtchens hängt.

Ein Letztes Abendmahl seiner Hand, das Migliore⁵⁾ in der Sakristei der Benedictinerabtei Santa Maria della Scala in der Nähe Palermos sah, ist nicht mehr an Ort und Stelle.

Siehe Seite 110.

Stradano, siehe Van der Straet.

Straet, Jan van der (1533—1605) Maler aus Brügge, genannt Stradano, war Schüler des Pieter Aertsen und trat 1545 als Meister in die Antwerpener Gilde, ging nach Lyon, wo er bei Cornelis van der Capelle, alias Corneille de la Haye, arbeitete, verweilte dann einige Zeit in Venedig und liess sich in Florenz nieder. Er zeichnete Entwürfe für Tapeten und war nebenbei Historienmaler.

Im Garten des Servitenklosters Ss. Annunziata, wo er eine Kapelle a fresco bemalte⁶⁾ hat man das Geographische Institut erbaut.

1568 lieferte er für die Kirche des Frauenklosters Chiarito, heutzutage Mädchenpensionat, eine Himmelfahrt Mariae und einen Christus im Olivenhain⁷⁾. Nach Richa⁸⁾ stellt das erstgenannte Bild die Heilige Jungfrau dar, die dem St. Thomas Ihren Gürtel überreicht.

In einem anderen Frauenkloster, S. Clemente, jetzt Militär-Lazarett, hat er ein Fresko gemalt mit den Mysterien aus dem

¹⁾ Celano, VII, S. 23. De Dominici, III, S. 155. Sigismondo III, S. 95.

²⁾ De Dominici, a.a.O.

³⁾ Migliore, S. 108.

⁴⁾ D. Gaetano Milunzi, Guida dei monumenti di Monreale (1899), S. 49.

⁵⁾ Migliore, S. 119.

⁶⁾ Baldinucci, II, S. 593. Borghini, III, S. 154. Richa VIII, S. 64.

⁷⁾ Baldinucci, II, S. 593. Borghini, III, S. 153.

⁸⁾ Richa, V, S. 212.

Leben des Erlösers, sowie Propheten und Sibyllen ¹⁾, dazu, in Ovalen, Bildnisse mehrerer Mitglieder des Medicigeschlechtes ²⁾).

Schliesslich hat er für die, seitdem niedergerissene, Kirche S. Maria a Monticelli ein Letztes Abendmahl auf Leinwand gemalt ³⁾).

1580 hat Don Fabrizio da Sangro, Herzog von Vietro, in einem Gemach zwischen dem rechten Transept der S. Anna dei Lombardi zu Neapel und der Sakristei jener Kirche, eine Kapelle eingerichtet und dieselbe von Jan van der Straat schmücken lassen. Die Mysterien der Heiligen Jungfrau, a fresco auf der Wand und die Mirakel des Erlösers a fresco unter dem Gewölbe, die Borghini ⁴⁾ gesehen hat, sind verschwunden. Die Wände sind getüncht, das Gewölbe ist, etwa 1700, von anderer Hand, bemalt worden.

Siehe Seite 81, 82, 84, 86, 97.

Sustris, Lambert, (vor 1520—nach 1568), Maler aus Amsterdam, ein feinsinniger Tizianschüler, hat in Padua gewohnt.

Für Venedig hat er einen kleinen S. Hieronymus in der Wüste gemalt, der in der Reliquienkammer der Kirche S. Giorgio Maggiore aufbewahrt wurde ⁵⁾. Nach Zanetti war der Maler nicht Lambert Sustris, sondern Lambert Lombard ⁶⁾ von dem nicht bekannt ist, dass er in Venedig sich aufgehalten hat.

Den Hochaltar der St. Hieronymus-kirche zu Padua soll ein sehr schönes Bild von seiner Hand geschmückt haben, das den Heiligen als Einsiedler darstellte. Brandolese ⁷⁾, der Sustris mit Lombard und mit Suttermans durcheinander wirft, Ridolfi und Rosetti ⁸⁾ haben es gesehen. Ein Teil der Landschaft war abgeschnitten, ist verloren gegangen, später wiedergefunden und wieder angestückelt worden. Die Kirche wird in den Guiden nach der Aufhebung der Orden im Jahre 1811 nicht mehr erwähnt.

Siehe Seite 104.

Suttermans Justus, (1597—1681), Porträtmaler aus Antwerpen, war Schüler bei Willem de Vos in seiner Vaterstadt und bei Frans Pourbus II in Paris. 1620 wurde et in Florenz Hofmaler des Herzogs Cosimo II und blieb Hofmaler unter sei-

¹⁾ Baldinucci, II, S. 593. Borghini, III, S. 154. Richa, V S. 260.

²⁾ Richa V. S. 260.

³⁾ Baldinucci, II, S. 594. Borghini, III, S. 154.

⁴⁾ Borghini, III, S. 583.

⁵⁾ Boschini, S. 472, der den Maler einfach Lamberto fiammingo nennt.

⁶⁾ Zanetti, S. 493.

⁷⁾ Brandolese, S. 196.

⁸⁾ Ridolfi, I, S. 226. Rossetti, S. 256

nen Nachfolgern, 1624 Arbeitete er, vorübergehend, in Wien, 1627 und 1645 in Rom, 1653 in Innsbrück. Er ist in Florenz gestorben.

Siehe Seite 81.

Swanevelt, Herman, (um 1600—1655), Maler und Radierer aus Woerden, war bereits 1623 in Paris und lebte etwa 1624—1637 in Rom. Seitdem war er abwechselnd in Woerden und Paris, wurde dort 1653 Mitglied der Academie und starb kurze Zeit später.

Er ist wohl identisch mit dem Maler Herman, von dessen Hand sich zwei Gemälde mit Szenen aus der Geschichte des Totila und St. Benedictus und vier Landschaften in den Zimmern des Heiligen im Kloster Monte Cassino (Prov. Caserta) ¹⁾ befanden. Die zwei Geschichten wurden 1877 in die Pinacoteca der Abtei übergeführt und ausgestellt, zusammen mit acht Landschaften und zwei Bildern, die Taufe des Eunuchen und den Esel des Ballaäm darstellend ²⁾. In einem andern Raum sah man noch Saulus von Tarsus, die Christen verfolgend, zwei Visionen des heiligen Ordensstifters sowie ein Gemälde, das dazu diente ein Bild Raffaël's zu bedecken und das eine dritte Vision des St. Benedictus darstellte ³⁾. Die Pinacoteca ist nicht mehr zugänglich und was aus den Bildern geworden ist, habe ich nicht erfahren können.

Tabacchetti, und **Tabaguet**, siehe Wespín.

Tempesta, Pietro, siehe Mulier.

Teodoro d'Enrico, siehe Dirk Hendriksz.

Terbrugghen, Hendrik, (1588—1629), Maler, als Sohn eines Bürgers der Stadt Deventer zu Utrecht geboren, und dort Schüler des Abraham Bloemaert, ist 1604 nach Rom gezogen und von dort, 1614, über Mailand heimgekehrt.

Houbraken ⁴⁾ teilt mit, dass sich ein grosses Werk seiner Hand zu Neapel befand, über dem Altar in der „Grossen Kirche“. Houbraken hat mit diesem Ausdruck wohl den Dom gemeint oder die Kirche Santa Chiara.

1599 ist der Priesterchor des Domes erneuert worden ⁵⁾ und

¹⁾ Descrizione, S. 256.

²⁾ Descrizione, S. 83.

³⁾ Descrizione, S. 276.

⁴⁾ Houbraken, I, S. 133.

⁵⁾ Galante, S. 16.



Lambert Sustris — Maria mit dem Kinde — Padua, Santa Maria
in Vanzo

das Bild des Perugino, das sich auch früher im Chor befand, wurde als einziges Gemälde an der Rückwand aufgehängt. 1724 ist das Bild noch dort ¹⁾; 1744 wird es in eine Seitenkapelle gebracht ²⁾. In den Jahren 1604—1614 was es also nicht möglich, dort ein Gemälde Ter Brugghens anzubringen.

Hinter dem Hochaltar der Santa Chiara steht das gotische Grabmal des Anjou-Königs Robert. Ein Gemälde fand also dort keinen Platz. Offenbar war Houbraken schlecht informiert.

Todos, Pieter, ein sonst unbekannter Maler, der Ende des 16en Jahrhunderts im Königreiche Neapel und Sizilien gearbeitet haben soll.

Siehe S. 139.

Toeput, Lodewyk (um 1550—1610) genannt Pozzoserrato, Maler aus Mecheln, kam angeblich um 1580 nach Italien, liess sich in Treviso nieder und ist in dieser Stadt gestorben.

Ueber seine Werke gehen die Berichte weit auseinander. Federici ³⁾ berichtet, dass er für die Kirche S. Caterina einen H. Bartholomäus, für S. Francesco ein grosses Bild mit der H. Jungfrau, dem Kinde, St. Franciscus und St. Barbara, für die Jesuitenkirche drei grosse Gemälde mit der Begegnung zwischen Maria und der H. Elisabeth, der Anbetung der Könige und der Flucht nach Aegypten, für S. Giovanni di Riva ein Bild mit den H. Jacobus und H. Christophorus gemalt hat. Keine dieser Kirchen habe ich wiedergefunden. Im Kloster der St. Caterina hat man eine Infanteriekaserne eingerichtet, in Jesuitenkloster ein Technisches Institut.

Schliesslich soll er für die Nikolauskirche einen H. Nicolaus auf einem Mantel über einen Fluss fahrend, gemalt haben, den ich nicht angetroffen habe.

Dagegen meldet Crico, der seine Schrift nach dem Jahre der Aufhebung kirchlicher Orden verfasst, dass der Niederländer in San Leonardo ⁴⁾ unter anderen Bildern auch ein Altarstück mit St. Franciscus von Paula hinterlassen hat. Dass das sehr verdorbene, sich dort befindende Bild mit jener Darstellung von unserm Meister stammt, kann ich nicht annehmen.

Für die Kapelle S. Rocco in der Kirche S. Nicolò ⁵⁾ soll er mehrere ungenannte Bilder und für die Sakristei ⁶⁾ jener Kir-

¹⁾ Celano, I, S. 66.

²⁾ Galante, S. 16 und 25.

³⁾ Federici, II, S. 51.

⁴⁾ Crico, S. 40.

⁵⁾ Crico, S. 65.

⁶⁾ Crico, S. 69.

che eine H. Maria Magdalena gemalt haben, die Federici nicht kennt und die ich nicht angetroffen habe.

Endlich ist der S. Onuphrius, den Toeput für den Altar des Heiligen in der S. Vitokirche malte ¹⁾, verschollen.

Für den Altar der Kirche der „Dimesse“ zu Murano (Prov. Venezia) hat Toeput eine Heilige Jungfrau als Himmelskönigin gemalt ²⁾. Das Kirchlein besteht nicht mehr.

Siehe Seite 76, 142.

Vanschefeld, siehe Verschaffelt.

Vasanzio, siehe Van Santen.

Vengembes, Jan, sonst unbekannter Maler des 17en Jahrhunderts, hat in Ferrara gearbeitet.

Im Priesterchor der dortigen Kathedrale haben Barotti und Avventi ³⁾, von seiner Hand gemalt, St. Mattheus und St. Laurentius gesehen.

In der Augustinerkirche S. Giuseppe befanden sich zwei Gemälde des Vengembes. Das eine stellte die H. Jungfrau mit St. Joseph und St. Augustinus vor und das andere den Tod des St. Joseph ⁴⁾. Avventi nennt den Maler des einen Gemäldes Pauwels Franck und den des zweiten Tommaso Capitanelli. Das erstgenannte Bild ist verschollen.

Die Kirche S. Francesco war mit vielen Werken des Unbekannten ausgeschmückt. Barotti ⁵⁾ hat in der dritten Kapelle links eine Heilige Jungfrau und einen H. Joseph gesehen. 1838, als Avventi sein Büchlein verfasste, war die Kapelle grundlich gereinigt worden und das Bild war damals verschollen. In der vierten Kapelle haben Avventi und Barotti ⁶⁾ ein Letztes Abendmahl gesehen, das jetzt verschwunden ist.

In der Kirche S. Spirito befand sich ein Bild mit St. Antonius ⁷⁾. 1810 wurde das Kloster von den Franzosen geschlossen; als diese 1814 abzogen und die Brüder das Gebäude wieder bezogen, war das Bild nicht mehr da.

Das Conservatorio di S. Margherita hatte ein Bild mit der Heiligen Jungfrau, St. Simon Stok und St. Antonius von Padua ⁸⁾. Das Kloster der Signori della Missione zeigte eine Ma-

¹⁾ Crico, S. 31.

²⁾ Boschini, S. 452. Zanetti, S. 499.

³⁾ Avventi, S. 34. Barotti, S. 40.

⁴⁾ Avventi, S. 118.

⁵⁾ Barotti, S. 124.

⁶⁾ Avventi, S. 165. Barotti, S. 124.

⁷⁾ Barotti, S. 171.

⁸⁾ Barotti, S. 98.

donna mit dem Kinde und St. Johannes¹⁾. Beide Kirchen sind niedergerissen worden.

Siehe Seite 79.

Verbuik, Cornelis, (Mitte des 17en Jahrhunderts), Maler aus Rotterdam, lernte 1648 bei Hondius zeichnen, arbeitete nachher unter Jacques Courtois, gesagt Bourguignon, zu Rom und wohnte in Bologna²⁾.

Er malte eine Belagerung Antwerpens die man in der Wohnung des Abten von S. Sisto zu Piacenza sah, bevor das Kloster zur Kaserne eingerichtet wurde.

Verbyl, Jan Govertsz, Maler, um 1550 (?) Schüler bei Wouter Pietersz Crabeth, weilte in Venedig, wo er ein Wunder des Heilands für die Kapelle Madonna della Pace malte³⁾, und „Opus Verbil“ signierte. Die Kapelle existiert nicht mehr⁴⁾.

Vermosser, Balthasar, (Mitte 18es Jahrhundert), genannt Baldassare, Bildhauer, war in Florenz tätig.

Er meisselte einen Christus am Kreuze für den Hochaltar der Kirche S. Elisabetta in Capitulo, die später den Convertiterinnen gehörte und 1808 geschlossen wurde⁵⁾. Das zur Kirche gehörende Kloster ist jetzt Mädchenpensionat, die Kirche existiert nicht mehr.

In der Kirche Ognissanti zu Florenz findet man die Figur des St. Antonius von Padua⁶⁾ nicht mehr die der flämische Meister (oder, nach Andern, der Italiener Magni) gemeisselt haben soll.

Siehe Seite 84, 85.

Verona, Jacob, Maler des 17en Jahrhunderts, dessen Namen blos in der von Titi erwähnten, gewiss nicht korrekten Form bekannt ist.

Siehe Seite 121.

Versanzio, siehe Jan van Santen.

Verschaffelt, Pieter Antonie, (1710—1793), Bildhauer aus Gent, war etwa in den Jahren 1740—1752 in Rom tätig.

Siehe Seite 69, 73, 121, 122, 132, 136.

¹⁾ Barotti, S. 155.

²⁾ Carasi, S. 70.

³⁾ Boschini, S. 248.

⁴⁾ Tassini, S. 23.

⁵⁾ Cambiagi, S. 242.

⁶⁾ Cambiagi, S. 205. Richa, IV, S. 271.

Vincenzo Fiammingo, siehe Cobergher, Malò.

Van den Vliete, Gilles, Bildhauer aus Mecheln, der in Rom antike Statuen ergänzte und zwischen dem 29 August 1602 und dem 30 April 1603 daselbst gestorben ist, war Werkstattgenosse des Nicolas Mostard.

Zum ersten Male begegnet man seinen Namen im Jahre 1579. Thomas van der Velde (del Campo) beauftragt ihn und Wenzel Cobergher mit dem Aufbau und der Ausschmückung einer Kapelle in S. Maria in Vallicella. Die Architekten- und Bildhauerarbeiten sind zu Grunde gegangen.

Man hat von seiner Hand zwei authentische Werke in S. Giovanni in Laterano.

Baglione und Titi geben ihm das Grabmal des 1600 verstorbenen Kardinals Andreas von Habsburg in S. Maria dell'Anima. Das Denkmal das sich ursprünglich im Chor befand, ist 1750 umgestellt und verstümmelt worden. Zwei liegende Figuren der Kirche und des Glaubens, die das Ganze bekrönten, sind verschollen, ein Relief mit Gott-Vater in Wolken, das sich zwischen den Allegorien befand, ist im Treppenhaus der Anima-Hospizes eingemauert worden. Die Statuen der Weisheit und der Christlichen Liebe hat man beim Wiederaufbau des Grabmales des Herzogs von Cleve benutzt.

Aus stilkritischen Gründen habe ich ihm zwei Reliefs in der Kirche S. Maria Maggiore zuzuschreiben gewagt, wie ich andererseits auch Zuschreibungen abgelehnt habe.

Siehe Seite 124, 125, 129, 130, 132, 133.

Vos, Maarten de, (um 1531—1603), Maler aus Antwerpen, trat, nach seiner Lehrzeit bei Frans Floris, die übliche Italienreise an. In Venedig malte er landschaftliche Hintergründe für Bilder Tintoretto's; er hielt sich in Florenz und längere Zeit in Rom auf. 1558 war er wieder in Antwerpen und Meister der Gilde.

In der Kirche des Bürgerlichen Krankenhauses degli Incurabili zu Venedig, befand sich vielleicht ein Gemälde von seiner Hand. Boschini ¹⁾ hielt die dargestellte Heilige für eine St. Christina, Moschini ²⁾ für eine St. Febronia. Boschini nennt den Maler Giovanni Rò; Zanetti bemerkt dazu, dass Boschini die Maler Rò, Rottenhammer und de Vos, die alle gleichzeitig

¹⁾ Boschini, S. 328.

²⁾ Moschini, II, S. 329.

in der Werkstatt Tintoretto's arbeiteten, mit einander verwechselt. Moschini zaudert zwischen Rottenhammer und de Vos, Ridolfi ¹⁾ gibt das Gemälde dem deutschen Meister. Die Frage hat reichlich an Interesse eingebüsst, da die Kirche 1825 ihrer Kunstschatze beraubt und 1831 niedergerissen wurde ²⁾.

Siehe Seite 123.

Vries, Dirk de, (um 1560—1627) Bildhauer und Bronze-giesser, geboren im Haag. Er war ein Schüler des Jean Bologne in Florenz, arbeitete in Rom und kam 1588 in den Dienst des Herzogs von Sovoyen, 1593 arbeitete er für Kaiser Rudolf in Prag, wurde 1601 zum Kaiserlichen Kammerbildhauer ernannt und lebte von da an bis Ende seines Lebens in Prag.

Siehe Seite 113.

Wael, Cornelis de, (1592—1662), Maler und Radierer aus Antwerpen, ging mit seinem Bruder Lucas früh nach Italien und lebte von 1625 bis zu seinem Tode, von kurzen Aufenthalten in Rom abgesehen, in Genua.

In der Jesuiten-Kirche S. Ambrogio zu Genua sah man von seiner Hand einen „St. Petrus im Gefängnis“ ³⁾. Ratti meint, dass der Kopf des Engels von seinem Freund Van Dyck retuschiert war. Um 1917 ist die Kapelle, in der sich das Bild befand, ausgebrannt.

Siehe Seite 94.

Walescart, François, (um 1595—1665), Maler aus Lüttich, arbeitete (angeblich) im Atelier des Rubens zu Antwerpen, war 1618 wieder in Lüttich und reiste dann auf einige Zeit nach Italien.

Migliore nennt den Maler, der in Palermo tätig war, Guglielmo Walsgaret.

Siehe Seite 104.

Walsgaret, Guglielmo, siehe Walescart.

Wespin, Jean de, Bildhauer aus Dinant, genannt Tabaguet und Tabacchetti, ist ungefähr 1586 bis 1611 in Piemont nachweisbar.

Siehe Seite 139, 140, 144, 145.

¹⁾ Ridolfi, II. S. 328.

²⁾ Tassini, S. 74.

³⁾ Alizeri, I, S. 119. Ratti, S. 64.

Wespin, Nicolas de, Bildhauer aus Dinant, Bruder des vorigen, scheint auch um 1600 in Piemont gearbeitet zu haben. Siehe Seite 139, 140.

Witte, Pieter de (um 1540—um 1628), Maler, Architekt und Bildner aus Brügge, genannt Pietro Candido, zeichnete 1559 in Florenz Wandteppiche, zog 1564 als Gehilfe des Vasari nach Rom. Van Mander traf ihn 1577, noch immer als Mitarbeiter des Vasari, in Florenz. 1579 trat er in den Dienst des Herzogs Albrecht V. von Bayern und verliess Italien.

Leoncini ¹⁾ berichtet, dass er für den Altar der Familie Verani in der Abtei San Giusto, ausserhalb Volterras, eine Geburt Christi gemalt hat, die später in die Kirche S. Leonardo innerhalb der Stadt überführt sein soll. Nach P. Luigi Consortini ²⁾ hat sich in der Abtei eine Anbetung der Hirten befunden mit dem Porträt des Stifters Giusto Verani, 1586 von G. P. Rossetti gemalt. In der Kirche des H. Franz aber trifft man eine Geburt, die nicht von der Hand des de Witte ist, und, nach Torrini ³⁾ 1591 von Giovanni Balducci gemalt wurde.

Siehe Seite 73, 85, 150.

Wobrck, Simon de, oder Simon Wolberck, mag ein Maler aus Haarlem gewesen sein, der in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts in Sizilien tätig war.

Von 1557 bis 1585, mit einer Unterbrechung von 1564 bis 1577, ist es möglich, die Tätigkeit dieses merkwürdigen Maineristen in Palermo zu verfolgen, obwohl sein richtiger Name nicht bekannt ist. Man nennt ihn Wombreck und Woberck Ulbrick und Obrec. Er zeichnet Wobrck oder Vobre.

1557 hat er, im Auftrag der Benedictiner der Santa Maria della Scala bei Palermo, eine Mahlzeit im Hause des Simon ausgeführt ⁴⁾.

Ein Bild, das er 1586 für die Sant'Agata li Scoruzzi in der Hauptstadt verfertigte ⁵⁾, war schon vor dem Abbruch jener Kirche vom Regen verdorben.

In der Franziskanerkirche zu Caccamo (Prov. Palermo) soll sich ein Bild befunden haben, bezeichnet und datiert 1583,

¹⁾ Leoncini, S. 422.

²⁾ P. Luigi Consortini. La Badia dei Ss. Giusto e Clemente presso Volterra (Lucca 1915) S. 77.

³⁾ Torrini, S. 161.

⁴⁾ di Marzo S. 8.

⁵⁾ Gius. Meli, in Archivio Storico Siciliano, N. S., III (1878) S. 202 ff.

das schon 1878 gänzlich verdorben war¹⁾. Ich habe es nicht angetroffen.

Eine Tafel mit der Anbetung der Könige die er 1585 für das Oratorium dei Tre Re zu Palermo malte²⁾ und „Simon Wobbeck“ signierte, befindet sich jetzt im Museum zu Catania.

Eine Rosenkranz-madonna, Copie nach einem Gemälde des Vincenzo di Pavia in S. Domenico Maggiore, 1922 aus Partanna (Prov. Trapani) in die Magazine der Galerie zu Palermo geraten, ist merkwürdig wegen der Unterschrift: „Simon de Wobrck de Haarlê f 1585“.

Siehe Seite 74, 109 111.

Woutersz, Jan Baptist, (um 1680), Maler, ist ein sonst unbekannter Niederländer oder aber ein Mailänder, der mit einem niederländischen Glasmaler dieses Namens verwechselt wird.

Siehe Seite 112.

Wraghe, Johannes, Maler aus Antwerpen, war etwa 1580—1592 in Perugia, als Gehilfe des Hendrik van den Broecke, und später als selbständiger Meister tätig. Galassi und Siepi berichten, dass ein vlämischer Maler „Giovanni“ mit Scilla Pecennini und einem gewissen Pietro Paganelli den Triumphbogen in der Peterskirche zu Perugia gemalt haben³⁾. Man darf jenen Maler mit Wraghe identisch ansehen.

Siehe Seite 95, 113, 114.

¹⁾ Migliore, S. 31.

²⁾ Meli, a. a. O., Migliore, S. 26.

³⁾ Galassi, S. 43. Siepi, S. 590.

III

INVENTAR DER KUNSTWERKE

ALBANO LAZIALE (Prov. Roma).

Cappuccini. — Priesterchor.

GERRIT HONTHORST.

Madonna mit Kind erscheint der Prinzessin Colonna Gonzaga, die
Ihr von St. Franciscus von Assisi und St. Bonaventura empfoh-
len wird.

Leinwand, signiert: Gerardus Honthorst Flander fecit 1618.

Hoogewerff, in: *Onze Kunst XXXI* (1917), S. 43, ders., Gherardo
delle Notti, S. 7.

Abb. in sämtlichen Veröffentlichungen. Photo des Nederl. Hist.
Instituut.

S. Pietro.

GERRIT HONTHORST.

Madonna mit dem zwölfjährigen Jesusknaben, St. Sebastianus und
St. Rochus.

Leinwand.

Hoogewerff, Gherardo delle Notti, S. 7.

ALCAMO (Prov. Trapano)

Klosterkirche S. Chiara. — Seitenwände.

WILLEM BORREMANS.

Heilige Familie in Glorie.

Ein Schutzengel führt dem Christus ein Kind zu.

Leinwand. Eines der Bilder soll signiert und 1722 datiert sein.

Di Marzo, S. 31.

— Hochaltar.

WILLEM BORREMANS.

Unbefleckte Empfängnis.

Di Marzo, S. 31.

Di Marzo hält die Kirchen S. Chiara und Ss. Cosma e Damiano für eine und dieselbe. Das Altargemälde war, am Tage meines Besuches, verdeckt und ich habe es nicht sehen können.

S. Cosma e Damiano. — Hochaltar.

WILLEM BORREMANS.

Unbefleckte Empfängnis.

Di Marzo, S. 31.

Siehe Note zur vorigen Nummer. Auch hier war das Altarbild unsichtbar.

Assunta. — Zweite Kapelle links.

WILLEM BORREMANS.

Abigail und David.

Ruth und Boas.

Leinwand, Ovale.

Di Marzo, S. 50.

— — Gewölben und Wände.

Drei-und-dreissig Gemälde.

Fresco, 1735—1736.

Di Marzo, S. 43, f.

ANCONA

S. Ciriaco. — An einem Pfeiler, rechts beim Chor.

PIETER VERSCHAFFELT.

Genius mit der Tiara.

Marmor, 1748.

Beringer, S. 32 f.

AQUILA

S. Bernardino. — Priesterchor.

AERT MYTENS.

Kreuzigung mit vielen Figuren.

Leinwand.

Leosini, S. 213 ff. Van Mander, II, S. 86.

— — Erste Kapelle rechts.

AERT MIJTENS.

Beschneidung.

Leinwand, stark übermalt.

Leosini, S. 213. Van Mander, II, S. 86.

S. Maria Paganica. — Vierte Kapelle rechts.

AERT MIJTENS (zugeschrieben).

Taufe Christi.

Leinwand.

Leosini, S. 96.

— Linke wand.

AERT MYTENS.

Skizze zur Kreuzigung in S. Bernardino.

Leinwand.

ASCOLI PICENO

Cattedrale. — Sakristei.

ANTONIE MOYS.

Geschnitzter und eingelegter Sakristeischrank mit Kreuzigung
und Landschaft.

Intarsien, gezeichnet: Moys d'Antwerpia, 1565.

Orsini, S. 19.

— Orgeltribune.

ANTONIE MOYS.

Holzschnitzereien.

Orsini, S. 12.

BERGAMO

S. Alessandro in Colonna. — Sakristei.

DIRK BARENSZ (?).

Kreuzabnahme.

Leinwand.

Marenzi, S. 40.

S. Maria Maggiore. — Rechtes Querschiff.

AERT MONTAGNE (genannt Rinaldo della Montagna) und PIETRO

LIBERI.

Sintflut.

Leinwand.



Willem Borremans — Heilige Jungfrau in der
Glorie — Palermo, Santa Maria della Volta

Marenzi, S. 13.

Der Landschaftshintergrund von dem Niederländer. Das Bild muss zwischen 1641 (Reise des Liberi von Rom über Florenz und Siena nach Venedig) und 1644 (Tod des Montagne) entstanden sein.

BOLOGNA

Corpus Domini. — Erste Kapelle rechts (dei Bentivogli).

DIONYS CALVAERT.

St. Franciscus in einer Landschaft.

Leinwand.

Bolognini, S. 18. Pitture, S. 179.

S. Domenico. — Fünfte Kapelle links (del Rosario).

DIONYS CALVAERT.

Darstellung im Tempel.

Leinwand.

Pitture, S. 213.

Rings um die „Madonna del Rosario“ in Gips sieht man die üblichen Fünfzehn Mysterien in einem Kranze kleiner Bilder. Die Darstellung im Tempel befindet sich links, als drittes der Reihe.

— Siebente Kapelle links (dei Pepoli).

DIONYS CALVAERT.

Verkündigung.

Leinwand.

Bolognini, III, S. 126. Malvasia, I, S. 198. Pitture, S. 212.

S. Giacomo Maggiore. — Zehnte Kapelle rechts.

DIONYS CALVAERT und LORENZO SABATTINI.

Heilige Jungfrau mit dem Erzengel Michael.

Leinwand.

Malvasia, I, S. 198. Pitture, S. 51.

Zanotti und der Autor der Pitture teilen mit, dass das Gemälde von Sabattini vollendet worden ist, und dass nur der Erzengel von der Hand des Calvaert ist.

S. Giacomo Maggiore. — Zehnte Kapelle rechts.

DIONYS CALVAERT und LORENZO SABATTINI.

Vier Evangelisten, jeder in einem Medaillon.

Fresko.

Bolognini III, S. 108.

In diesen Bildern hat die Hand des Sabattini, der die Gemälde vollendet, einen ungleich grösseren Anteil als die Hand Calvaerts, der sie angefangen hat.

— Erste Kapelle nach der Sakristei, rechts.

DIONYS CALVAERT.

Madonna mit St. Catharina, St. Lucia und dem Seligen Rainerus.

Leinwand.

Bolognini, III, S. 121. Malvasia, I, S. 198. Pitture, S. 52.

Ss. Gregorio e Siro. — Hochaltar.

DIONYS CALVAERT.

Das Messewunder des St. Gregorius.

Leinwand.

Bolognini, III, S. 127. Malvasia, I, S. 198. Pitture, S. 85.

S. Maria dei Bulgari (im Archiginnasio). — Hochaltar.

DIONYS CALVAERT.

Verkündigung.

Tafel, datiert 1582.

Pitture, S. 253.

S. Maria dei Servi. — Vierter Altar rechts.

DIONYS CALVAERT.

Das Himmlische Paradies.

Leinwand, datiert 1602.

Bolognini, III, S. 126. Malvasia, I, S. 198. Pitture S. 291.

— Zweiter Altar nach dem Orgel.

DIONYS CALVAERT.

St. Onophrius.

Leinwand.

Malvasia, I, S. 198. Pitture, S. 294.

S. Maria della Vita, Oratorium. — Links vom Hochaltar.

DIONYS CALVAERT (zugeschrieben an).

Martyrium der St. Ursula.

Malvasia, I, S. 198. Pitture, S. 136.

Das Gemälde soll aus der Ss. Trinità stammen.

S. Petronio (Dom). — Neunte Kapelle links.

DIONYS CALVAERT.

Erzengel Michael.

Holztafel.

Bolognini, S. 121. Malvasia, I, S. 198. Pitture, S. 242.

S. Pietro. — Fassade, rechts.

PIETER VERSCHAFFELT.

St. Paulus.

Skulptur in Sedimento.

Beringer, S. 32. Pitture, S. 2.

Vollendet 1746, laut Inschrift aufgestellt 1748, als auch die Fassade vollendet war.

BRÀ (Prov. Cuneo).

S. Giovanni Battista. — Hochaltar.

JEAN CLARET.

Enthauptung St. Johannes des Täufers.

Leinwand.

Bartoli I, S. 63.

BRESCIA

S. Maria del Carmine. — Hochaltar.

PIETER DE WITTE.

Verkündigung.

Leinwand, signiert: P. Candidus Pictor Ducis Bavariae F. 1595.

Brogno, S. 186. Carboni, S. 32.

Die Herzogin Renata von Bayern hat das Gemälde 1595 gestiftet.

CACCAMO (Prov. Palermo)

S. Agostino. — Hochaltar.

MATTHIAS STOM.

Wunder des St. Isidorus.

Leinwand, signiert: Matthias Stom ff. A° 1641.

Di Marzo, S. 14.

Ss. Annunziata. — Hochaltar.

WILLEM BORREMANS.

Verkündigung.

Leinwand, signiert: Guglielmo Borremans P. A° 1725.

Di Marzo, S. 35.

S. Francesco.

SIMON DE WOBRECK.

Christus stürzt unter der Last des Kreuzes.

Tafel, 1582.

Di Marzo, S. 9.

CAGLIARI

S. Cecilia (Kathedrale). — Schatzkammer.

GERARD DAVID. (zugeschrieben an)

Schmerzensmann mit der Madonna.

St. Margaretha.

St. Anna selbstdritt.

Triptychon, Tafel.

Enrico Brunelli, in *L'Arte* (1901), S. 419.

CALTANISSETTA

S. Michele (Dom). — Eingangswand.

WILLEM BORREMANS.

Porträt des Priesters Raffaele Riccobene.

Fresco, 1719.

Di Marzo, S. 25.

— Hochaltar.

WILLEM BORREMANS.

Himmelfahrt Mariae.

Leinwand.

Di Marzo, S. 29.

S. Michele (Dom). — Gewölbe und Pfeiler.
WILLEM BORREMANS und FRANCESCO FERRIGNO.
Heilige Jungfrau in der Glorie.
Viele Darstellungen in Medaillonen und Kartuschen.
Fresco. Signiert: Guglielmo Borremans fiamengo F. A° 1720.
Di Marzo, S. 25 f.
Die architektonische Dekoration vom italienischen Gehilfen.

CASALECCHIO DI RENO (Prov. Bologna)
Parocchiale. — Erste Kapelle rechts.
DIONYS CALVAERT.
Madonna mit St. Lucia und St. Appollonia.
Leinwand.
Bognini, III, S. 122. Malvasia, I, S. 198.

CASTELFRANCO d'Emilia (Prov. Bologna)
S. Urbano.
MICHEL DESUBLÉAU.
St. Urbanus.
Leinwand.
Masini, I, S. 327.

CASTELLO (Prov. Firenze)
S. Michele. — Hochaltar.
JEAN BOLOGNE.
Christus am Kreuze.
Bronze.
Moreni, I, S. 92.

CASTELVETRANO (Prov. Trapani)
S. Giovanni Battista. — Querschiff, rechts.
GERARD HONTHORST (zugeschrieben an).
Enthauptung St. Johannes des Täufers.
Polizzi, S. 42.

CATANIA
Kathedrale. — Seitenaltäre.
WILLEM BORREMANS.
Martertod der St. Febronia.

St. Rosalia mit Blumenkrone.

St. Antonius von Padua vor dem Christkind.

St. Franciscus a Paola.

Tafel.

Di Marzo, S. 41.

Das erste Bild ist gezeichnet G.B.P. 1730, das dritte G.B.P.

CHIERI (Prov. Torino)

Assunta. — Zweite Kapelle links.

JAN MIEL.

Heilige Jungfrau mit St. Anna, St. Antonius von Padua, St. Agatha,
St. Barbara, St. Catharina und St. Ursula.

Leinwand, signiert und datiert 1654.

Lanzi, V, S. 317 f. Valimberti, S. 174.

CITTÀ DI CASTELLO (Prov. Perugia)

S. Chiara delle Muratte. — Hochaltar.

PIETER MAERTEN (Art des).

Unbefleckte Empfängnis mit dem Sündenfall und Heiligen.

Leinwand.

Mancini S. 128.

CIVIDALE (Prov. Udine)

Dom. — Erster Altar links.

PIETER MERA.

St. Jacobus minor mit St. Laurentius und St. Stephanus.

Leinwand, signiert: Pietro Mera pinse in Venetia 1611.

Di Maniago, S. 98.

CONEGLIANO (Prov. Treviso)

Assunta. — Fassade.

LODEWYK TOEPUT.

Alttestamentarische Vorstellungen.

Propheten.

Fresko, 1595.

Federici, II, S. 52.

COSENZA

S. Caterina (Oratorio). — Linke Wand.

WILLEM BORREMANS.

Madonna mit St. Catharina.

Disput der St. Catharina.

St. Catharina im Gefängnis.

Leinwand; das erste und dritte Bild signiert: Borremans P. A°
1705.

— Rechte Wand.

WILLEM BORREMANS.

St. Catharina und andere Personen.

Martyrium der St. Catharina.

Leinwand; das zweite Bild signiert: Borremans P. A° 1705.

Ein drittes Bild, zu dieser Serie gehörig, ist so vollständig verdorben dass sich die Darstellung nicht unterscheiden lässt.

— Wände neben dem Priesterchor.

WILLEM BORREMANS.

Zwei Engel.

Leinwand.

Ces. Minicucci in „Brutium“ 1930.

Dom. — Sakristei.

W. BORREMANS.

Madonna mit St. Antonius von Padua.

Leinwand, signiert: G. Borremans P. A° 1703.

Ces. Minicucci in „Brutium“ 1930.

Maria di Costantinópolis (dei Riformati). — Seitenwände des Mittelschiffes.

WILLEM BORREMANS.

Darstellung Jesu im Tempel.

Vision des St. Antonius von Padua.

Geburt Jesu.

Himmelfahrt Mariae.

Verkündigung.

Verlobung Mariae.

Geburt Mariae.

Unbefleckte Empfängnis.

St. Franciscus von Assisi.

Leinwand. Das erste Bild ist signiert und datiert 1704.

Alf. Frangipane, in „Brutium“ 1924.

CREMONA

S. Imerio. — Erste Kapelle links.

ROBERT LA LONGE.

Predigt des St. Johannes de Cruce.

Leinwand.

Bartoli, II, S. 150. Corsi, S. 158. Panni, S. 122. Zaist, II, S. 166.

Nach Aglio (S. 148) ist das Stück von einem unbekanntem Maler.

S. Sigismondo. — Erste Kapelle rechts.

ROBERT LA LONGE (zugeschrieben an).

St. Philippus Neri kniet vor der H. Jungfrau.

Leinwand.

Zwei Szenen aus dem Leben des St. Philippus Neri.

Fresko.

Aglio, S. 172. Bartoli, II, S. 168. Corsi, S. 170. Picenardi, S. 295.

— Vierte Kapelle rechts.

ROBERT LA LONGE.

St. Theresa in Verzückung.

Leinwand.

Zwei Szenen aus dem Leben der St. Theresa.

Fresko.

Aglio, S. 172. Bartoli, II, S. 168. Corsi, S. 170. Lanzi, IV, S. 133.

Panni, S. 200. Picenardi, S. 297. Zaist, II, S. 167.

— Erste Kapelle links, Kuppel.

ROBERT LA LONGE (zugeschrieben an).

Ein Schutzengel führt eine Seele in den Himmel.

Fresko.

Aglio, S. 176. Bartoli, II, S. 168. Corsi, S. 170.

DIANO (Com. Scigliano, Prov. Cosenza)

Assunta. — Hochaltar.

WILLEM BORREMANS.

Himmelfahrt Mariae.

Leinwand, signiert und datiert 1706.

FARA SABINA (Prov. Perugia)

Abteikirche Farfa. — Eingangswand.

DREI NIEDERLÄNDISCHE BENEDIKTINER.

Jüngstes Gericht.

Undeutlich signiert und datiert. 1563.

FERMO (Prov. Ascoli Piceno)

S. Spirito (S. Filippo Neri). — Dritter Altar rechts.

PETRUS PAULUS RUBENS.

Geburt Christi.

Leinwand.

Curi, S. 61. R. Longhi, in: Vita Artistica II (1927) S. 191 ff.

FERRARA

S. Giuseppe. — Zimmer bei der Sakristei.

JAN VENGEMBES (zugeschrieben an).

Hinscheiden des H. Joseph.

Leinwand, Lünette.

Barotti, S. 118.

Nach Avventi (S. 213) ist Tommaso Capitanello der Maler.

S. Francesco. — Rechtes Querschiff.

JAN VENGEMBES.

Hochzeit zu Kana.

Moses schlägt Wasser aus dem Felsen.

Leinwand.

Barotti, S. 126.

— Achte Kapelle rechts.

JAN VENGEMBES.

St. Antonius und das knieende Maultier.

Leinwand.

Avventi, S. 166. Barotti, S. 120.

FILOTTRANO (Prov. Ancona)

Assunta. — Erster Altar links.

EERST VAN SCHAICK.

Heilige Jungfrau des Erbarmens.

Leinwand, signiert Ernesto de Schayckis, 1609.

— Erster Altar rechts.

EERST VAN SCHAYCK.

St. Antonius Abbas, St. Franciscus, St. Benedictus und St. Sebastianus.

Leinwand.

FINALE BORGO (Prov. Genova)

S. Biagio.

LUCAS VAN LEIDEN (irrtümlich zugeschrieben an).

Rosenkranzmadonna mit St. Dominicus, St. Catharina, Papst, Kaiser und Anderen.

Tafel.

Ratti, II, S. 15.

FLORENZ

Ss. Annunziata. — Hochaltar.

HENDRIK BRUYNINGH und **G. B. FOGGINI.**

Antependium mit Darstellungen auf das H. Messopfer bezüglich. Silber, 1683.

M. Hoogewerff-Tamminen in: *Het Gildeboek V* (1922), S. 197.

Entwurf von Foggini, Ausführung von Bruyningh.

— Priesterchor, Capella del Soccorso.

JEAN BOLOGNE.

Architektur der Kapelle.

Baldinucci, II, S. 575. Bocchi, S. 444. Cambiagi, S. 94. Migliore, S. 278. Richa, VIII, S. 40.

Im Epitaph, 1599 datiert, bezeichnet er sich selbst „Joannes Bologna Belga“ und „sculptura et architectura clarus“; er widmet „sacellum Deo, sepulcrum sibi, cunctisque Belgis earundem artium cultoribus.“

— Priesterchor, Capella del Soccorso, über dem Altar.

JEAN BOLOGNE.



Simon Wobreck — Grablegung Christi mit der H. Dreifaltigkeit,
St. Christina und St. Antonius Abbas — Palermo, Oratorio del
Santissimo Sacramento al Papireto

Christus am Kreuze.

Bronze.

Baldinucci, II, S. 575. Bocchi, S. 444. Cambiagi, S. 194. Migliore, S. 278.

Ss. Annunziata. — Capella del Soccorso, an den Wänden.

JEAN BOLOGNE (zugeschrieben an).

a) Christus vor Pilatus; b) Geisselung; c) Dornenkrönung; d) Ecce Homo; e) Christus abgeführt; f) Kreuztragung.

Bronze-Reliefs.

Baldinucci, II, S. 575. Bocchi, S. 444. Migliore, S. 278. Richa, VIII, S. 40.

— Capella del Soccorso.

PIERRE FRANCHEVILLE.

Tätiges Leben.

Beschauliches Leben.

Marmorstatuen.

Baldinucci, III, S. 67. Migliore, S. 278. Richa, VIII, S. 40.
Bocchi hält sie für Marmorstatuen des Tacca.

— Vierte Kapelle links.

JAN VAN DER STRAET.

Christus am Kreuz zwischen den Schächern.

Tafel, bezeichnet: Joanes Stratensis Flandrus pictor faciebat 1569.

Baldinucci, II, S. 593. Bocchi, S. 439. Borghini, I, S. 224 und III, S. 154. Cambiagi, S. 92. Van Mander, II, S. 118. Migliore, S. 283. Orbaan, S. 83. Richa, VIII, S. 35. Sandrart, S. 138.

S. Bartolommeo a Monte Oliveto.

FRANS BOSTRIUS.

Die Vestalin Claudia, ein Schifflein haltend.

Marmor, Weihwasserbecken.

Cambiagi, S. 285. Moreni, IV, S. 159.

— Sakristei.

JUSTUS SUTTERMANS.

Heilige Familie.

Leinwand.

Moreni, IV, S. 160.

Ss. Concezione e S. Filippo Neri (früher San Firenze). — Sakramentskapelle.

JAN VAN DER STRAET.

Martertod der Zehntausend.

Cambiagi, S. 147. Cocchi, S. 285.

Cambiagi beschreibt den Gegenstand, ohne Grund, als Tod der vierzig Märtyrer. Orbaan, S. 70, bestreitet die Zuschreibung.

— S. Croce. — Fünfter Altar links (degli Asini).

JAN VAN DER STRAET.

Himmelfahrt Christi.

Tafel, bezeichnet: Joanes Stratensis Flandrus pictor faciebat 1569.

Baldinucci, II, S. 593. Bocchi, S. 329. Borghini, I, S. 219 und III, S. 154. Cambiagi, S. 129. Orbaan S. 82. Richa, I, S. 107.

— Aeusserste Kapelle links vom Hochaltar (dei Nicolini).

PIERRE FRANCHEVILLE.

a) Moses. b) Aäron. c) Keuschheit. d) Weisheit. e) Demut.

Marmor-Statuen.

Baldinucci, III, S. 62. Bocchi, S. 333. Cambiagi, S. 127. Richa, I, S. 118.

San Marco. — Sechs Seitenaltäre und drei Triumphbögen.

JEAN BOLOGNE.

Architektur.

Migliore, S. 210. Richa, VII, S. 136 und 138.

Das Werk ist 1580 abgeliefert worden.

— Ueber dem Eingangsbogen der Kapelle links (S. Antonino.)

JEAN BOLOGNE.

St. Antoninus segnend.

Marmorstatue.

Bocchi, S. 12. Borghini, III, S. 163. Richa, VII, S. 146.

— Kapelle links (S. Antonino).

JEAN BOLOGNE.

Architektur und Dekoration, signiert: Opus Johannis Bolognae Belgae.

Bocchi, S. 11. Borghini, III, S. 162. Cambiagi, S. 67. Migliore, S. 215. Richa, VII, S. 146 und 151.

Averando und Antonio Salviati haben den Auftrag zum Bau erteilt und die Kapelle ist 1588 fertiggebaut.

San Marco. — Kapelle links (S. Antonino).

JEAN BOLOGNE.

a) St. Dominicus; b) St. Eduardus Confessor; c) St. Johannes Baptista; d) St. Philippus Apostolus; e) St. Antoninus; f) St. Thomas Aquinas.

Marmor-Statuen.

Baldinucci, III, S. 63. Bocchi, S. 11 und 12. Borghini, III, S. 162. Cambiagi, S. 68. Migliore, S. 215. Richa, VII, S. 151, f.

Baldinucci, Cambiagi und Richa teilen mit, dass die Statuen nach Zeichnungen von Jean Bologne gemeißelt worden sind. Bocchi dagegen bezeugt ausdrücklich, das sie vom Meister selbst sind, und Borghini, der sein Buch während des Arbeitens schreibt, sagt, dass, dem Auftrag nach, alle Statuen vom Bildhauer-Architekten selbst sein sollen.

— Kapelle links (S. Antonino).

JEAN BOLOGNE (zugeschrieben an).

a. St. Antoninus empfängt das Ordenskleid. b. St. Antoninus verteilt sein Vermögen an die Armen. c. St. Antoninus predigt. d. St. Antoninus zieht in Florenz ein. e. St. Antoninus befreit acht Verurteilte.

Bronze-Reliefs.

Baldinucci, II, S. 572. Bocchi, S. 12. Borghini, III, S. 162. Cambiagi, S. 68. Migliore, S. 215. Richa, VII, S. 152.

Die Reliefs sind von Domenico dei Portigiani von Fiesole. Richa meint, dass sie auch von ihm entworfen sind und Cambiagi behauptet, dass sie von ihm gemacht sind nach Zeichnungen des Meisters. Es scheint mir, dass Cambiagi Recht hat.

— Kapelle links (S. Antonino), über dem Bilde des Bronzino.

JEAN BOLOGNE (zugeschrieben an).

Drei Engel.

Bronze-Figuren.

Bocchi, S. 112. Borghini, III, S. 163.

Richa (VII S. 151) teilt mit dass diese Figuren von Fra Domenico dei Portigiani ausgeführt sind.

San Marco. — Kapelle links (S. Antonino).

JEAN BOLOGNE.

Zwei Kandelaber.

Bronze.

Richa, VII, S. 151.

Von Fra Domenico gegossen.

— Sakristei.

JEAN BOLOGNE (zugeschrieben an).

Grabfigur des St. Antoninus in erzbischöflichem Ornate.

Bronze.

Baldinucci, II, S. 572. Cambiagi, S. 68. Migliore, S. 215. Richa, VII, S. 154.

Auch diese Figur ist von Fra Domenico gegossen. Sie deckte den Sarkophag des Heiligen unter dem Altar in seiner Kapelle.

S. Maria del Carmine. — Linkes Querschiff.

BALTHASAR VERMOSSER und G. B. FOGGINI (zugeschrieben an).

St. Andreas Corsini von Engeln in den Himmel getragen.

Marmor, Hochrelief.

Richa, X, S. 62.

Cambiagi (S. 237) gibt das Relief ausschliesslich dem Foggini.

S. Maria Novella. — Sakristei, Rechte Wand.

JAN VAN DER STRAET.

Taufe im Jordan.

Tafel.

Baldinucci, II, S. 593. Bocchi, S. 251. Borghini, I, S. 110 und III, S. 154. Cambiagi, S. 187. Orbaan, S. 82. Richa, III, S. 45 und 72.

Dieses Stück ist für die Kapelle dei Baccelli gemalt worden.

S. Maria di Or S. Michele. — Fassade in der Via Calzaioli.

JEAN BOLOGNE.

St. Lucas.

Bronze, 1602.

Baldinucci, II, S. 567. Bocchi, S. 68. Cambiagi, S. 152. Richa, I,
S. 20.

S. Michele e S. Gaetano. — Fassade, über der Tür rechts.

BALTHASAR VERMOSSER.

St. Gaetanus.

Marmor.

Richa, III, S. 211.

— Fassade über der Mitteltür.

BALTHASAR VERMOSSER.

Wappen der Theatiner, zwischen Glauben und Göttlicher Liebe.

Marmor.

Richa, III, S. 211.

S. Nicolò al Ceppo.

JEAN BOLOGNE.

Architektur.

Bocchi, S. 393.

— Vorraum.

PIETER DE WITTE.

Heilige Jungfrau und Kind mit St. Nicolaus und St. Hieronymus.

Fresko.

Bocchi, S. 392.

S. Pier Gattolini, genannt di Serumido. — Hochaltar.

PETRUS PAULUS RUBENS (irrtümlich zugeschrieben an).

Unsere Liebe Frau und Kind mit St. Petrus, St. Paulus, St. Jacobus
und St. Franciscus von Assisi.

Tafel.

Richa, X, S. 110.

Früher in S. Jacopo sopra Arno. Das Stück hat nichts mit Ru-
bens oder den Niederländischen Schulen gemein.

S. Spirito. — Vierte Kapelle rechts (dei Cambi).

JAN VAN DER STRAET.

Christus verjagt die Wechsler aus dem Tempel.
Tafel.

Baldinucci, II, S. 593. Bocchi, S. 148. Borghini, I, S. 238 und III,
S. 154. Cambiagi, S. 227. Orbaan, S. 83. Richa, IX, S. 21.

S. Stefano e S. Cecilia (ad Pontem).

JEAN BOLOGNE.

Architektur des Altars.

Marmor, datiert 1591.

Bocchi, S. 402.

Der Altar stammt aus der Kirche S. Maria Nuova.

GENUA

S. Ambrogio. — Hochaltar.

PETRUS PAULUS RUBENS.

Beschneidung Jesu.

Leinwand, ca. 1607.

Alizeri, I, S. 110. Bellori, I, S. 227. Ratti, S. 65. Scannelli, S. 205.

Soprani, I, S. 444.

Im Auftrage des Marchese Nicolò Pallavicini gemalt.

Abbildung in *Klassiker der Kunst*, S. 34. Foto Alinari, 15354.

— Linkes Querschiff.

PETRUS PAULUS RUBENS.

St. Ignatius, Kranke heilend.

Leinwand, ca. 1620.

Alizeri, I, S. 114. Bellori, I, S. 227. Ratti, S. 66. Scannelli, S. 205.

Soprani, I, S. 444.

Im Auftrage des Marchese Niccolò Pallavicini gemalt.

Abb. in *Klassiker der Kunst*, S. 187. Foto Alinari 15353.

Kathedrale. — Cappella della Madonna del Soccorso (Bis 1808:

„Cappella di S. Sebastiano“), rechts neben dem Hochaltar.

PIERRE FRANCHEVILLE.

Vier Evangelisten, St. Stephanus und St. Ambrosius.

Marmor Statuen.

Alizeri, I, S. 35. Baldinucci, III, S. 62. Ratti, S. 50. Soprani, I,

S. 424.

Im Auftrage des Matteo Senarega, um 1585 gemeisselt.

Ss. Cosma e Damiano. — Zweiter Altar rechts.

JAN ROOS.

Beweinung Christi, mit St. Maria, St. Franciscus von Assisi und zwei Stiftern.

Leinwand.

Alizeri, I, S. 419. Ratti, S. 106. Soprani, I, S. 462.

S. Donato. — Linkes Querschiff.

JOOS VAN DER BEKE.

Anbetung der Könige; links: St. Stefanus und Marchese Raggi; rechts: Marchesa Raggi als St. Maria Magdalena; oben: Kreuzigung.

Holztafel um 1510.

Alizeri, I, S. 302. Ratti, S. 94.

Foto Alinari 15358—60 und Brogi 11431—11432.

Die Aussenseite der Flügel ist erst im 17en Jahrhundert mit einer Verkündigung bemalt.

S. Maria di Castello. — Kloostergang, Hauptwand.

JOOST VAN RAVENSBURG.

Verkündigung; im Hintergrund: die Begegnung zwischen St. Maria und St. Elisabeth; Geburt; Reise der drei Könige und Flucht nach Egypten.

Fresko, signiert: Justus de Allamagna, datiert 1451.

Alizeri, I, S. 736. Ratti, S. 99.

Gemalt im Auftrag der Brüder Grimaldi.

Lionello Venturi, *Origini della Pittura Veneziana* (1907), S. 129, schreibt dieses Werk, irrtümlich, dem Justus van Gent zu.

Foto Alinari 15365-153-66 und Brogi 11443.

— Kloostergang, 5 Kreuzgewölbe.

NIEDERLÄNDISCHE SCHULE (zugeschrieben an):

Zwanzig Propheten und Sibyllen in Rankenornament.

Fresko.

Alizeri, I, S. 378. Burckhardt, II, S. 801, W. Suida, *Genoa* (1906) S 74.

Alizeri denkt — ohne Grund — an Corrado de Allamagna, der erst 1477 an der Riviera weilt; Burckhardt, sieht die Hand des Justus de Allamagna; Suida erkennt Verwandtschaft, doch nicht dieselbe Hand.

— Im Raum zwischen der Sakristei und dem Klostergang.

Schule des R. CAMPIN (Zugeschrieben an).

Maria mit dem Kinde, St. Dominicus und St. Rosa.

Fresko, Grisaille.

Alizeri, I, S. 378. Burckhardt, II, S. 801. Suida, S. 74.

Alizeri denkt an deutsche oder niederländische Arbeit; Burckhardt gibt auch dieses Stück dem Joost van Ravensburg.

S. Maria Maddalena. — Erste Kapelle links.

JAN HOUWAERT.

St. Hieronymus Aemilianus mit St. Rosa und zwei anderen Nonnen.

Leinwand.

Alizeri, II, S. 565. Ratti, S. 283. Soprani, S. 466.

S. Pancrazio. — Rechts und links vom Hauptttor.

NIEDERLÄNDISCHE SCHULE, ca. 1510.

Heilige Dreifaltigkeit zwischen St. Johannes dem Evangelisten und St. Pancratius, mit Landschaftshintergrund.

St. Petrus und St. Paulus mit Landschaftshintergrund neben einem Baum mit dem Wappen der Pallavicini;

Höher: Heilige Jungfrau mit dem Kinde.

In Grau auf der Rückseite des vorigen Stückes: St. Gregorius und St. Pancratius.

Holztafel.

Alizeri, I, S. 513. Ratti, S. 151.

S. Stefano. — Mitte rechte Wand des Schiffes.

VINCENT MALÒ.

S. Ampelius, sterbend durch eine Vision des Heilands getröstet.

Leinwand.

Alizeri, S. 213. Ratti, S. 75. Soprani, I, S. 469.

IMOLA (Prov. Bologna)

Pio Suffragio. — Dritter Altar links.

DIONYS CALVAERT.

St. Gregor der Grosse und die Seelen im Fegefeuer, mit der Heiligen Jungfrau und dem Jesuskind in Wolken.

Leinwand.

Malvasia, I, S. 198.

Dieses Bild ist für die Kirche Madonna delle Grazie zu Bologna gemalt worden und von dort, vor dem Jahre 1841, nach Imola übergeführt.

IMPRUNETA (Com. del Galluzzo, Prov. Firenze)

S. Maria dell'Impruneta. — Dritter Altar rechts.

JEAN BOLOGNE (zugeschrieben).

Christus am Kreuze.

Bronze.

LANCUSI (Com. Fisciano, Prov. Salerno)

S. Martino. — Hochaltar.

WILLEM PRONOSTE, WILLEM DE BISSON, FABRIZIO FRODIOLA.

Unbefleckte Empfängnis mit St. Benedictus, St. Martinus. St. Mattheus Evangelista und vielen anderen Heiligen.

Leinwand, 1572.

Filangieri, VI, S. 317.

LETTERE (Prov. Napoli)

Oratorium, Redemptoristen-Kloster. — Hochaltar.

DIRK HENDRIKSZ.

Verkündigung.

Gott-Vater und der H. Geist.

Köpfe des Christus und der zwölf Apostel.

Tafel, 1579.

G. Cosenza in Napoli Nobilissima, X (1901), S. 153.

Als das Kloster von den Augustinern an die Redemptoristen kam, sind ein St. Nicolaus von Tolentino und ein St. Augustinus entfernt und ist die Tafel verkleinert worden.

LIVORNO

Ss. Annunziata. — Ueber der Ikonostasis.

AUGUSTINUS HOUBRAKEN.

Christus am Kreuze.

Heilige Jungfrau.

St. Johannes.

St. Petrus.

St. Paulus.

Tafel.
Volpi, S. 157.

Ss. Annunziata. — Über den Seitentüren der Ikonostasis.
AUGUSTINUS VAN HOUBRAKEN.
Geburt Christi.
Anbetung der Hirten.
Tafel.
Volpi, S. 158.

Ss. Concezione di Maria Vergine. — Dritter Altar links.
NIEDERLÄNDISCHE SCHULE, 17es Jahrhundert.
St. Andreas.
Leinwand.
Volpi, S. 161.

— Hochaltar.
JEAN BOLOGNE (zugeschrieben an).
Vier Putten.
Bronze.
Volpi, S. 164.

SAN LORENZO (Com. Castell'Arquato, Prov. Piacenza)
S. Lorenzo.
DIONYS CALVAERT.
Martyrium des St. Laurentius.
Leinwand, signiert: Dionisio Calvaert de Anversa. 1583.
Bognini, III, S. 127.

SAN LORENZO (Com. S. Margherita Ligure, Prov. Genova)
S. Lorenzo. — Dritte Kapelle links.
NIEDERLÄNDISCHE SCHULE, ca. 1500.
Triptychon. (Drei Gemälde gleicher Grösse).
St. Andreas gekreuzigt mit dem Stifter, dessen Frau und dessen
Wappen.
Links: Hochzeit zu Kana.
Rechts: Auferweckung des Lazarus.
Holztafel.



Jan Sons — St. Joseph schöpft Wasser zum Trunk —
Parma, Santa Maria della Steccata

Ratti, S. 28.

Wahrscheinlich nach 1495 gemalt im Auftrag des Andrea della Costa, Enkel des Lazaro della Costa. Von Ratti ungenau beschrieben als: „Hochzeit zu Kana“ und „Wiederauferstehung des Herren“ von Lucas Van Leiden. Verwandt mit Gerard David.

LUCCA

S. Martino. (Dom). — Linkes Querschiff (Cappella della Libertà).

JEAN BOLOGNE.

Altar mit dem Heiland zwischen St. Petrus und St. Paulinus.

Relief mit Ansicht von Lucca.

Marmor, signiert unter der Christusfigur: Joannis Boloni Flandren Opus. A. D. 1579.

Borghini, III, S. 161. Marchiò, S. 253.

LUGO (Prov. Ravenna)

S. Rocco (Oratorium).

EERST VAN SCHAYCK.

Madonna in Glorie mit St. Rochus, St. Hilarius, St. Sebastianus, St. Josephus und fünf Stiftern.

Leinwand, signiert: Ernestes de Schaichis, Belga de Traiecto Faciebat Anno Jubilei MDC.

Hoogewerff, in: Oudheidk. Jaarboek, III, (1923), S. 33.

S. Maria (Pfarrkirche).

EERST VAN SCHAYCK.

Madonna in Glorie mit St. Valentinus und St. Bernardinus von Siena.

Leinwand, signiert: Ernestes de Schaichis Fiamengus pingebat 1615.

Hoogewerff, in: Oudheidk. Jaarboek, III, (1923) S. 33.

MADDALONI (Prov. Caserta)

Ss. Annunziata. — Kapelle rechts.

CORNELIS DE SMET.

Beschneidung.

Filangieri, VI, S. 451.

MANTUA

S. Barbara. — Capella del Santuario.

JEAN BOLOGNE.

Christus am Kreuze.

Bronze.

Marteucci, S. 162.

S. Maurizio. — Priesterchor.

JACOBUS DENYS.

Madonna in Glorie mit St. Caietanus und St. Mauritius.

St. Caietanus mit einer Erscheinung der H. Jungfrau.

St. Mauritius lehnt es ab, den römischen Staatsgöttern zu opfern.

Verscheiden des St. Caietanus.

St. Caietanus empfängt das Christkind aus den Händen der Heiligen Jungfrau.

Hinrichtung des St. Mauritius.

Das Mehlwunder des St. Caietanus.

Leinwand.

Marteucci, S. 366. Susani, S. 135.

S. MARTINO DELLE SCALE (Prov. Palermo)

Abteikirche. — Fünfte Kapelle links.

WILLEM BORREMANS.

Heilige Jungfrau und Christkind, St. Anna, St. Placidus, St. Maurus, St. Scolastica und St. Gertrudis.

Leinwand, signiert: Guglielmo Borremans P. A. 1727.

Di Marzo, S. 37. Migliore, S. 118.

MERCATO SAN SEVERINO (Prov. Salerno).

S. Giovanni. — Vierte Kapelle rechts.

CORNELIS DE SMET.

Madonna del Rosario.

Tafel, 1579.

Filangieri, VI, S. 451.

Die Predella und fünf Mysterien fehlen.

MERCOGLIANO (Prov. Avellino)

S. Giovanni. — Hochaltar.

AERT MIJTENS.

Madonna del Rosario, mit fünfzehn Mysterien und einem Dominikaner-Congress.

Tafel, 1586.

Filangieri, VI, S. 157.

MEZZOLARA (Com. Budrio, Prov. Bologna)

S. Michele. — Dritte Kapelle links.

DIONYS CALVAERT.

Rosenkranzmadonna.

Leinwand.

Bognini, III, S. 128.

SAN MICHELE DI PAGANA (Com. Rapallo, Prov. Genova).

Pfarrkirche.

ANTHONY VAN DYCK.

Christus am Kreuze mit St. Franciscus, St. Bernardus und Francesco Orrero.

Leinwand, 1625.

Bellori, I. S. 261. G. Frizzoni, in *l'Arte*, XII, (1909), S. 89. Ratti, S. 27. Soprani, I, S. 448.

Abb. bei Frizzoni.

MODENA

S. Pietro. — Zweiter Altar rechts.

HERRI MET DE BLES, genannt CIVETTA (irrtümlich zugeschrieben an).

Beweinung Christi.

Sossaj, S. 102.

Das Stück soll nach Giov. Fil. Pagani (dessen Buch: *Le Pitture e Sculture di Modena indicate e descritte*, 1770, ich nicht habe finden können) eine Copie nach Raffaello sein. Es ist tatsächlich eine Copie nach einem Stich Marc Antonio Raimondi's, und hat mit dem Niederländer nichts zu tun.

MOLFETTA (Prov. Bari)

S. Bernardo.

GASPAR HEUVICK.

Geburt Christi mit zwei Stifterporträts.

Leinwand, signiert und datiert 1596.

GASPAR HEUVICK.

Vertreibung der abtrünnigen Engel.

Leinwand.

MOLTEDO (Prov. Porto Maurizio).

S. Bernardo.

ANT. VAN DIJCK (irrtümlich zugeschrieben an).

S. Anna selbdritt.

Leinwand.

Stammt aus der Pfarrkirche zu Caramagna. Niederländische Arbeit, vielleicht von Cornelis de Wael.

Al. Baudi di Vesme, in Boll. d'Art, 1915, S. 160. Ratti, S. 26.

Abb. bei Baudi di Vesme.

MONGIOVINO (Com. Panicale, Prov. Perugia)

Santuario. — Ueber dem Triumphbogen.

HENDRIK VAN DEN BROECKE.

Christus am Kreuze zwischen St. Maria und St. Johannes.

Fresko, nach 1588.

W. Bombe, in: Annalen, v. h. XXII Congres v. h. Oudheid- en Geschiedkundig Verbond van België te Mechelen (1911) S. 667.

Gnoli, S. 41.

— Rechts vom Hochaltar.

HENDRIK VAN DEN BROECKE.

Kreuzabnahme.

Fresko, signiert: Henricus Malinis faciebat, 1564.

Bombe, Annalen, S. 667. Gnoli, S. 44.

— Ueber dem Hochaltar.

HENDRIK VAN DEN BROECKE.

Heilige Familie.

Fresko.

Bombe, in: Rassegna d'Arte Umbra, I, S. 19. Gnoli, S. 41.

Zahlung für das Gemälde erhalten 1585.

— Eingangswand.

HENDRIK VAN DEN BROECKE und Gehilfen.

Himmelfahrt Mariae mit Aposteln.

Fresko, 1583—85.

Bombe, Annalen, S. 667. Ders., Rassegna I, S. 19. Gnoli, S. 41.

Falls Van den Broecke dieses Fresko wirklich gemalt hat, haben seine Mitarbeiter (Pomarancio und Wraghe) einen grossen Anteil in der Arbeit gehabt. Wraghe hat eine Teilzahlung für dieses Gemälde erhalten.

Santuario. — Nische in der Eingangswand.

HENDRIK VAN DEN BROECKE (zugeschrieben an).

Knieende Maria und andere Figuren, zu einem Presepe gehörend.

Terracotta, 1582.

Gnoli, S. 40 f.

Zu dieser Gruppe scheint auch ein knieender Stifter zu gehören, in Holz geschnitzt.

— Linke wand.

JOHANNES WRAGHE.

Verkündigung an Joachim und Begegnung zwischen Maria und St. Elisabeth.

Geburt der Maria.

Fresko, das zweite Gemälde signiert: Johannes Wraghe de Anversia.

Bombe, Annalen, S. 667.

Bombe schreibt von diesen drei Gemälden allein die Geburt dem Wraghe zu. Er vermeldet noch in dieser Kirche, als von der Hand des Wraghe, eine Auferstehung, die offenbar von Pomarancio ist; weiter, gegenüber der drei Bilder des Wraghe, drei andere Szenen aus dem Marienleben, von Castelletti übermalt, die, meiner Meinung, von einer italienischen Hand sind, weiter Fresken am Gewölbe und an den Wänden des Chores hinter dem Hochaltar, wohl von Lombardetti.

MONTECOMPATRI (Prov. Roma)

Klosterkirche S. Silvestro. — Priesterchor.

LUCAS DI S. CARLO, O. Carm.

Anbetung der Könige.
 Anbetung der Hirte.
 Leinwand.

Klosterkirche S. Silvestro. — Sakristei.
 LUCAS DI SAN CARLO, O. Carm.
 Gastmahl beim Pharisäer.
 St. Maria Magdalena wäscht die Füße Unseres Herrn.
 Leinwand.

Oratorium des Klosters San Silvestro.
 GERARD HONTHORST.
 Der zwölfjährige Jesus leuchtet dem H. Joseph bei seiner Arbeit.
 Leinwand.
 Hoogewerff, Gherardo delle Notti, S. 7.

MONTEROSSO SUL MARE (Prov. Genova)
 Cappuccini.
 ANTHONY VAN DIJCK (irrtümlich zugeschrieben an).
 Kreuzigung mit Heiliger Jungfrau und St. Johannes.
 Geburt Christi.
 Leinwand.
 Ratti, S. 19.

MONTE VIRGINIO (Com. Canale Monterano, Prov. Roma).
 Klosterkirche Eremo. — Seitenwände.
 LUCAS DI SAN CARLO, O. Carm.
 Gebet auf dem Ölberg.
 Geißelung Christi.
 Dornenkrönung.
 Kreuzabnahme.
 Leinwand.

— Priesterchor.
 LUCAS DI SAN CARLO, O. Carm.
 Christus und St. Veronica.
 Leinwand.

Klosterkirche Eremo. — Sakristei.

LUCAS DI SAN CARLO, O. Carm.

Judaskuss.

Kreuztragung.

Leinwand.

MURO LUCANO (Prov. Potenza)

Cathedrale. — Querschiff links.

CORNELIS DE SMET.

Madonna del Rosario.

Tafel, 1590.

Filangieri, VI, S. 454.

NEAPEL

S. Anna dei Lombardi (Monte Oliveto). — Kapelle zwischen Kirche und Sakristei, über dem Altar.

JAN VAN DER STRAET.

Himmelfahrt Mariae.

Leinwand, um 1580.

Borghini, III, S. 155. Celano, III, S. 24. Sigismondo, II, S. 235.

Galante (S. 129) gibt das Bild dem Francesco Santafede.

Ss. Apostoli (dei Teatini). — Kapelle im linken Querschiff.

FRANÇOIS DUQUESNOY.

Engelkinder im Reigentanz.

Marmor Relief, 1642.

Baldinucci, IV, S. 676. Bellori, II, S. 9. Celano, I, S. 176. Galante, S. 64. Sarnelli, S. 91. Sigismondo, I, S. 120.

S. Catarina a Formello. — Querschiff rechts und links. Gewölbe.

WILLEM BORREMANS.

Sechs Szenen aus der Legende des S. Dominicus.

Fresko.

Celano, I, S. 154. Galante, S. 47. Di Marzo, S. 17. Sigismondo, I, S. 91.

Die Malereien von Giuseppe Simonelli nur angefangen, sind von Borremans vollendet 1708—1709.

S. Catarina a Formello. — Priesterchor, Gewölbe.

WILLEM BORREMANS.

Geschichte und Triumph der Judith.

Gius. Ceci in: Napoli Nobilissima, X, (1901) S. 180. Galante, S. 47. Di Marzo S. 17.

S. Domenico Maggiore. — Kapelle rechts, del Crocifisso, Eingangswand.

WENZEL COBERGHER.

Auferstehung Christi.

Leinwand, bezeichnet: Wensel Cobergher.

Galante, S. 235. Sigismondo, II, S. 22.

Der Altar ist 1594 gestiftet worden.

— Vierte Kapelle rechts.

DIRK HENDRIKSZ.

Himmelfahrt Christi.

Tafel.

Galante, S. 234.

Sigismondo (II, S. 26) gibt das Bild dem Marco da Siena. In seiner Biographie des Meisters und im Oeuvre-Katalog zählt De Dominici es nicht auf.

S. Maria Assunta (Dom). — Sakristei der Kapelle St. Januarius.

RAFFAËLLO.

Unbefleckte Empfängnis.

Silberstatue, Lebensgrösse.

Celano, I, S. 115. Galante, S. 11. Sigismondo, I, S. 34.

S. Domenico Maggiore. — Vorhalle der alten Kirche.

CORNELIS DE SMET.

Beschneidung Jesu.

Holztafel.

Filangieri, VI, S. 451.

De Smet verpflichtet sich 1580 für einen Priester zu Caserta eine Altartafel anzufertigen der ebenso vollendet sein sollte wie die Darstellung im Tempel in dieser Kirche. Dieses Werk darf man also dem De Smet geben.

S. Eligio Maggiore. — Dritter Altar rechts.

CORNELIS DE SMET.

Copie nach dem Jüngsten Gericht des Michelangelo.

Leinwand, signiert: Cornelius Smet me pinxit.

Celano, IV, S. 99. Filangieri, III, S. 204 f.. Galante, S. 196. Sigismondo, II, S. 178.

Der dieses Bild betreffende Vertrag ist 6 Juni 1578 unterschrieben.

Gesù Nuovo. — Ovales Gewölbe vor dem ersten Altar rechts.

PIETER SCHILLES.

Engel mit dem Kreuz und den Passionsinstrumenten begrüßen St. Carolus.

Fresko.

De Dominici, III, S. 668.

S. Giorgio dei Genovesi. — Vierte Kapelle links.

ANTHONY VAN DYCK (irrtümlich zugeschrieben an).

Christus am Kreuze.

Leinwand.

S. Gregorio Armeno (genannt S. Liguoro). — Decke.

DIRK HENDRIKSZ.

Enthauptung des Täufers.

Himmelfahrt Mariae.

Dekorationsmalerei mit Putten, Engeln und Medaillons darin
Passions- und Legenden-szenen.

Tafelung.

Celano, III, S. 203. Sigismondo, II, S. 96.

S. Maria Donnaromita. — Decke.

DIRK HENDRIKSZ.

Geißelung Christi.

Maria in Glorie.

König Totila vor St. Benedictus knieënd.

Halbe Figuren Heiliger.

Tafelung.

Celano, III, S. 133. Galante, S. 255. Sigismondo, II, S. 52.

S. Maria la Nuova. — Pfeiler neben dem Priesterchor.

RAFFAËLLO und COSIMO FANSAGA.

Putti auf Konsolen, Lampen haltend.

Bronze, vergoldet.

Celano, IV, S. 5. Galante, S. 135.

Raffaëllo hat die Plastiken nach Entwurf des Fansaga ausgeführt.

S. Maria di Piedigrotta. — Erste Kapelle links.

WENZEL COBERGHER.

Auferweckung des Lazarus.

Leinwand.

Galante, S. 396.

— Priesterchor rechts.

WENZEL COBERGHER.

Ecce Homo.

Leinwand.

Galante, S. 396.

— Querschiff rechts.

WENZEL COBERGHER.

Kreuzigung mit Passionsszenen.

Leinwand.

Celano, IX, S. 45. D'Engenio, S. 660. Galante, S. 396. Sarnelli, S. 227. Sigismondo, S. 147.

S. Maria del Parto. — Priesterchor rechts.

JAN VAN EYCK (irrtümlich zugeschrieben an).

Anbetung der Könige.

Leinwand.

Celano, V, S. 40. Galante, S. 393. Sigismondo, III, S. 159.

Das Bild scheint niederländisch, Mitte 16es Jahrhundert. Vielleicht von Jan Franckaert?

S. Maria della Sapienza. — Eingangswand.

HENDRIK DE SOMER.

Taufe Christi.

Leinwand, 1641.

D'Addosio, S. 115. Filangieri, VI, S. 439.



Robert la Longe — Das Wasserwunder des H. Antoninus — Piacenza, Sant' Antonino

S. Maria dei Tedeschi. — Hochaltar.

DIRK HENDRIKSZ (?).

Heilige Jungfrau mit Christkind.

Tafel.

S. Paolo Maggiore (dei Teatini). — Vierte Kapelle rechts.

DIRK HENDRIKSZ.

Madonna della Purità.

Tafel.

Celano, II, S. 135. Galante, S. 177. Sigismondo, I, S. 218.

— Hochaltar.

RAFFAËLLO und DOM. ANSELMO CANGIANO.

Tabernakel.

Bronze und Halbedelsteine, 1608.

Celano, II, S. 132. Galante, S. 175. Sigismondo, I, S. 216.

Der Entwurf des Ganzen von Cangiano, die Ausführung und die
Bronzestatuetten, nach Celano, von dem Niederländer.

D'Engenio (S. 87) teilt mit dass das Tabernakel 1608 verfertigt
worden ist und Sarnelli (S. 62) berichtet dass es nachträglich
mit vielen Edelsteinen geschmückt wurde.

S. Patrizia. — Hochaltar.

RAFFAËLLO.

Tabernakel mit Statuetten.

Bronze vergoldet und Halbedelsteine.

Celano, II, S. 54. Galante, S. 85. Sigismondo, I, S. 181.

Nach d'Engenio (S. 180) ist das Tabernakel 1623 errichtet wor-
den.

S. Pietro Martire. — Dritte Kapelle links.

SIMON MARMION (zugeschrieben).

S. Vincentius Ferrerius.

Verkündigung.

Sechs Szenen aus der Legende des Heiligen.

Zwei Szenen aus derselben Legende.

Königin Isabella, betend und ihre Kinder.

Tafel, um 1463.

Dr. W. Bredius in *Bolletino d'Arte*, I (1907), Juni, S. G. 173.

Frizzoni in *Bollettino d'Arte*, II (1908), S. 463.

Die grosse Tafel mit dem Heiligen scheint von einem arragonesischen Maler zu sein, die acht kleine, sowie die Predella, von Colantonio aus Neapel.

S. Severino e Sosio. — Kuppel, Tambur, Pendentive.

PAULUS SCHEFFER.

Pfingstfest.

Vier Evangelisten und vier Heilige.

Vier Kirchenväter.

Fresko, datiert 1567.

Celano, III, S. 170. Filangieri, VI, S. 432. Galante, S. 213. Sarnelli,

S. 133. Sigismondo, II, S. 72.

Der Heilige Geist in der Lanterne ist verschollen wie auch ein Heiliger und ein Evangelist aus dem Tambur.

S. Severino al Pendino. — Capella del Rosario (Querschiff rechts).

AERT MIJTENS.

Rosenkranzmadonna mit fünfzehn Mysterien.

Leinwand, 1584.

Filangieri, VI, S. 157.

NICOSIA

S. Vincenzo Ferreri. — Seitenkapellen.

WILLEM BORREMANS.

Geburt Christi.

Beweinung Christi.

Leinwand.

Di Marzo, S. 24.

—— Priesterchor.

WILLEM BORREMANS.

Rozenkranzmadonna.

Leinwand.

Di Marzo, S. 24.

S. Vincenzo Ferreri. — Gewölbe under der Sängertribune.

WILLEM BORREMANS.

Engel.

Disputation im Tempel.

Verjagung der Kaufleute aus dem Tempel.

Fresko.

Di Marzo, S. 23.

— Gewölbe über der Sängertribune.

WILLEM BORREMANS.

Disputation der St. Catarina.

Fresko.

Di Marzo, S. 23.

— Gewölbe der Kirche.

WILLEM BORREMANS.

St. Vincentius und andere Heilige.

Esther, Judith, Joël, Abigail.

Fresko, signiert: Guglielmo Borremans fiamengo P. A° 1717.

Di Marzo, S. 23.

ORTE (Prov. Roma)

Cappuccini. — Hochaltar.

FRANS VAN DEN KASTEELE.

Madonna in Glorie mit St. Clara, St. Michaël, St. Franciscus und
St. Catharina.

Leinwand, signiert.

PADUA

S. Antonio. — Linke Wand, neben dem Arco del Santo.

JOOST DE CORTE.

Grabmal des Admirals Cattarino Cornaro, 1669 gestorben.

Marmor, 1675.

Brandolese, S. 44. Rosetti, S. 77.

S. Giustina. — Fünfter Altar, links.

VALENTIN LE FÈVRE.

St. Maurus, von Engeln zum Himmel getragen, und Kranke, die
ihn anrufen.

Leinwand, 1688.

Brandolese, S. 96.

Rossetti (S. 200), der das Gemälde dem Claude de la Fièvre zuschreibt, ist im Irrtum. Nach Brandolese ist es dreizehn Jahre nach dem Tode des Franzosen entstanden.

S. Giustina. — Sakramentskapelle, links vom Hochaltar.

JOOST DE CORTE.

Zwei Engel.

Marmor.

Brandolese, S. 95. Rossetti, S. 199.

S. Lucia. — Sakristei.

NICOLAS RÉGNIER.

St. Joseph mit dem Jesuskinde, St. Franciscus von Assisi und St. Antonius von Padua.

Leinwand.

Brandolese, S. 204. Rossetti, S. 236.

S. Maria in Vanzo (Seminarikirche). — Erster Altar, links.

LAMBERT SUSTRIS.

Madonna mit dem Kinde, St. Hieronymus und drei andere Heilige.

Leinwand, unvollendet.

Brandolese, S. 75. Ridolfi, I, S. 225. Rossetti, S. 258.

PALERMO

S. Anna. — Rechtes Querschiff.

FRANÇOIS (oder GUILLEAUME?) WALESCART.

Unbefleckte Empfängnis.

Leinwand.

Migliore, S. 79.

S. Giovanni d'Origlione. — Dritte Kapelle rechts.

PETRUS PAULUS RUBENS (Copie nach).

Kreuzabnahme.

Migliore, S. 15.

Vielleicht Copie nach der Kreuzabnahme der Ermitagegalerie zu Leningrad.

S. Giuseppe dei Teatini. — Kuppel und Pendentive.

WILLEM BORREMANS.

Verjagung der aufständigen Engel.

Vier Apostel.

Fresko.

Di Marzo, S. 32. Migliore, S. 12.

S. Maria del Ammiraglio (Martorana). — Gewölbe der ersten Kapellen rechts und links.

WILLEM BORREMANS .

Verkündigung.

Krönung Mariae.

Fresko, 1717.

Di Marzo, S. 22. Migliore, S. 78.

— Gewölbe und Gewölbebogen des späteren Anbaues.

WILLEM BORREMANS.

Die Beschneidung.

Die Anbetung der Könige (beide in Grossformat).

Zehn Szenen aus dem Leben Jesu (Kleinformat).

Viele Heilige in Halbfigur.

Fresko, 1717.

Di Marzo, S. 21. Migliore, S. 78.

S. Maria del Cancelliere. — Nonnenchor.

WILLEM BORREMANS.

Architektonische Ornamente und Szenen aus der Legende des H. Benedictus.

Fresko, signiert: Guglielmo Borremans 1717.

Di Marzo, S. 22. Migliore, S. 78.

— Ueber sechs Bogen der Seitenkapellen und drei Bogen des Nonnenchores.

WILLEM BORREMANS.

Neun Szenen aus den Legenden des St. Benedictus und der St. Scolastica.

Fresko.

Di Marzo, S. 39.

S. Maria di Ponticello. — Altar rechts.

ANTHONY VAN DIJCK (Copie nach).

Christus am Kreuze.

Leinwand.

C. Matragna in *Bollettino d'Arte*, II (1908), S. 11. A. Salinas in
l'Arte, II (1899), S. 499.

Eine andere Copie sieht man im Oratorio di S. Domenico.

S. Maria di Valverde. — Zwischen dem ersten und dem zweiten
Altar links.

WILLEM BORREMANS.

Bestattung des St. Albertus von Agna.

Leinwand, 1716.

Di Marzo, S. 20.

S. Maria della Volta. — Seitenwände.

WILLEM BORREMANS.

Joël und Sisara.

Rebekka und Eleëzer.

Esther und Ahasverus. (alle links).

Mystische Frau aus der Offenbarung Johannis.

Judith und Holophernes.

Abigail und David. (alle rechts).

Fresko.

Di Marzo, S. 19.

— Gewölbe.

WILLEM BORREMANS.

Heilige Jungfrau in Glorie.

Sechs Landschaften.

Fresko, signiert: Guglmo Borremans P. Anno 1715.

Di Marzo, S. 18, f.

Ss. XL Martiri dei Nobili Pisani. — Hinter dem Hochaltar.

WILLEM BORREMANS.

Dekorative Malerei mit Engeln die das Lamm tragen.

Fresko.

Di Marzo, S. 35, f.

S. XL Martiri dei Nobili Pisani. — Gewölbe.

WILLEM BORREMANS (Gehilfen des).

Geschichten der Abigail, der Judith, zweier anderer Heldinnen
und Dekorationen mit Putti.

Fresko.

Di Marzo, S. 35, f.

— Decke des rechten Querschiffes.

WILLEM BORREMANS (Gehilfen des).

Erschaffung des Adam.

Verjagung aus dem Paradiese.

Kain und Abel.

Fresko.

Di Marzo, S. 35, f.

— Decke des linken Querschiffes.

WILLEM BORREMANS (Gehilfen des).

Abraham und die Engel.

Loth und seine Töchter.

Isaäk und Jacob.

Fresko.

Di Marzo, S. 35, f.

S. Ninfa (oder S. Margherita) dei ex-Padri Crociferi. — Erste
Kapelle rechts.

WILLEM BORREMANS.

Hinscheiden des St. Joseph.

Leinwand.

Di Marzo, S. 37. Migliore, S. 29.

Migliore gibt dem Borremans noch zwei andere Gemälde, die Heilige
Familie und St. Joseph als Zimmermann. Di Marzo hält sie,
richtigerweise, für Gehilfenarbeit.

Padri dell'Olivella. — Sakristei, Kuppelgewölbe.

WILLEM BORREMANS.

Heilige Jungfrau mit dem Christuskind, St. Philippus de Neri und
St. Ignatius.

Fresko.

Di Marzo, S. 40.

Padri dell'Olivella. — Sakristei, zweites Lokal.

WILLEM BORREMANS.

Heilige Jungfrau und St. Casimir.

Leinwand.

Di Marzo, S. 40. Migliore, S. 52.

Oratorio della Carità di S. Pietro. — Gewölbe des Vorzimmers.

WILLEM BORREMANS.

St. Petrus aus dem Gefängnis befreit.

Fresko.

Di Marzo, S. 51.

— Eingangswand.

WILLEM BORREMANS (zugeschrieben an).

Heilige Jungfrau mit Jesuskind.

Leinwand.

Di Marzo, S. 51.

— Gewölbe und Lünetten.

WILLEM BORREMANS.

St. Petrus in der Glorie.

Fresko, signiert: W. Borremans f. 1758.

Di Marzo, S. 51.

— Gewölbe und Lünetten.

WILLEM BORREMANS.

St. Franciscus.

St. Rimbertus.

St. Achatius.

St. Paulinus.

St. Amianus.

St. Vincentius von Paola.

Fresko.

Di Marzo, S. 51.

Oratorio del S. Crocifisso. — Camerone degli Aggiuntamenti.

WILLEM BORREMANS (zugeschrieben an).

Wandmalereien.

Fresko.

Migliore, S. 87.

Zum Zimmer habe ich keinen Zutritt bekommen. Di Marzo (S. 54) bestreitet die Zuschreibung.

Oratorio di S. Elena e S. Costantino. — Rechte Wand.

ANTHONY VAN DIJCK (Copie).

Beweinung Christi.

Leinwand.

Migliore, S. 17.

Dieses Bild befand sich einst in der gleichnamigen Kirche. Es ist eine Copie nach dem Bilde in der Galerie zu Palermo. Dieses wieder ist eine modifizierte Copie nach dem Stücke in der St. Antoniuskirche zu Antwerpen.

Oratorio di San Nicolò del Borgo. — Hochaltar.

SIMON DE WOBRECK.

Himmelfahrt Mariae mit der H. Dreieinigkeith, den zwölf Aposteln und St. Nicolaus.

Leinwand, signiert: Simon Vobre me fecit.

Gius. Meli in Archivio Storico Siciliano, N. S. III (1878), S. 202 ff..

Migliore, S. 58.

Meli berichtet, dass das Gemälde rechts unten signiert war: Simon Wobreck faciebat und dass die Signatur damals von einem neuen vergoldeten Rahmen bedeckt war. Falls jene Nachricht richtig ist, hat ein Restaurateur die Signatur, die man jetzt, 50 c.m. vom Rahmen entfernt, lesen kann, hinzu gemalt. Migliore jedoch hat die Signatur, genau in derselben Form in der ich sie wahrgenommen habe, schon 1824 abgeschrieben. Das Bild ist datiert mit den Worten: Hoc opus fieri fecit confraternitas Sancti Nicolai de Burgo. Rectoratus Tempore Mcor Rogieri Caputi Domenici Angio. . . . C. Priami Galeani et Joseph Annectini Anno Dni MDLXXXI.

Oratorio della Compagnia del Rosario di San Domenico. — Rechte Wand.

MATTHIJS STOMER.

Geißelung Christi bei Fackellicht.

Leinwand.

Di Marzo, S. 14. Migliore, S. 361.

Oratorio della Compagnia del Rosario di San Domenico. —
Rechte Wand.

NIEDERLÄNDISCHE SCHULE (zugeschrieben an).

Verspottung Christi.

Christus stürzt unter dem Kreuze zusammen.

Leinwand.

— Hochaltar.

ANTHONY VAN DIJCK.

Rosenkranzmadonna mit S. Dominicus und den fünf palermita-
nischen heiligen Jungfrauen.

Leinwand, 1628.

Baldinucci, IV. S. 670. Migliore, S. 60.

— Rechte Wand.

ANTHONY VAN DIJCK (Copie).

Christus am Kreuze.

Leinwand.

Migliore, S. 61.

Eine Replik in der Kirche S. Maria delle Grazie in Ponticello.

— Gewölbe.

WILLEM BORREMANS.

Engel.

Fresko.

Di Marzo, S. 39. Migliore, S. 61.

Oratorio del S. Sacramento al Papireto.

WILLEM BORREMANS.

Abraham und die Engel.

Fresko.

Di Marzo, S. 43.

— Hochaltar.

SIMON DE WOBRCK.

Grablegung Christi mit der H. Dreifaltigkeit, St. Christina und St.
Antonius Abbas.

Leinwand.

Migliore, S. 32.



Jean Bologne --- Christus am Kreuze -- Pisa, Santa Maria Maggiore
(Dom)

Migliore, der den Maler Wobbek nennt, hat das Bild in der anstossenden Kirche S. Cristina, die seitdem entweiht worden ist, gesehen. Die Bruderschaft des Allerheiligsten Sacramentes und der St. Christina haben sich vereinigt und das Gemälde ist ins Oratorium überführt worden.

Ospedale per i convalescenti sacerdoti. — Kapelle.

ANTHONIE VAN DIJCK (Copie).

Verzückung der St. Rosalia.

Leinwand.

Migliore, S. 21.

Das Original befindet sich in der Galerie zu Palermo.

Pietà. — Gewölbe und Wände des Vorraums.

WILLEM BORREMANS.

Ein-und-dreissig Szenen aus den Legenden des St. Dominicus und der St. Catharina von Siena.

Fresko.

Di Marzo, S. 31. Migliore, S. 90.

S. Maria di Gesù. — Eingangswand.

WILLEM BORREMANS.

St. Franciscus empfängt die Wundmale.

Leinwand.

Di Marzo, S. 33. Migliore, S. 27.

Migliore sah dieses Bild, das, als ich es fand, in Fetzen war, in der seitdem niedergerissenen Kirche S. Francesco delle Stimmate.

PARMA

Dom. — Pfeiler beim Hochaltar, rechts.

MICHEL DESUBLÉAU.

St. Firmus, St. Rusticus und St. Proclus.

Leinwand.

Sanseverini, II, S. 92.

S. Maria della Steccata. — Priesterchor.

JAN SONS.

Ruhe auf der Flucht; St. Joseph schöpft Wasser zum Trunk.

Flucht nach Aegypten; H. Jungfrau und Kind auf einem Esel mit zwei Engeln.

Leinwand.

D’Affò, S. 132. Bertoluzzi, S. 173. Donati, S. 172. Ruta, S. 60. Sanseverini, I, S. 102. Testi, S. 230.

D’Affò, Bertoluzzi und Donati beschreiben das erste Gemälde fälschlich als St. Johannes den Täufer.

S. Maria della Steccata. — Sakristei.

JAN SONS.

Heilige Familie mit Engeln.

Leinwand, signiert: Johannes Sons Belga f. 1607.

d’Affò, S. 132. Bertoluzzi, S. 179. Donati, S. 172. Testi, S. 235.

— Eingangswand.

JAN SONS und FRANCESCO MAZZOLA genannt PARMIGIANINO.

St. Cecilia.

König David.

Testi, S. 178.

Der Niederländer hat die angestückelten Ornamente gemalt, Putti, Guirlanden und Pfeiler. D’Affò (S. 132), Bertoluzzi (S. 173), Donati (S. 172) und Ruta (S. 60) kennen Sons nicht als den Maler der Vergrößerungen und nennen alle, fälschlich, Girolamo Mazzola als den Meister der Figuren. Der Autor der Descrizione (S. 56) kennt Sons nicht, aber wenigstens den Parmigianino.

S. Ulderico. — Erste Kapelle links.

JAN SONS (zugeschrieben an).

Taufe Christi.

Sanseverini, II, S. 9.

Es scheint mir, dass Sanseverino den „Fiammingo“ Sons mit dem „Fiamminghino“ Mauro della Rovere verwechselt hat.

PAVIA

S. Maria delle Grazie (Certosa). — Neue Sakristei.

JAN BAPTIST WOUTERSZ, genannt GIOV. BATT. GUALTIERI.

Geburt Christi.

Schiefer.

Bartoli, II, S. 74. Malaspina, S. 130.

S. Maria delle Grazie (Certosa). — Chorschrank, Querschiffseite.

DIRK DE VRIES und VERGILIO DEI CONTI.

Szenen aus dem Leben des St. Bruno.

Ziselierarbeit.

L. Beltrami, *La Certosa di Pavia* (1895) S. 164. G. Natali, *Pavia e la sua Certosa* (1911) S. 71.

Die Holzschnitzerei ist von Conti.

PERUGIA

S. Agostino. — Erster Altar links.

HENDRIK VAN DEN BROECKE.

Christus und St. Andreas.

Leinwand, signiert: Henricus Paludanus inv. F. 1581.

Bombe, *Annalen*, S. 664. Crispolti, S. 133. Gnoli, S. 40. Morelli, S. 27. Orsini, S. 142. Siepi, S. 189.

— Erster Altar rechts.

HENDRIK VAN DEN BROECKE.

Marter der St. Catharina.

Leinwand, 1578.

Bombe, *Annalen*, S. 671. Crispolti, S. 133. Gnoli, S. 40. Orsini, S. 140. Siepi, S. 189.

Abb. bei Bombe.

S. Lorenzo (Kathedrale). — Erstes Fenster rechts.

HENDRIK VAN DEN BROECKE.

Predigt des St. Bernardinus.

Glas, signiert: H. H. a. B. (Henricus Henrici a Broeck) R. C. (Rosati Costantino) und datiert 1565.

Morelli, S. 38. Orsini, S. 113.

Costantino Rosati war der Glasmaler, der das Werk ausgeführt hat, H. van den Broecke hat den Entwurf geliefert.

S. Pietro. — Triumphbogen.

JOHANNES WRAGHE (?), SCILLA PACENNINI und PIETRO.

Weinernte (Offenbarung XIV, 17—20).

Fresko, 1592.

Galassi, S. 43. Siepi, S. 590.

S. Pietro. — Capella del Sacramento, links.

JOHANNES (WRAGHE?).

St. Benedictus schickt St. Maurus nach Frankreich.

Leinwand.

Galassi, S. 16. Orsini, S. 3. Siepi, S. 598.

Das Bild ist 1805 aus dem Kapitelsaal hierher gebracht worden.

— Linkes Seitenschiff.

HENDRIK BERCKMANS.

St. Maria Magdalena.

Leinwand.

Orsini, S. 25. Siepi, S. 591.

PESARO

Cappuccini.

LOUIS COUSIN.

Geburt Christi.

St. Stephanus.

Leinwand.

Lanzi, II, S. 162. Lazzarini, S. 61.

PIACENZA

S. Antonino. — Priesterchor, Seitenwände.

ROBERT LA LONGE.

Vier Darstellungen aus der Legende des St. Antoninus: Wasserwunder; Enthauptung; Auffindung des Hauptes; Bestattung des Leichnams durch St. Savinus.

Leinwand.

Carasi, S. 30. Scarabelli, S. 29.

— Priesterchor, Rückwand.

ROBERT LA LONGE (zugeschrieben an).

St. Victor und St. Antoninus, mit ein Juwelen-Kreuz tragenden Engeln.

Leinwand, 1693.

Carasi, S. 30. Scarabelli, S. 29.

— Sakristei.

ROBERT LA LONGE.

Zwei Skizzen für die Auffindung des Hauptes und die Bestattung.
Leinwand.

S. Bernardo dei Cappuccini. — Priesterschor rechts.

ROBERT LA LONGE (zugeschrieben an).

Christus am Kreuze mit einem Kappuziner Kardinal und einem
jungen Kappuziner.

Leinwand.

Carasi, S. 91. Scarabelli, S. 116.

S. Brigida. — Erste Kapelle rechts (del Crocifisso).

ROBERT LA LONGE (zugeschrieben an).

Decorative Bemalung der Kuppel.

Fresko.

Carasi, S. 90.

Scarabelli (S. 167) glaubt nicht, dass La Longe die Kuppel bemalt
hat.

S. Giorgio sopra mura (Oratorio). — Hinter dem Hochaltar.

ROBERT LA LONGE.

Die Heilige Jungfrau betet für die Seelen der Brüder im Fegefeuer.

Leinwand.

Carasi, S. 103. Scarabelli, S. 164.

S. Giuseppe (Oratorium). — Hochaltar.

ROBERT LA LONGE.

Tod des H. Joseph.

Leinwand.

Carasi, S. 102. Scarabelli, S. 107.

— Zweiter Altar rechts.

ROBERT LA LONGE.

H. Joseph mit Jesuskind.

Leinwand.

Carasi, S. 102. Scarabelli, S. 107.

— Seitenwände.

ROBERT LA LONGE.

Vierzehn Putti.

Fresko.

Carasi, S. 102. Scarabelli, S. 107.

Madonna della Campagna. — Altar rechts.

JAN HERMANZ GHEERNAERT.

Christus am Kreuze mit der H. Jungfrau, St. Johannes und St. Maria Magdalena.

Holzskulptur, signiert und datiert 1757.

P. Andrea Corna, Storia ed Arte in S. Maria di Campagna (Bergamo, 1908) S. 219.

Signatur und Datum habe ich nicht gesehen.

Abb. bei Corna.

Oratorio della Morte. — Wand links.

ROBERT LA LONGE.

H. Jungfrau mit St. Christophorus, St. Gregorius und Seelen im Fegefeuer.

Carasi, S. 108. Scarabelli, S. 170.

S. Paolo. — Dritte Kapelle rechts.

ROBERT LA LONGE.

Enthauptung des St. Blasius.

Leinwand.

Carasi, S. 110. Scarabelli, S. 169.

S. Pietro. — Zweite Kapelle rechts.

ROBERT LA LONGE.

Heilige Jungfrau und St. Franca Vitalba.

Leinwand.

Carasi, S. 97. Scarabelli, S. 140.

Dieses Bild ist für die Kirche S. Franca gemalt worden, von dort 1811 in die S. Michele überführt; als auch diese aufgehoben wurde, ist es hieher versetzt worden.

— Zwischen erster und zweiter Kapelle links.

ROBERT LA LONGE.

Mystische Ehe der St. Catharina im Himmel; St. Bernardus, anbetend, auf der Erde.

Leinwand.

Carasi, S. 97. Scarabelli, S. 140.

Dieses Gemälde hat dieselben Schicksale gehabt wie das andere mit St. Franca.

S. Raimondo. — An den vier Pfeilern.

MARCUS GHEERNAERT.

Vier selige Karmeliter Nonnen, jede von zwei Englein begleitet.
Holzskulpturen.

Scarabelli, S. 174.

S. Teresa. — Zweite Kapelle rechts.

ROBERT LA LONGE.

St. Theresa in Verzückung.

Leinwand.

Carasi, S. 116. Scarabelli, S. 163.

— Zweite Kapelle rechts.

ROBERT LA LONGE und GIUSEPPE NATALI.

Dekorationsmalerei.

Fresko.

Carasi, S. 116. Scarabelli, S. 163.

Die Dekoration ist von Natali, die Figuren sind von La Longe.

S. Vincenzo. — Priesterchor.

ROBERT LA LONGE und ANDREA GALLUZZI.

St. Vincentius gesteinigt.

St. Vincentius gevierteilt.

St. Vincentius geröstet und sterbend.

Fresko.

Carasi, S. 122. Scarabelli, S. 161.

Die Figuren sind von La Longe, das Beiwerk ist von Galluzzi.

PISA

S. Francesco. — Zweiter Altar links.

FRANS VAN DEN KASTEELE.

St. Antonius Abbas vor einer Vision des Gekreuzigten und der
Stifter Antonio Campiglia.

Leinwand, signiert: Franciscus de Castello Flandriae Bruxepensis
faciebat Romae, 15...

Carasi, II, S. 107. Da Morrona, III, S. 71.

Die Worte „Flandriae“ und „Romae“ sind nicht recht deutlich.
Die Zahlen des Datums sind vom Rahmen verdeckt.

S. Maria Maggiore (Dom). — Weihwasserbecken.

JEAN BOLOGNE (irrtümlich zugeschrieben an).

St. Johannes der Täufer.

Jesus Christus.

Bronzestatuetten, signiert: Fel. Palma scul. 1621.

Da Morrona, I, S. 157. Papini, S. 101. Tanfani, S. 196—197. Titi,
S. 8.

Nach Da Morrona sind die Plastiken von Felice Palma aus Carrara, nach Entwürfen von Jean Bologne, ausgeführt. Tanfani veröffentlicht eine Aufzeichnung von Curzio Ceuli, in jener Zeit „Operaio del Duomo“, datiert 1618, die Bestellung der Statuetten bei Palma betreffend.

— Hochaltar.

JEAN BOLOGNE.

Christus am Kreuze.

Bronze, circa 1603.

Da Morrona, I, S. 299. Papini, S. 97. Tanfani, S. 175 und 240.
Titi S. 18.

Nach Tanfani (S. 242) hatte dieses Kruzifix ursprünglich an seinem Fusse einen Calvarienberg.

Abb. bei Papini.

— Chorschranke.

JEAN BOLOGNE mit FRANCESCO und GASPARE DELLA BELLA.

Zwei Kandelaber-tragende Engel.

Bronze, um 1599—1602.

Baldinucci, VII, S. 114. Da Morrona, I, S. 99. Papini, S. 97. G. B. Supino in Archivio Storico d'Arte, VI (1893), S. 372. Tanfani, S. 175, 240, ff.

Abb. bei Papini.

— Fassade. — Mittleres Tor.

PIERRE FRANCHEVILLE.

Begrüßung der H. Jungfrau und Elisabeth.

Bronze Relief, 1601.

Papini, S. 39, 49. Supino, in *L'Arte* II (1899) S. 386.

S. Maria Maggiore (Dom). — Fassade. Linkes Tor.

PIERRE FRANCHEVILLE.

Taufe Christi.

Bronze Relief, 1601.

Papini S. 42, 49. Supino, in *L'Arte* II (1899) S. 384.

Abb. bei Papini.

— Fassade. Rechtes Tor.

PIERRE FRANCHEVILLE.

Kreuztragung.

Judaskuss.

Bronze Reliefs, 1601.

Papini a.a.O. Supino a.a.O.

Abb. bei Papini.

PISTOIA (prov. Firenze)

S. Giovanni Battista. — Neben dem Altar links.

LIEVEN MEEUS.

Predigt St. Johannes des Täufers.

St. Johannes tauft die Juden im Jordan.

Leinwand.

Tigri, S. 282. Tolomei, S. 119.

— Rechte Wand.

LIEVEN MEEUS (zugeschrieben).

St. Johannes der Täufer.

Leinwand.

Tolomei, S. 119.

POLIZZI GENEROSA (Prov. Palermo).

Cathedrale. — Rechts im Chore.

NIEDERLÄNDISCHE SCHULE, zweite Hälfte des 15en Jahrhunderts.

Madonna mit Christkind und musizierenden Engeln.

St. Catharina.

St. Barbara.

Triptychon, Tafel.

E. Gabrici in *Bollettino d'Arte*, N. S. IV (1924), S. 145 ff.

Das Bild ist 1496 nach Sizilien gekommen und befand sich früher
in der Kirche S. Maria di Gesù.

POZZUOLI (Prov. Napoli)

S. Procolo (Dom). — Dritte Kapelle links.

LOUIS COUSIN.

St. Augustinus stiftet seinen Orden.

Leinwand, signiert.

PRATO (Prov. Firenze)

Cathedrale, — Sakristei.

LIEVEN MEEUS.

St. Theresa nimmt die H. Kommunion aus den Händen des St.
Petrus de Alcantara.

Leinwand, um 1640.

Baldanzi, S. 39. Baldinucci, IV, S. 535.

REGGIO EMILIA.

S. Prospero. — Fünfte Kapelle links.

DIONYS CALVAERT.

Heilige Jungfrau und St. Apollonia.

Leinwand.

Malvasia, I, S. 198.

ROM

S. Ambrogio alla Massima. — Zweite Kapelle rechts.

FRANÇOIS DUQUESNOY und ORFEO BUSELLI.

St. Benedictus mit einem Putto.

Titi, S. 93. Roisecco, I, S. 306.

Die Skulptur soll von Orfeo Buselli nach einem Modell des vlämi-
schen Meisters angefertigt worden sein.

S. Apollinare. — Triumpfbogen.

PIETER VERSCHAFFELT.

Päpstliches Wappen des Benedictus XIV mit zwei Engeln.

Stucco.

Titi, S. 406. Roisecco, II, S. 87.



Dirk van Baburen — Kreuzabnahme — Rom, San Pietro in Montorio

S. Bibiana. — Altar links.

JACOB VERONA.

St. Bibiana in Verzückung.

Leinwand.

Titi, S. 228. Roisecco, II, S. 476.

Melchiorri, S. 252 nennt die Heilige St. Geltrudis.

S. Calisto. — Altar rechts.

GERARD HONTHORST.

St. Benedictus.

Leinwand.

Titi, S. 47. Descrizione, II, S. 129. Hoogewerff, in: *Onze Kunst XXXI* (1917), S. 84.

Melchiorri, S. 333, gibt das Bild dem Pierleone Ghezso.

S. Cecilia. — Vorraum des Badezimmers.

PAULUS BRIL.

Landschaften mit heiligen Einsiedlern.

Fresko, um 1600.

Baglione, S. 296. Gius. Bondini, *Di S. Cecilia e de' suoi compagni martiri* (Roma 1851), S. 137. Titi, S. 54.

Die Fresken sind im Auftrage des Kardinals Sfondrati, der die Kirche 1599 restaurieren liess, gemalt worden. Es sind sechs grössere Gemälde auf den Wänden, und sieben kleinere unter dem Gewölbe und in den Lünetten. Die Figuren sind wohl von anderer Hand.

— Klostervorzimmer.

CARPENTIER O.S.B.

Porträt eines Kardinals.

Leinwand, signiert und datiert 1736.

S. Croce in Gerusalemme. — Sakristei.

GERARD HONTHORST (Replik).

Christus vor Kajaphas.

Leinwand.

Das ursprünglich für Marchese Giustiniani gemalte Bild ist in London, National Gallery. Andere Copien und Repliken in Aquila (Sammlung Capelli), Bordeaux (Kathedrale), Leningrad (Er-

mitage), Rom (S. Andrea della Valle), Rouen (Musée municipal),
Wien (Staatsmuseum).

S. Cecilia. — Fassade.

PIETER VERSCHAFFELT.

S. Johannes Evangelista.

Travertinskulptur, 1744.

Beringer, S. 30. Roisecco, II, S. 462.

Abb. bei Beringer.

— Wände.

PIETER VERSCHAFFELT.

Putti mit den Leidenswerkzeugen in vier Medaillons.

Stucco, 1740—43.

Beringer, S. 28 f. Roisecco, II, S. 462.

Abb. bei Beringer.

Ss. Domenico e Sisto. — Priesterchor links.

LOUIS COUSIN.

Wunder des St. Dominicus und der falschen Lehrer.

Fresko.

Passeri, S. 250. Roisecco, II, S. 579. Titi, S. 273.

— Hinter dem Hochaltar.

LOUIS COUSIN.

Vier Szenen aus dem Marienleben.

Fresko.

Roisecco, II, S. 579. Titi, S. 273.

S. Francesco Saverio (genannt Oratorio del Padre Garavita).

DIRK HELMBREKER.

Tod des St. Franciscus Xaverius.

Kupfer.

Baldinucci V, S. 520.

S. Francesco a Ripa. — Erste Kapelle links.

MAARTEN DE VOS.

Unbefleckte Empfängnis.

Tafel.

Descrizione, II, S. 120. Orbaan, Bescheiden, I, S. 160. Roisecco, I, S. 201. Titi, S. 49.

Gesù. — Fünfte Kapelle rechts (St. Franciscus).

PAULUS BRIL.

St. Franciscus predigt den Vögeln.

St. Franciscus und der Eber.

Tafel.

Baglione, S. 297. Baldinucci, III, S. 27. Descrizione, II, S. 551.
Titi, S. 174.

Entstanden unter dem Pontifikat Paulus V (1605—1621).

— Fünfte Kapelle rechts (St. Franciscus).

JOSEPH PENIZ.

Vision des St. Franciscus im Fegefeuer.

Vision des St. Franciscus im Himmel.

Baglione, S. 297. Baldinucci, III, S. 27. Titi, S. 174.

S. Giovanni in Laterano. — Linkes Querschiff.

PAULUS BRIL und G. BAGLIONE.

Kaiser Constantinus schenkt dem St. Sylvester goldene Gefässe für die Basilika.

Fresko; die Landschaft ist von Bril.

Baglione, S. 296 und 401. Baldinucci, III, S. 27. Titi, S. 212.

Das Gemälde ist 1600 entstanden.

— Linkes Querschif.

PAULUS BRIL und BERNARDINO CESARI.

Triumph des Kaisers Constantinus.

Fresko; die Landschaft ist von Bril.

Baglione, S. 147 und 296. Baldinucci, III, S. 27. Titi, S. 212.

— Rechtes Querschiff.

PAULUS BRIL und PARIS NOGARI.

Gesandte des Kaisers Constantinus suchen St. Sylvester auf dem Berge Soracte.

Fresko; die Landschaft ist von Bril.

Baglione, S. 89 und 296. Baldinucci, III, S. 27. Titi, S. 212

S. Giovanni in Laterano. — Rechtes Querschiff.

PAULUS BRIL und G. B. RICCI DA NOVARA.

St. Sylvester widmet die Basilica in der Gegenwart des Kaisers.

Fresko; die Landschaft ist von Bril.

Baglione, S. 149 und 296. Baldinucci, III, S. 27. Titi, S. 212.

— Linkes Querschiff, Capella del Santissimo Sacramento.

NICOLAS MOSTARD.

Melchisedek.

Begegnung des Melchisedek mit Abraham.

Statue und Relief in Marmor; Bezahlung in Terminen erfolgt

1598—1601.

Baglione, S. 67. Bertolotti, S. 201. Roisecco, II, S. 432.

Titi (S. 214) nennt Van den Vliete als Bildhauer.

— Hauptfassade. — Zweite Statue links hinten.

PASCAL LATOUR.

S. Thomas Aquinas.

Travertin.

Roisecco, II, S. 449. Titi, S. 475.

— Rechtes Querschiff.

GILLES VAN DEN VLIETE.

Zwei Engel.

Marmor-relief, 1599.

Bertolotti, S. 198.

Der mittlere der drei Engel an der Wand neben dem Chor und der

Engel neben dem Hauptschiff an der Wand gegenüber sind,

meiner Meinung nach, stilkritisch dem Niederländer zuzuschreiben.

— Linkes Querschiff, Capella del Santissimo Sacramento.

GILLIS VAN DEN VLIETE.

Moses.

Mannaregen.

Statue und Relief in Marmor. Bezahlung in Terminen erfolgt

1598—1601.

Baglione, S. 69. Bertolotti, S. 197 und S. 205. Roisecco, II, S. 432.

Titi, S. 474.

S. Giovanni a Porta Latina. — Hinter dem Hochaltar.

BARTHOLOMEUS SPRANGER.

St. Johannes im siedenden Oel.

Leinwand.

Hoogewerff, S. 129. Van Mander, II, S. 146.

Nach Roisecco (I, S. 450), Titi (S. 72), und andern, eine Arbeit des
Federico Zuccari.

Abb. bei Hoogewerff.

S. Giuliano dei Fiamminghi (a Cesarini). — Fassade.

JODOCUS HAERTS.

St. Julianus.

Bronze Statue, 1634.

Hoogewerff, Bescheiden, II, S. 154 f.

Möglicherweise war Haerts blos der Bronzegiesser und ein Unbekannter der Bildhauer.

— Hochaltar.

THEODOOR HELMBREKER.

St. Julianus beweint seine Frevelthat.

Leinwand. 1695 im Auftrag des Jan van Haringhen aus Ypern gemalt.

Baldinucci, V, S. 522.

— Altar rechts.

SÜD-NIEDERLÄNDISCHE SCHULE, zweite Hälfte des XVIIen Jahrhunderts.

Alter Mönch in Verzückung, mit St. Paulus.

Leinwand.

S. Isidoro. — Zweite Kapelle links, in den Lünetten.

GILLES HALLET.

St. Antonius predigt den Fischen.

St. Antonius weckt ein totes Kind wieder auf.

Leinwand.

Roisecco, II, S. 242. Titi, S. 339.

S. Lorenzo fuori le mura. — Linkes Seitenschiff.

FRANÇOIS DUQUESNOY.

Porträtbüste des Bernardo Guglielmi (oder Gabrieli).

Marmor.

Bellori, II, S. 16. Roisecco, II, S. 481. Titi, S. 227.

S. Lorenzo in Lucina. — Zweite Kapelle rechts.

JAN MIEL.

Das Maultier und die Hostie des St. Antonius.

St. Antonius heilt das abgeschnittene Bein des Knaben.

Leinwand.

Baldinucci, V, S. 121. Orbaan, Bescheiden, I, S. 160. Passeri, S. 227. Titi, S. 367.

S. Marco. — Zweiter Altar rechts.

LOUIS COUSIN.

Madonna mit St. Antonius von Padua und St. Johannes dem Täufer

Leinwand.

Orbaan, Bescheiden, I, S. 159. Passeri, S. 251. Roisecco, I, S. 522.
Titi, S. 180.

Nach Ph. Dengel, Palast und Basilika S. Marco in Rom (1913) S. 93, Anm. 6, soll das Bild um 1655 gemalt sein.

S. Maria degli Angeli. — Kapelle links im Priesterchor, Gewölbe.

HENDRIK VAN DEN BROECKE.

Adam und Eva aus dem Paradiese verjagt.

Aufständige Engel aus dem Himmel gejagt.

Leinwand, gezeichnet: Iden Henric f.

Baglione, S. 77. Orbaan, Bescheiden, I, S. 161. Titi, S. 291.

S. Maria dell'Anima. — Dritte Kapelle links.

MICHIEL COXIE.

Heilige Dreifaltigkeit mit St. Barbara und Kardinal Willem Enckevooort.

St. Martinus.

St. Lambertus.

Ihr Vater findet St. Barbara bei den Hirten und schleppt sie zum Richter.

St. Barbara bekennt vor dem Richter ihren christlichen Glauben.

Der Richter versucht St. Barbara von ihrem Glauben abzubringen.

Ihr Vater enthauptet St. Barbara und wird vom Blitz getroffen.

Die Christen begraben St. Barbara.

Fresko, 1531—1534.

Hoogewerff, Bescheiden, II, S. 509; Ders. Nederlandsche Schilders,
S. 78. Van Mander, II, S. 40. Titi, S. 413. Vasari, VII, S. 581.

S. Maria dell'Anima. — Am dritten Pfeiler rechts.

FRANÇOIS DUQUESNOY.

Grabmal des Adriaan Vrijburch, 1628 gestorben.

Marmor, vollendet vor 1633.

Baldinucci, IV, S. 676. Bellori, II, S. 9. Passeri, S. 91. Sandrart, S.
233. Titi, S. 413.

— Am dritten Pfeiler links.

FRANÇOIS DUQUESNOY.

Grabmal des Ferdinand van den Eynde, 1630 gestorben.

Marmor.

Baldinucci, IV, S. 676. Bellori, II, S. 9. Titi, S. 413.

Nicht ganz eigenhändig.

— Sakristei. Altarnische und Nische gegenüber dem Altar.

GILLES HALLET.

Gott-Vater in Medaillon.

St. Henricus, in Medaillon.

St. Antoninus, Erzbischof von Florenz in Medaillon.

Der Heilige Geist in Medaillon.

Leinwand.

Hoogewerff, Bescheiden, II, S. 523. Titi, S. 414.

— Sakristei, links vom Altar.

GILLES HALLET.

Geburt der Maria.

Leinwand.

Hoogewerff, Bescheiden, II, S. 522. Titi, S. 413.

— Wand rechts neben dem Chor.

WILLEM MIDO.

Grabmal für Franciscus Oranus, auditor Rotae.

Marmor, 1602.

Hoogewerff, Bescheiden, II, S. 623.

S. Maria dell'Anima. — Erste Kapelle links.

JAN MIEL.

St. Lambertus empfängt die Bischofsweihe.

St. Lambertus predigt den Bildersturm.

St. Lambertus wird nach seinem Tod, in seiner Kirche zur Schau gestellt.

St. Lambertus wird ins Paradies getragen.

Fresko.

Baldinucci, V, S. 111. Passeri, S. 226. Titi, S. 413.

— Priesterchor, linke Wand.

NICOLAS MOSTARD.

Plastik am Grabmal für Carl Friedrich Herzog von Jülich, Cleve und Berg, 1575 in Rom gestorben.

Das Porträt, das Wappenschild und der untere Teil des Reliefs.

Marmor.

Baglione, S. 67. Lohninger S. 84 f.

Die Quellen berichten nur, dass die Plastik des Grabmals von Nicolas Mostard und Gilles van den Vliete gemeinsam gearbeitet worden ist. Obige Zuschreibung beruht auf Stilkritik.

— Priesterchor, über den Türen.

NICOLAS MOSTARD.

Christlicher Glaube.

Katholische Kirche.

Marmor.

Baglione, S. 67. Lohninger, S. 86.

Diese Figuren rühren vom Grabmal des Herzogs her; an ihrer Stelle befinden sich jetzt Figuren, aus einem anderen Grabmal entfernt.

— Vorhalle der Sakristei.

NICOLAS MOSTARD.

Gregorius XII reicht dem Herzog von Cleve das Schwert und den Ehrenhut.

Marmorrelief.

Baglione, S. 67. Titi, S. 413.

Diese Figur rührt vom Grabmal des Herzogs her.

Abb. bei Lohninger S. 85 und bei Schmidlin (Geschichte der deut-

schen Nationalkirche in Rom, S. Maria dell'Anima, Freiburg i. B. und Wien, 1906) S. 334.

S. Maria dell'Anima. — Wand, rechts neben den Chor.

NICOLAS MOSTARD.

Grabmal für Graf Egon von Fürstenberg, 1586 in Rom gestorben, mit Porträtbuste.

Marmor, 1589.

Lohninger, S. 114.

— Priesterchor, linke Wand.

PIERRE DE LA MOTTE.

Architektur des Grabmals, für Carl Friedrich Herzog von Jülich, Cleve und Berg, 1575 in Rom gestorben.

Lohninger, S. 84 f.

Das Grabmal wurde 1579 abgeliefert. Gegen 1750, beim Umbau des Priesterchors, ist es verstümmelt worden.

Die Plastik des Glaubens auf der Spitze des Grabmals gehört zu dem gegenüber befindlichen Grabmal des Papstes Hadrianus VI.

— Eingangswand, rechts neben dem Tor.

GILLES VAN DEN VLIETE.

Grabmal des Kardinals Andreas von Oesterreich, 1600 gestorben.

Porträt-Statue und Relief in Marmor.

Baglione, S. 69. Roiseco, II, S. 83. Titi, S. 412.

Das Grabmal war ursprünglich im Priesterchor aufgestellt, und ist gegen 1750, bei der Umstellung, verstümmelt worden.

— Priesterchor, linke Wand.

GILLES VAN DEN VLIETE.

Plastik am Grabmal für Carl Friedrich, Herzog von Jülich, Cleve und Berg, 1575, in Rom, gestorben.

Oberer Teil des Reliefs und Figuren der Weisheit und der Christlichen Liebe in Nischen.

Marmor.

Baglione, S. 66. Lohninger, S. 84 f.

Die Figuren gehören zum Grabmale des Kardinals Andreas von Oesterreich und sind etwa 1750 hieher gestellt worden.

S. Maria in Aquiro (degli Orfanelli). — Zweite Kapelle links.

GERARD HONTHORST.

Beweinung Christi.

Christus verspottet.

Christus mit Fäusten geschlagen.

Leinwand.

Titi, S. 359.

S. Maria in Campo Santo. — An einem Pfeiler rechts.

FRANÇOIS DUQUESNOY.

Putto auf dem Grabstein des Malers Jacob de Hase.

Marmor, 1634.

Baldinucci, IV, S. 676. Bellori, II, S. 9. Titi, S. 25.

Nach Bellori ist der Putto nicht eigenhändig.

S. Maria della Ss. Concezione (Cappuccini). — Erste Kapelle rechts.

GERARD HONTHORST.

Verspottung Christi.

Leinwand.

Hoogewerff, Gherardo delle Notti, S. 6. Ders. in: Onze Kunst XXXI (1917) S. 49, f.

S. Maria delle Fornaci. — Kapelle hinter dem Hochaltar.

GILLES HALLET (zugeschrieben an).

Heilige Jungfrau mit Jesuskind.

Tafel.

Melchiorri, S. 391. Roisecco, I, S. 115.

S. Maria di Loreto. — Priesterchor, zweite Nische links.

FRANÇOIS DUQUESNOY.

St. Susanna.

Marmor.

Baldinucci, IV, S. 675. Bellori II, S. 4. Orbaan, Bescheiden, I, S. 160. Passeri, S. 87. Sandrart, S. 232. Titi, S. 277.

Zahlung in Raten empfängt der Künstler von 1630 an.

S. Maria Maggiore. — Sakristei der Capella Sistina, Lünetten.

PAULUS BRIL.



Hendrik van den Broecke — Auferstehung des Herrn — Rom, Cappella Sistina im Vatikan

Sechs Landschaften.

Fresko, 1585.

Baglione, S. 296. Descrizione, II S. 664. Titi, S. 256.

S. Maria Maggiore. — Capella Sistina, Seitenwand, links.

HENDRIK VAN DEN BROECKE.

Hesron und Aram.

Aminadab und Naasson.

Fresko.

Baglione, S. 77. Orbaan, Bescheiden, I, S. 159. Titi, S. 255.

— Erste Kapelle links.

LOUIS COUSIN.

St. Catharina am Rade.

Leinwand.

Passeri, S. 250. Titi, S. 265.

— Capella Sistina, Grabmal des Papstes Pius V.

NICOLAS MOSTARD.

Krönung des Papstes.

Das Ueberreichen der Standarte an Marco Antonio Colonna, zum
Kampf gegen Selim II.

Marmor-relief, 1589.

Bertolotti, S. 200.

Baglione, S. 120. Roisecco, II, S. 535 und Titi S. 254, schreiben das
erste Stück irrtümlich dem Silla di Vigiù zu. Baglione, S. 69,
gibt das zweite Relief dem Gilles van den Vliete; Roisecco II S.
535 und Titi, S. 254, geben es dem Cordier.

— Capella Sistina, Grabmal des Papstes Pius V.

NICOLAS MOSTARD.

Das Ueberreichen des Generalstabes an Sforza, Graf von Santa
Fiore, zum Kampf gegen die Hugenotten.

Marmor-relief.

Ich wage dieses Relief dem Mostard zuzuschreiben wegen seiner
nahen Verwandtschaft mit den zwei vorigen, feststehenden. Ba-
glione, S. 69, gibt es dem Van den Vliete, Roisecco, II, S. 535
und Titi, S. 254, dem Cordier.

— Capella Sistina, Grabmal des Papstes Sixtus V.

NICOLAS MOSTARD (fälschlich zugeschrieben an).

Gerechtigkeit.

Marmor-relief.

Roisecco, II, S. 535. Titi, S. 254.

S. Maria Maggiore. — Eingangs-portikus, über dem linken Tor.

PIETER VERSCHAFFELT.

Zwei Putti mit päpstlichen Attributen.

Travertin-figures.

Titi, S. 250.

Nach Beringer ist auch das Paar Putti über dem rechten Tor von
Verschaffelt. Titi gibt es — wohl richtig — dem Slodtz.

— Capella Sistina, Grabmal des Papstes Sixtus V.

GILLES VAN DEN VLIETE.

Canonisierung des St. Diego d'Alcala.

Krönung des Papstes.

Marmor Reliefs.

Diese Stücke, in einer und derselben Art Marmor (der von dem
Stein der anderen Reliefs abweicht) ausgeführt, passen zum
Stil der Reliefs in S. Giovanni in Laterano und in S. Maria dell'
Anima (Grabmal des Kardinals). Baglione, S. 69, und Titi S.
254 geben das erste dem Van den Vliete, Roisecco, II, S. 535,
und Titi das zweite dem Valsoldo.

— Capella Sistina, Grabmal des Papstes Pius V.

GILLES VAN DEN VLIETE (fälschlich zugeschrieben an).

Die Seeschlacht bei Lepanto.

Graf Sforza schlägt die Hugenotten.

Marmor Reliefs.

Roisecco, II, S. 536. Titi, S. 254.

Baglione S. 67 gibt das zweite Relief, gleichfalls ohne Grund, dem
Mostard.

— Capella Sistina, Grabmal des Papstes Sixtus V.

GILLES VAN DEN VLIETE (fälschlich zugeschrieben an).

Friedensschluss zwischen Sigismund, König von Polen und Rudolf
von Habsburg, Deutschem Kaiser.

Marmor-Relief.

Baglione, S. 69. Roisecco, II, S. 535. Titi, S. 254.

S. Maria sopra Minerva. — Sakristei. Lünette an der Eingangswand.

VINCENT MALÒ.

Landschaft mit Einsiedlern.

Passeri, S. 170, 172.

Titi, S. 163, gibt, ohne Grund, das Gemälde im Gewölbe einem niederländischen Maler.

S. Maria di Monserrato. — Dritte Kapelle rechts.

FRANS VAN DEN KASTEELE.

Himmelfahrt Mariae.

Leinwand.

Baglione, S. 86. Titi S. 143.

Dieses Gemälde ist aus der Kirche S. Giacomo dei Spagnuoli hierher übergeführt worden.

S. Maria del Popolo. — Vierte Kapelle links, Seitenwände und Gewölbe.

PETER VAN LINT.

St. Helena findet das Wahre Kreuz.

Heraclius trägt das Kreuz.

Engel mit den Passionswerkzeugen.

Fresko.

Passeri, S. 253 und Roisecco, II, S. 134 schreiben die Gemälde irrtümlich dem Louis Cousin zu.

Gemalt im Auftrag des Kardinals Domenico Ginnasio. Gestochen von P. de Bailliu, mit einem Auftrag des Malers an den Abt Jodocus Gillis.

S. Maria della Scala. — Erste Kapelle rechts.

GERARD HONTHORST.

Enthauptung St. Johannes des Täufers.

Leinwand.

Bellori, S. 130. Sandrart, S. 173. Titi, S. 41, 456.

S. Maria della Scala. — Mönchschor.

LUCAS DI S. CARLO, O. Carm.

Himmelfahrt Christi.

Einsetzung der Eucharistie.

Hochzeit zu Kana.

Taufe Christi.

Leinwand.

Roisecco, I, S. 172. Titi, S. 41.

— Vierte Kapelle links.

LUCAS DI S. CARLO, O. Carm.

Maria als Himmelskönigin.

Krönung Mariae.

Leinwand.

— Zweite Kapelle rechts.

LUCAS DI S. CARLO, O. Carm. (irrtümlich zugeschrieben an).

St. Johannes de Cruce (oder St. Hyacinthus) und St. Theresa, die
Madonna anbetend.

Titi, S. 41.

Nach Roisecco, I, S. 171 ist das Gemälde von Giovanni Sorti.

— Dritte Kapelle rechts.

PATRICIUS, O. Carm. (zugeschrieben an).

St. Joseph mit dem Christkind.

Titi, S. 41.

Nach Roisecco ist das Bild von Gius. Ghezzi.

S. Maria in Vallicella (Chiesa Nuova). — Vierte Kapelle rechts.

WENZEL COBERGHER.

Das Pfingstfest.

Leinwand.

Baglione, S. 332. Bertolotti, S. 59 und 198. Orbaan, Bescheiden, I,
S. 160. Titi, S. 125.

Das Gemälde wurde 1603 bezahlt.

— Hochaltar und zu beiden Seiten.

PETRUS PAULUS RUBENS.

Unsere Liebe Frau mit dem Kinde in einem Medaillon, zwischen
anbetenden Engeln.

St. Maurus, St. Gregorius und St. Papias.
 St. Domitilla, St. Nereus und St. Achilleus.
 Das erste Bild auf Leinwand, die zwei anderen auf Schiefer. 1608.
 Baglione, S. 362. Baldinucci, III, S. 693. Bellori, I, S. 226. Orbaan,
 Bescheiden, I, S. 160. Titi, S. 125 f.

S. Maria della Vittoria. — Chor-raum hinter dem Hochaltar.

GERARD HONTHORST.

S. Paulus fährt gen Himmel.

Leinwand.

Descrizione, II, S. 352. Orbaan, Bescheiden, I, S. 160. Roisecco,
 II, S. 317. Titi, S. 295.

San Martino ai Monti. — Eingangswand, links.

JAN MIEL.

St. Cyrillus tauft Rastislav, den Slavenkönig.

Fresko.

Baldinucci, V, S. 110. Passeri, S. 227. Titi, S. 244.

St. Cyrillus führte, vor seiner Bekehrung, den Namen Constanti-
 nus; daher die irreführende Bezeichnung des Bildes als: Taufe
 des Constantinus.

— Eingangswand, Nischen neben dem Fenster.

NIEDERLÄNDISCHE SCHULE um 1650 (zugeschrieben an).

St. Antonius der Einsiedler.

St. Johannes der Täufer.

Stuccosculpturen.

Titi, S. 243.

S. Norberto (Frauenkloster Monte Calvario). — Ueber dem Tor.

PIETER VERSCHAFFELT.

Medaillon des S. Norbertus zwischen Putten.

Stucco.

Beringer, S. 26.

S. Pietro in Montorio. — Vierte Kapelle links.

DIRK VAN BABUREN.

Kreuzabnahme.

Leinwand.

Orbaan, Bescheiden, I, S. 353, Fussnote 3. Titi, S. 40, 454.
 Roisecco, I, S. 152 schreibt das Bild dem Frans Stellaert zu.

S. Pietro in Montorio. — Vierte Kapelle links.

DAVID DE HAEN.

Verspottung Christi.

Christi Disput mit den Schriftgelehrten.

Christus am Oelberg.

Christus und St. Veronica.

Mancini, S. 60.

Bottari schreibt, in seiner Ausgabe des Titischen Werkes, 1763,
 diese Fresken dem Baburen zu. Frühere Herausgeber beachten
 sie gar nicht.

S. Pietro in Vaticano. — An einem Kuppel Pfeiler.

FRANÇOIS DUQUESNOY.

S. Andreas.

Marmor, bezeichnet: Franc. Du Quesnoy Bruxell. Fec.

Baglione, S. 169. Baldinucci, IV, S. 675. Bellori, II, S. 6. Passeri,
 S. 89. Sandrart, S. 232 f. Titi S. 6.

Das Stuckmodell war 1629 fertig; erst 1640 ist die Statue ent-
 hüllt worden.

— Baldachin, an den Säulen.

FRANÇOIS DUQUESNOY.

Putti.

Bronze.

Bellori, II, S. 4. Passeri, S. 85.

— Baldachin, auf den Balken.

FRANÇOIS DUQUESNOY.

Engel mit Guirlanden und dem Barberiniwappen.

Bronze.

Titi, S. 6.

Welcher der Engel von Duquesnoy, welche von Andrea Bolgi und
 Giuliano Finelli (die alle drei nach Entwürfen Berninis arbeiteten)
 ausgeführt worden sind, ist nicht mehr nachzuweisen.

S. Salvatore alla Scala Santa. — Gewölbe der rechten Treppe.

PAULUS BRIL.

Jonas wird ins Meer geworfen und verschluckt.

Fresko.

Baglione, S. 296. Baldinucci, III, S. 27. Orbaan, Bescheiden, I, S. 159. Scannelli, S. 206. Titi, S. 223.

S. Salvatore alla Scala Santa. — Wand der rechten Treppe.

PAULUS BRIL (Werkstatt des).

Jonas wird ausgespien.

Fresko.

Baglione, S. 296. Baldinucci, III, S. 27. Orbaan, Bescheiden, I, S. 159. Scannelli, S. 206. Titi, S. 223.

S. Sebastiano fuori le mura. — Fassade und Decke.

JAN VAN SANTEN.

Architekturentwurf.

Baglione, S. 97, 135, 175. Titi, S. 70.

Im Auftrage des Kardinal Scipione Borghese hat Flaminio Ponzio die Fassade entworfen und bis zum ersten Gesims Alles aufgeführt. Nach dessen Tode hat sein Gehilfe van Santen den Bau vollendet.

Ss. Trinità dei Pellegrini. — Vierte Kapelle rechts.

JACOB COBAERT.

S. Matthias, Apostel.

Marmor.

Baglione, S. 100. Bertolotti, S. 209 und 481. Orbaan, Bescheiden I, S. 106. Sandrart, S. 231. Titi, S. 103.

Der Engel, der das Tintenfass reicht, ist von Pompeo Ferrucci.

Palazzo del Vaticano. — Capella Sistina, Eingangswand.

HENDRIK VAN DEN BROECKE.

Auferstehung des Herrn.

Fresko, bezeichnet mit Monogramm.

Baglione, S. 77. Van Mander, II, S. 40.

Gemalt zum Ersatz eines Freskos des Dom. Ghirlandaio, das 1575 zu Grunde gegangen ist.

ROVIGO

S. Bartolomeo. — Hochaltar.

JOOST DE CORTE.

Zwei Kandelaber tragende Engel.

Marmor.

Bartoli, S. 27.

SAVIGLIANO (Prov. Cuneo)

S. Filippo Neri. — Altar rechts.

JEAN CLARET.

Rosenkranzmadonna mit St. Dominicus, St. Catharina und anderen Heiligen.

Leinwand.

Bartoli, I, S. 82.

Aus S. Domenico.

— Pietà. — Hochaltar.

JEAN CLARET.

Beweinung Christi.

Leinwand.

Bartoli, I, S. 83.

SAVONA (Prov. Genova)

S. Domenico.

MEISTER VON HOOGSTRATEN.

Anbetung der Könige.

Triptychon, Tafel; der Flügel links fehlt.

Max Friedländer, Altniederländische Malerei, VII, S. 133.

SCALA (Prov. Salerno).

S. Lorenzo (Cattedrale). — Linkes Querschiff.

PIETER TODOS.

Himmelfahrt Mariae.

Tafel, 1591.

Matteo Camera, Città e Ducato d'Amalfi (Salerno 1876—81) I,
S. 663.

SERRALUNGA DI CREA (Prov. Alessandria)

Santuario di Crea. — Erste Kapelle.

JEAN DE WESPIN.

Martertod des St. Eusebius.

Terracotta.

Butler, S. 291.

Fünf oder sechs der Plastiken sind restauriert oder später hinzugefügt.

Santuario di Crea. — Vierte Kapelle.

JEAN DE WESPIN.

Graf und Gräfin Gattinara als Stifter, ihre Tochter und zwei Engel.

Terracotta.

Butler, S. 295.

Die anderen Statuen, mit der Unbefleckten Empfängnis, werden in der lokalen Ueberlieferung dem Nicolas de Wespın zugeschrieben.

— Fünfte Kapelle.

JEAN DE WESPIN.

Mariae Geburt.

Terracotta.

Butler, S. 299.

Zur Seite zwei Statuen des David und eines Propheten, die auch von de Wespın sein mögen.

— Siebente Kapelle.

JEAN DE WESPIN.

Eine Frau hinter der H. Jungfrau.

Terracotta.

Butler, S. 295.

Die Szene stellt die Verlobung Mariae dar.

— Achte Kapelle.

JEAN DE WESPIN.

Heilige Jungfrau.

Terracotta.

Butler, S. 295.

Die Szene stellt die Verkündigung dar. Nach der lokalen Ueberlieferung sind alle Figuren von den Brüdern de Wespın.

— Neunte Kapelle.

JEAN DE WESPIN.

Alle Figuren in der Szene der Judith und Holofernes, mit Ausnahme der Judith, Gott-Vater, vier Engeln und vier Evangelisten.

Terracotta.

Butler, S. 296.

Santuario di Crea. — Siebzehnte Kapelle.

JEAN DE WESPIN.

Diener, der einen Hasen serviert und ein Gitarrenspieler.

Terracotta.

Butler, S. 298.

Die Szene stellt die Hochzeit zu Kana vor. Butler nimmt an, dass auch andere Figuren von der Hand des Meisters sind.

— Drei-und-zwanzigste Kapelle.

JEAN und NICOLAS DE WESPIN (zugeschrieben an).

Gestalten im Himmlischen Paradiese.

Terracotta.

Butler, S. 296.

SIENA

Assunta (Metropolitana). — Vorhalle des Kapitelsaals.

LIEVEN MEEUS.

St. Barbara.

Leinwand.

Faluschi, S. 11. Romagnoli, S. 10.

S. Giorgio. — Links neben dem Hochaltar.

FRANS JANSSENS.

Grabmal des Kardinals Antonio Felice Zondadari, gestorben 1737.

Marmor, bezeichnet: F. Janssens d'Anversa sculpsit A° 1748.

Faluschi, S. 126. Pecci, S. 121. Romagnoli, S. 41.

— Rechts neben dem Hochaltar.

Grabmal des Erzbischofs Alessandro Zondadari, gestorben 1748.

Marmor, bezeichnet: F. Janssens.

Faluschi, S. 126. Pecci, S. 121. Romagnoli, S. 41.



François Duquesnoy — St. Susanna — Rom, Santa
Maria di Loreto

SIRACUSA

Cappuccini. — Hochaltar.

MATTHIAS STOM (Copie).

Anbetung der Hirten.

Leinwand.

Das Original befindet sich zu Monreale.

SPELLO (Prov. Perugia)

S. Lorenzo. — Neben dem Priesterchor, rechts.

FRANS VAN DEN KASTEELE.

Jesus und Maria bewillkommen die aus dem Fegefeuer aufsteigenden Seelen.

Leinwand, bezeichnet: Francesco di Castello faciebat Rome 1599.

TINDARI (Com. Patti, Prov. Messina)

Pfarrkirche. — Eingangswand.

WILLEM BORREMANS.

St. Febronia, in den Himmel eingeführt.

Leinwand.

Di Marzo, S. 41.

TRAPANI

S. Lorenzo (Dom). — Dritter Altar rechts.

ANTHONY VAN DIJCK (irrtümlich zugeschrieben an).

Christus am Kreuze.

Leinwand.

Das Bild ist eine Copie nach einem Gemälde in der Galerie, das auch nicht von Van Dyck ist.

TREVISO

S. Leonardo. — Hochaltar.

LODEWIJK TOEPUT.

St. Leonardus mit St. Jacobus und St. Martha.

Leinwand.

Crico, S. 39. Federici, II, S. 51.

S. Maria Maggiore. — Rechte Wand, beim Hochaltar.

NIEDERLÄNDISCHE SCHULE (zugeschrieben an).

Die Heilige Jungfrau, die Gläubigen mit Ihrem Mantel beschützend (Madonna del Bon Soccorso).

Leinwand.

Crico, S. 48. Federici, II, S. 51.

S. Martino. — Erster Altar, links.

NIEDERLÄNDISCHE SCHULE (zugeschrieben an).

Verkündigung.

Leinwand.

Crico, S. 60.

VALENZA (Prov. Alessandria)

Dom. — Sakristei.

CLAUDIO GOIZERIO.

Anbetung der heiligen drei Könige.

Leinwand, signiert und datiert 1630.

Bartoli, II, S. 89.

Die Bezeichnung und das Datum habe ich nicht sehen können.

VARALLO SESIA (Prov. Novara)

S. Gaudenzio. — Ueber der Eingangstür und an den Wänden des Priesterchores.

DE GROOT.

Drei Szenen aus dem Leben des St. Gaudentius.

Leinwand.

Bartoli, II, S. 97.

Sacro Monte. — Erste Kapelle, Portikus.

JAN MIEL (zugeschrieben an).

Erschaffung des Adam.

Erschaffung der Eva.

Kartuschen mit anderen Schöpfungstaten.

Fresko.

Bordiga, S. 39.

Nach Bartoli (II, S. 97) und Butler (S. 167) sind diese Gemälden von der Hand eines der Brüder de Rovere, genannt Fiamminghino.

Sacro Monte. — Erste Kapelle.

JEAN DE WESPIN.

Adam und Eva.

Terracotta.

Bartoli, II, S. 97. Bordiga, S. 39. Butler, S. 167.

Nach Bartoli und Bordiga sind die 42 Tiere auch von de Wespın.

— Zweite Kapelle.

JAN MIEL (zugeschrieben an).

Fünf Propheten.

Fresko.

Bordiga, S. 41.

Bordiga meint, dass die Gemälde nach Zeichnungen des Jan Miel gemacht sind.

— Dritte Kapelle.

JEAN DE WESPIN (zugeschrieben an).

Begegnung zwischen Maria und St. Elisabeth.

Plastiken in ungebrannter Erde.

Butler, S. 177.

Bartoli (II, S. 98) sagt, dass die Figuren von Tabacchetti angefangen und von Carelli vollendet worden sind. Bordiga (S. 41) gibt alles dem Carelli.

— Vierte Kapelle.

JEAN DE WESPIN.

Der Traum St. Josephs.

Terracotta.

Bartoli, II, S. 98. Bordiga, S. 42. Butler, S. 178.

Abb. bei Butler.

— Elfte Kapelle.

JAN MIEL (irrtümlich zugeschrieben an).

Herodes schaut den Kindermord an.

Fresko.

Bordiga, S. 47.

Butler (S. 196) liest auf den Halskragen der Satelliten des Herodes, die Signaturen der Brüder Rovere, genannt Fiamminghino:

„Battista pictor Milane Aeta XXXV“ und „Io. Mauro Rover Pictor.“

Sacro Monte.— Dreizehnte Kapelle.

JEAN DE WESPIN.

Tiere in einer Szene mit der Versuchung in der Wüste.

Terracotta.

Bordiga, S. 50. Butler, S. 202.

— Neunzehnte Kapelle.

JAN MIEL (zugeschrieben an).

Hintergrund des Einzuges in Jerusalem.

Fresko.

Bordiga, S. 56.

— Drei-und-zwanzigste Kapelle.

JEAN DE WESPIN (zugeschrieben an).

Der Soldat, der Christus bedroht.

Terracotta.

Butler, S. 218.

— Fünf-und-zwanzigste Kapelle.

JEAN DE WESPIN (zugeschrieben an).

Kajaphas.

Terracotta.

Butler, S. 222.

— Acht-und-zwanzigste Kapelle.

JEAN DE WESPIN (zugeschrieben an).

Herodes.

Terracotta.

Butler, S. 225.

— Dreissigste Kapelle.

JEAN DE WESPIN (zugeschrieben an).

Der Mann der Christus an die Säule bindet.

Terracotta.

Butler, S. 230.

Butler meint, dass alle Terracottastatuen in dieser Kapelle von

Tabacchetti sein können. Die zwei bärtigen Juden sind in Holz geschnitzt.

Sacro Monte. — Ein-und-dreissigste Kapelle.

JEAN DE WESPIN (zugeschrieben an).

Christus und zwei Soldaten, die Ihn mit Dornen krönen.

Terracotta.

Butler, S. 233.

— Sechs-und-dreissigste Kapelle.

JEAN DE WESPIN.

Vierzig Figuren und neun Pferde aus der Kreuztragung.

Terracotta, stark restauriert.

Bartoli, II S. 104. Bordiga, S. 77. Butler, S. 247.

— Neun-und-dreissigste Kapelle.

JEAN DE WESPIN (zugeschrieben an).

Altes Männlein.

Terracotta.

Butler, S. 269.

VENEDIG

S. Andrea della Zireda. — Hochaltar.

JOOST DE CORTE.

Verherrlichung Christi.

Christus im Grabe.

Verkündigung.

Marmor, bezeichnet: Omnipotenti Aeterno digne merita Cornelia pluries abbatissa. Justi de Curti Batavi sculptoris et architecti valde praeclari opus ultimum. 1679.

Bartoli, S. 275. Moschini, II, S. 100.

S. Bartolommeo. — Oratorio dell'Assunta.

HENRI FALANGE.

Neun Bilder aus dem Marienleben.

Leinwand.

Boschini, S. 191. Moschini, I, S. 562.

S. Canciano. — Kapelle links neben dem Hochaltar.

NICOLAS RÉGNIER.

Unsere Liebe Frau in Glorie und St. Philippus Neri.

Leinwand.

Boschini, S. 382. Moschini, I, S. 637. Ridolfi, II, S. 282. Zanetti, S. 516.

S. Clemente in Isola.

JOOST DE CORTE.

Wandgrabmal des Giorgio Morosini, 1676 gestorben.

Wandgrabmal des Pietro Morosini, 1683 gestorben.

Marmor.

Moschini, II, S. 376. Selvatico, S. 441.

S. Giorgio Maggiore. — Mönchschor.

ALBERT VAN DEN BRULLE.

48 Szenen aus dem Leben S. Benedikts.

Holzschnitzerei; 1594—96.

Cicognara V, S. 530. Moschini, II, S. 367. Selvatico, S. 442.

Oratorio di S. Giovanni Evangelista. — Sakristei.

NIEDERLÄNDISCHE SCHULE des 16en Jahrhunderts (zugeschrieben an).

Kreuzigung und Kreuzabnahme.

Holztafel.

Moschini, II, S. 239.

Falls das Bild von der Hand eines niederländischen Meisters ist, stand er unter starkem venezianischen Einfluss.

Ss. Giovanni e Paolo. — Erste Kapelle, rechts (Capella dell'Adolorata).

PIETER MERA.

Beschneidung Jesu.

Taufe Christi.

Leinwand.

Boschini, S. 243. Moschini, I, S. 136. Zanetti, S. 500.

S. Lazzaro dei Mendicanti. — Zwischen Vorhalle und Kirchenraum.

JOOST DE CORTE.

Vier Tugendfiguren am Grabmal des Alvise Mocenigo, 1654 gestorben.

Marmor.

Zwei der Statuen sind signiert: Giusto de Corte fiamgo fecit.

Moschini, I, S. 179. Selvatico, S. 441.

S. Luca. — Erster Altar, links.

NICOLAS RÉGNIER.

St. Ludovicus, König von Frankreich mit St. Cecilia und St. Margaretha.

Leinwand.

Boschini, S. 184. Moschini, I, S. 566. Sandrart, S. 368.

S. Maria dell'Orto. — Seitenwand, rechts.

JOOST DE CORTE.

Tapferkeit und Ehre am Grabmal des spanischen Botschafters Hieronymus Cavaccio, 1681 gestorben.

Marmor.

Moschini, II, S. 11.

— Vierter Altar, rechts.

DANIEL VAN DEN DIJCK.

Martertod des S. Laurentius.

Leinwand.

Boschini, S. 398. Moschini, II, S. 12. Zanetti, S. 517.

— Zweite Kapelle, links (Vendramin).

PIETER MERA.

Die Heilige Dreieinigkeit oben, mit der Heiligen Jungfrau und St. Franciscus kniend, unten.

Leinwand.

Boschini, S. 396. Moschini, II, S. 20. Zanetti, S. 501.

S. Maria Formosa. — Seitenschiff, links.

BALTHASAR d'ANNA.

Der Papst genehmigt das Institut zur Befreiung der Sklaven.

Leinwand, signiert: Baldissera de Ana 1619.

Boschini, S. 224. Moschini, I, S. 193. Zanetti, S. 330.

S. Maria Gloriosa dei Frari. — Erster Altar rechts (S. Antonius).

JOOST DE CORTE.

Figuren und Dekoration.

Marmor.

Moschini, II, S. 171. Selvatico, S. 441.

Die Figuren der Christlichen Liebe und der Hoffnung sind nicht von de Corte; Architektur von Longhena.

— Erster Altar, links (del Crocifisso).

JOOST DE CORTE.

Kruzifix mit Engeln und Cherubinen.

Marmor.

Moschini, II, S. 172. Selvatico, S. 441.

S. Maria in Nazaretto degli Scalzi. — Priesterchor, linke Wand.

MICHEL DESUBLÉAU.

Madonna in Glorie mit heiligen Karmelitern, St. Franciscus, einer Frau und einem Kind.

Leinwand.

Boschini, S. 421. Moschini, II, S. 75. Zanetti, S. 504.

S. Maria della Salute. — Hochaltar.

JOOST DE CORTE.

Die Heilige Jungfrau vertreibt die Pest; Venedig dankt ihr, knieend; St. Marcus und St. Laurentius Giustiniani flankieren die Gruppe.

Marmor.

Cicognara, VI, S. 229. Moschini, II, S. 335. Selvatico, S. 441.

S. Maria Zobenigo. — Sakristei.

PETRUS PAULUS RUBENS (Copie nach).

Madonna mit Kind, St. Johannes und einem Lamm.

Leinwand.

Moschini, I, S. 611.

S. Nicolò di Lido. — Sakristei.

PIETER MERA.

Geburt Christi.

St. Petrus mit St. Carolus Borromäus und St. Philippus Neri.

Leinwand.

Boschini, S. 467. Moschini, II, S. 383.

S. Salvatore. — Altar, rechts neben dem Hochaltar.

PIETER MERA.

St. Theodorus.

Leinwand.

Boschini, S. 186. Moschini, I, S. 548. Zanetti, S. 501.

— Linke Wand.

NICOLAS RÉGNIER.

Taufe Christi.

Leinwand.

Boschini, S. 185. Moschini, I, S. 551. Zanetti, S. 516.

S. Teresa. — Hochaltar.

NICOLAS RÉGNIER.

Madonna in Glorie mit dem Senator Giov. Moro und zwei Engeln.

Leinwand.

Boschini, S. 319. Moschini, II, S. 287.

— Zweiter Altar links.

NICOLAS RÉGNIER.

H. Maria von Carmel reicht dem Seligen Simon Stock das Ordenskleid, mit St. Joseph, St. Angelus Carmelitanus, St. Bonaventura, St. Magdalena dei Pazzi, Elias und Eliseus.

Leinwand.

Boschini, S. 319. Moschini, II, S. 288. Zanetti, S. 515.

S. Zaccaria. — Capellone S. Atanasio, Wand links.

MICHEL DESUBLÉAU.

Christus am Oelberg.

Leinwand.

Boschini, S. 367. Moschini, II, S. 495. Zanetti, S. 505.

Boschini und Zanetti haben das Bild in der Sakristei der Santa Croce della Giudecca gesehen. Moschini berichtet, dass es aus S. Croce nach S. Giobbe überführt werden sollte. Wie es von S. Giobbe nach S. Zaccaria gewandert ist, habe ich nicht feststellen

können. Wahrscheinlich hat Moschini sich in der Bezeichnung der Kirche geirrt.

VIBO VALENTIA (früher Monteleone di Calabria, Prov. Catanzaro).

S. Spirito. — Linke Wand.

DIRK HENDRIKSZ.

Darstellung Jesu im Tempel.

Tafel.

D'Addosio, S. 5.

VITERBO

Ss. Trinità. — Linkes Querschiff. Erster Altar rechts.

HENDRIK VAN DEN BROECKE.

Kreuzabnahme.

A. Sciatto, Viterbo nei suoi monumenti (Roma 1915—20) S. 316.

VOLTERRA

Dom. — Erster Altar links.

PIETER DE WITTE.

Himmelfahrt Mariae mit Aposteln und dem Stifter, Francesco del Bovino, in Rüstung.

Tafel, 1558.

Leoncini, S. 42.

IV

VERZEICHNIS DER ANGEFÜHRTEN LITTERATUR

- ADDOSIO, GIOV. BATT. D' — Documenti inediti d'artisti napolitani dei secoli XVI e XVII. Napoli 1920.
- AFFÒ, P. IRENEO D' — Il Parmigianino, servitor di piazza (le Aufl. 1795). Parma 1799.
- AGLIO, GIUSEPPE — Le pitture e le sculture della città di Cremona. Cremona 1794.
- ALIZERI, FEDERICO — Guida artistica per la città di Genova, 3 Bde. Genova 1846.
- AVEROLDO, GIUL. ANT. — Le scelte pitture di Brescia. Brescia 1700.
- AVVENTI, F. — Il servitore di piazza, Guida di Ferrara. 1838.
- BAGLIONE, G. — Vite dei Pittori, Scultori ed Architetti. Roma 1642.
- BALDANZI — Della Chiesa cattedrale di Prato. Prato 1846.
- BALDINUCCI, FILIPPO — Notizie dei Professori del disegno da Cimabue in qua (le Aufl. 1681—1728) Ausg. Ranalli, 5 Bde. Firenze 1845—1847.
- (BAROTTI, CES.) — Pitture e Sculture della città di Ferrara. Ferrara 1770.
- BARTOLI, FRANCESCO — Notizie delle pitture ed architetture che ornano le chiese e gli altri luoghi pubblici di tutte le più rinomate città d'Italia. 2 Bde erschienen. Venezia 1776—1777.
- Le pitture, sculture ed architetture della città di Rovigo. Venezia, 1793.
- BASALARI, GIOVANNI — Descrizione delle chiese in Cremona e di quelle state soppresse dal 1780—1880. Cremona 1902.
- BELLORI, GIOV. PIETRO — Le vite dei pittori, scultori ed architetti moderni (le Aufl. 1672, 3 Bde). Pisa 1821.
- BERINGER, J. A. — Peter A. von Verschaffelt, Sein Leben und sein Werk. Strassburg 1902.
- BERTOLOTTI, A. — Artisti Belgi ed Olandesi a Roma. Roma 1880.
- BERTOLUZZI, GIUSEPPE — Nuovissima Guida per osservare le pitture esistenti attualmente nelle chiese di Parma. Parma 1830.
- BOCCHI, FRANCESCO — Le Bellezze della città di Firenze (le Aufl. 1591), ampliate ed accresciute da Giovanni Ginelli. Firenze 1677.
- BOLOGNINI AMORINI, ANTONIO — Vite dei pittori ed artefici bolognesi. Bologna 1841—43.
- BORDIGA, G. — Storia e guida del Sacro Monte di Varallo. Varallo 1830.
- BORGHINI, RAFFAELLO — Il Riposo, in cui della pittura e della scultura si favella. 3 Bde. (le Aufl. 1584). Milano 1807.
- BOSCHINI, MARCO — Descrizione di tutte le pubbliche pitture della città di Venezia. Neue Bearbeitung der Ricche Miniere (le

- Aufl. 1664, 2e Aufl. 1674) von Antonio Maria Zanetti. Venezia 1733.
- BRANDOLESE, PIETRO — Pitture, sculture, architetture, di Padova. Padova 1795.
- BROGNOLI — Nuova Guida per la città di Brescia. Brescia 1826.
- BURCKHARDT, J. — Der Cicerone, (1e Aufl. 1855) Leipzig 1910.
- BUTLER, SAMUEL — Ex Voto. Studio artistico sulle opere d'arte del S. Monte di Varallo e di Crea. Novara 1894.
- CADIOLI, GIOVANNI — Descrizione delle pitture, sculture ed architetture che si osservano nella città di Mantova e nei suoi contorni. Mantova 1763.
- CAMBIAGI, GAETANO — L'antiquario fiorentino, ossia Guida per osservare con metodo le rarità e bellezze della città di Firenze. (1e Aufl. 1765), 7e Aufl. Firenze 1798.
- CARASI, CARLO — Le pubbliche pitture di Piacenza. Piacenza 1780.
- CARBONI, G. B. — Le pitture e sculture di Brescia, Brescia 1760.
- CARDUCCI, G. B. — Su le memorie dei monumenti di Ascoli nel Piceno. Fermo 1853.
- CELANO, G. — Delle Notizie del bello, dell'antico e del curioso della città di Napoli. (1e Aufl. 1692). Napoli 1724.
- CICOGNARA, LEOPOLDO — Storia della scultura dal suo risorgimento in Italia sino al secolo di Canova ecc. (1e Aufl. Venezia 1813—1818, 3 Bde), 7 Bde. Venezia 1824.
- COCCHI, ARNALDO — Le chiese di Firenze. Firenze 1903.
- CORSI, LUIGI — Dettaglio delle chiese di Cremona. Cremona 1819.
- CRAVERI — Guida dei forestieri per la real città di Torino. (1e Aufl. 1735). Torino 1753.
- CRICO — Indicazione delle pitture esistenti nella R. Città di Treviso. Treviso 1829.
- CRISPOLTI, CESARE — Perugia Augusta. Perugia 1648.
- DEROSI, ONORATO — Nuova Guida per la città di Torino. Torino 1781.
- DESCAMPS, JEAN BAPTISTE — La vie des peintres flamands, allemands et hollandais, (1e Aufl. 1753—1764), 5 Bde. Marseille 1840—43.
- DESCRIZIONE per alfabeto di cento quadri che si osservano nella Galleria Farnese di Parma in quest'anno 1725. Parma 1725.
- DESCRIZIONE di Roma Antica e Moderna, (1e Aufl. Rom 1697), 2 Bde. Roma 1727.
- DESCRIZIONE storica del Monastero di Montecassino. Napoli 1751.
- DOMINICI, B. DE — Vite de' Pittori Scultori ed Architetti napoletani, 3 Bde. Napoli 1742—1763.
- DONATI, PAOLO — Nuova Descrizione della città di Parma. Parma 1824.
- ENGENIO, D. C. D' — Napoli Sacra. Napoli 1623.
- FALUSCHI, GIOVACCHINO — Breve relazione delle cose notabili della città di Siena (1e Aufl. 1784). Siena 1815.
- FEDERICI, FR. DOMENICO MARIA — Memorie trevigiane sulle opere di disegno, 2 Bde. Venezia 1803.
- FENAROLI, STEFANO — Dizionario degli artisti bresciani. Brescia 1877.
- FILANGIERI, G. — Documenti per la Storia, le Arti e le Industrie delle provincie napoletane, 6 Bde. Napoli 1883—1891.
- GALANTE, G. A. — Guida Sacra della città di Napoli. Napoli 1872.

- (GALASSI, F. U.) — Descrizione delle Pitture di S. Pietro di Perugia. Perugia 1774.
- GAYE, GIOVANNI. — Carteggio inedito dei secoli XIV, XV, XVI pubblicato ed illustrato con documenti pure inediti, 3 Bde. Firenze 1839—40.
- GNOLI, D. — Pittori e Miniatori nell'Umbria. Spoleto 1923—26.
- (GROSSO) — Guida per la città di Messina, scritta dell'autore delle Memorie de' pittori messinesi. Messina 1826.
- (GROSSO—CACOPARDO). — Memorie dei Pittori messinesi e degli esteri. Messina 1821.
- HACKERT, PH. — Memorie dei Pittori Messinesi e degli esteri che in Messina fiorirono. (1e Aufl. Neapel 1792). Messina 1829.
- HOOGWERFF, DR. G. J. — Bescheiden in Italie omtrent nederlandsche kunstenaars en geleerden II, III. (Rijks Geschiedkundige Publicatiën, kl. serie, no. 12, 17). 's-Gravenhage 1913.
- Nederlandsche Schilders in Italie in de XVIIe eeuw. Utrecht 1912.
- Cherardo delle Notti. (Bibliotheca d'Arte illustrata). Roma 1924.
- HOUBRAKEN, ARNOLD — De groote Schouburgh der Nederlandsche Konstschilders, 3 Bde. Amsterdam 1718—20.
- IMMERZEEL, C. — De levens en werken der hollandsche en vlaamsche kunstschilders, 3 Bde. Amsterdam 1843.
- LANZI, LUIGI — Storia pittorica dell'Italia. (1e Aufl. 1789), 6 Bde. Firenze 1834.
- LAZZARINI, GIOVANNI ANDREA — Catalogo delle pitture nelle chiese di Pesaro. Pesaro 1783.
- LEONCINI, CAR. GAETANO — Illustrazione della cattedrale di Volterra. Siena 1869.
- LEOSINI, A. — Monumenti storici ed artistici della città di Aquila e suoi dintorni. Aquila 1828.
- LIGGEREN, PH. ROMBOUITS et TH. VAN LERIUS — Les Liggeren et autres archives Historiques de la Gilde Anversoise de St. Luc., 2 Bde. Anvers et La Haye 1864—1876.
- LOHNINGER, JOSEPH — Santa Maria dell'Anima. Rom 1909.
- (MAGGIORI). Le pitture, sculture ed architetture della città d'Ancona. Ancona 1821.
- MALASPINA DI SANNAZARO — Guida di Pavia. Pavia 1819.
- MALVASIA, CARLO CESARE — La Felsina Pittrice. Vite dei Pittori Bolognesi (1e Aufl. 1678) con aggiunte correzioni e note inedite del medesimo autore di G. P. Zanotti (2 Bde). Bologna 1841.
- MANCINI, GIAC. — Istruzione storico-pittorica per visitare le chiese e palazzi di Città di Castello. Perugia 1832.
- MANCINI, GIULIO — Viaggio per Roma. Leipzig 1923.
- MANDER, CAREL VAN — Het leven der doorluchtighe Nederlandtsche en Hoogh-duijtsche Schilders. (1e Aufl. 1604), 2 Bde. München und Leipzig 1906.
- MANIAGO, FABIO DI — Guida d'Udine, cui si aggiunge la guida di Cividale. San Vito 1839.
- MARCHIÒ, VINCENZO — Il forestiere informato delle cose di Lucca. Lucca 1721.
- MARENZI — Il servitore di piazza della città di Bergamo. Bergamo 1854.
- MARIOTTI, ANNIBALE — Lettere pittoriche perugine. Perugia 1788.

- MARTEUCCI, VITTORIO — *Le chiese artistiche del Mantovano*. Mantova 1902.
- MARZO, GIOACCHINO DI — *Guglielmo Borremans di Anversa, pittore fiammingo in Sicilia nel secolo XVIII*. Palermo 1912.
- MASINI, ANTONIO — *Bologna perlustrata* (1e Aufl. 1650). Bologna 1666.
- MELCHIORRI, GIUSEPPE — *Guida Metodica di Roma e suoi contorni*. Roma 1834.
- MIGLIORE, FERD. LEOP. DEL — *Firenze, città nobilissima*. Firenze 1684.
- MIGLIORE, V. — *Itinerario per le vie, piazze ecc. della città e contorni di Palermo*. Messina 1824.
- MORELLI, GIOV. F. — *Pitture e sculture di Perugia*. Perugia 1683.
- MORENI, ABB. DOMENICO — *Notizie storiche dei contorni di Firenze*, 6 Bde. Firenze 1791—1795.
- MORRONA, ALESSANDRO DA — *Pisa illustrata nelle arti del disegno*, 3 Bde. Pisa 1787—1793.
- MOSCA, F. VENDRAMINI — *Descrizione delle architetture, pitture e sculture di Vicenza*, 2 Bde. Vicenza 1779.
- MOSCHINI, GIOV. ANTONIO — *Guida per la città di Venezia*, 2 Bde. Venezia 1815.
- *Guida per la città di Murano*. Venezia, 1808.
- *Guida per la città di Padova all'amico delle belle arti*. Venezia 1817.
- ORBAAN, J. A. F. — *Stradanus te Florence 1553—1605*. Proefschrift. Rotterdam 1903.
- *Bescheiden in Italië omtrent nederlandsche kunstenaars en geleerden I* (Rijks-geschiedkundige Publicaties kl. serie, n. 10). 's-Gravenhage 1911.
- ORLANDI, PELLEGRINO ANTONIO — *Abecedario pittorico* (1e Aufl. 1704) corretto e accresciuto da Pietro Guarienti. Venezia 1753.
- ORSINI, BALDASSARE — *Descrizione delle pitture, sculture, architetture delle insigne città di Ascoli*. Perugia 1790.
- PANNI, ANTON-MARIA — *Distinto Rapporto delle dipinture che trovansi nelle chiese della città e sobborghi di Cremona*. Cremona 1762.
- PAPINI, ROBERTO — *Catalogo delle cose d'arte e di antichità d'Italia. „Pisa“*. Roma 1912.
- PASSERI, G. B. — *Vite dei Pittori, Scultori ed Architetti*. Roma 1772.
- PECCI, GIOV. ANTONIO — *Ristretto delle cose più notabili della città di Siena*. (1e Aufl. 1759). Siena 1761.
- PICENARDI, GIUSEPPE — *Nuova Guida di Cremona* (1762). Cremona 1820.
- PITTURE, *Sculture ed Architetture della città di Bologna*. (1e Aufl. Malvasia: *Passagero disingannato* 1686). Bologna 1782.
- POLIZZI, G. — *Monumenti d'Antichità e d'Arte della provincia di Trapani*.
- RATTI, CARLO GIUSEPPE — *Istruzione di quanto può vedersi di più bello in Genova in pittura, scultura ed architettura ecc.* (1e Aufl. 1766), 2 Bde. Genova 1780.
- *Descrizione delle pitture, sculture ed architetture che trovansi in alcune città, borghi e castelli delle due Riviere dello Stato Ligure*. Genova 1780.

- RICCI, CORR. — Guida di Bologna, 5e Aufl. ohne Jahreszahl.
- RICHA, P. GIUSEPPE — Notizie istoriche delle chiese fiorentine, 10 Bde. Firenze 1754—1762.
- RIDOLFI, CARLO — Le maraviglie dell'Arte, ovvero le Vite degli illustri pittori Veneti e dello stato. (1e Aufl. 1684), 2 Bde. Berlin 1924.
- ROISECCO, GREGORIO — Roma antica e moderna, 3 Bde. (1e Aufl. 1745). Roma 1750.
- ROLFS, W. — Geschichte der Malerei Neapels. Leipzig 1910.
- ROMAGNOLI, ETTORE — Cenni storico-artistici di Siena e dei suoi suburbi. (1e Aufl. 1836). Siena 1840.
- ROSSETTI, GIOV. BATTISTA — Descrizione delle pitture, sculture ed architetture di Padova. (1e Aufl. 1765), Padova 1780.
- ROSSINI, PIETRO — Il Mercurio Errante, 2 Bde. (1e Aufl. 1732), Roma 1776.
- RUTA, CLEMENTE — Guida ed esatta notizia a' forestieri delle più eccellenti pitture della città di Parma. (1e Aufl. 1739). Milano 1780.
- SANDRART, JOACHIM VON — Teutsche Academie der edeln Bau-Bild- und Mahlerey-Künste (1e Aufl., 2 Bde, 1675—79). Frankfurt 1925.
- SANSEVERINI, ALESS — Il Parmigiano instruito delle notizie della sua patria. Almanacco storico-cronologico, 2 Bde. Parma 1739. Casal maggiore 1778.
- SARACENI, L. P. — Descrizione storica della chiesa di S. Domenico in Perugia. Perugia 1788.
- SARNELLI, MONS. P. — La Vera Guida dei Forestieri. Napoli 1713.
- SCANNELLI, FRANCESCO — Il Microcosmo della Pittura. Cesena 1652.
- SCARABELLI, LUCIANO — Guida ai monumenti storici ed artistici della città di Piacenza. Lodi 1841.
- SELVATICO, P. — Sulla architettura e sulla scultura in Venezia. Venezia 1847.
- SIEPI, D. SERAFINO — Descrizione della città di Perugia, 3 Bde. Perugia 1822.
- SIGISMONDO, G. — Descrizione della città di Napoli e suoi borghi, 3 Bde. Napoli 1788—1789.
- SOPRANI, RAFFAELLO — Le vite dei pittori, scultori e architetti genovesi (1e Aufl. 1674), 2 Bde. Genova 1768).
- SOSSAJ, FRANCESCO — Nuovo prospetto delle pitture, sculture, ed architetture di Modena. Modena 1818.
- SUSANI, GAET. — Nuovo Prospetto delle pitture di Mantova (1e Aufl. 1818). Mantova 1830.
- TANFANI, CENTOFANTI L. — Notizie di artisti, estratte dei documenti pisani. Pisa 1897.
- TASSINI, GIUS. — Edifici di Venezia distrutti e volti ad uso diverso da quello a cui furono in origine destinati. Venezia 1885.
- Curiosità Veneziane. Venezia.
- TIGRI, GIUSEPPE — Guida di Pistoia e del suo territorio. Pistoia 1854.
- TITI, PANDOLFO — Guida per il passeggero nella città di Pisa. Lucca 1751.
- Descrizione delle Pitture ed Architetture, esposti al pubblico in Roma (1e Aufl. 1674, 2e und letzte von Titi selber besorgte, 1686), Ausg. Bottari. Roma 1763.

- TOLOMEI, FRANCESCO — Guida di Pistoia. Pistoia 1821.
TORRINI, — Guida per la città di Volterra. Volterra 1832.
VASARI, GIORGIO — Vite dei più eccellenti Architetti, Pittori e Scultori (1e Aufl. Florenz 1550). Firenze 1878—1885.
VOLPI, PIETRO — Guida del Forestiere per la città e contorni di Livorno. Livorno 1846.
ZAIST, GIAMBATTISTA — Notizie istoriche de' pittori, scultori ed architetti cremonesi, 2 Bde. Cremona 1774.
ZANETTI, ANT. M. — Della pittura veneziana e delle opere pubbliche de' veneziani maestri. Venezia 1771.
-

MARTINUS NIJHOFF - VERLAGSBUCHHANDLUNG - HAAG

Orbaan, J. A. F., und G. J. Hoogewerff, Bescheiden in Italië omtrent Nederlandsche kunstenaars en geleerden. 1911-1917. 3 Bde. I : XXII und 438 SS.; II : XV und 901 SS.; III : XI und 541 SS. gr. 8vo. In Lwd. Gld. 12.—

Rijks Geschiedkundige Publicatiën, Kleine Serie, n^os 10, 12 und 17.

Byvanck, A. W., et G. J. Hoogewerff, La miniature hollandaise dans les manuscrits des 14e, 15e et 16e siècles. 1921-1925. XXVI und 91 SS. Text in 2 Kol., mit 113 Abb., in Halbleinenband und 240 Tafeln mit mehr als 600 Abb., wovon 12 in Farben, in 2 halbleinen Mappen. folio. Gld. 300.—; Luxusausgabe Gld. 600.—

Hoogewerff, G. J., Jan van Scorel. Peintre de la renaissance hollandaise. 1923. XII und 151 SS. Mit Porträt und 66 Tafeln. 4to. In Lwd. Gld. 15.—

Kalcken, Gustaaf van, Peintures ecclésiastiques du moyen âge. 4 Bde. 1909-1919. Jeder Band mit 40 Tafeln. folio. Pro Band Gld. 37.50

Quellenstudien zur holländischen Kunstgeschichte, herausgegeben unter der Leitung von C. Hofstede de Groot. 1893-1928. 15 Bde. gr. 8vo.

- I. Arnold Houbraken und seine „Groote Schouburgh“. Kritisch beleuchtet von C. HOFSTEDÉ DE GROOT. 1893. XIV und 430 SS. Gld. 7.20
- II. De bronnen van Carel van Mander, voor het leven der doorluchtighe Nederlandsche en Hoogduytsche schilders, von H. E. GREVE. 1903. X und 326 SS. Gld. 4.50
- III. Die Urkunden über Rembrandt, 1575-1721. Neu herausgegeben und commentirt von C. HOFSTEDÉ DE GROOT. 1906. VIII und 524 SS. Mit 4 Faksimiles von Briefen. Gld. 7.20
- IV. Arent de Gelder, sein Leben und seine Kunst, von KARL LILIENFELD. 1914. VIII und 287 SS. Mit 25 Tafeln. Gld. 6.—
- V-VII, Künstler-Inventare. Urkunden zur Geschichte der Holländischen und X-XIV. Kunst des XVIten, XVIIten und XVIIIten Jahrhunderts, von A. BREDIUS. Unter Mitwirkung von O. HIRSCHMANN. 1915-1922. 7 Bände Text mit 1 Bd. Indexes, zusammen 2700 SS. Mit 38 Tafeln und 460 Faksimiles. Gld. 72.—; in Lwd. Gld. 90.—
- VIII. Das Lehrgedicht des Karel van Mander. Text, Uebersetzung und Kommentar nebst Anhang über Manders Geschichtskonstruktion und Kunsttheorie von R. HOECKER. 1916. VIII und 478 SS. Gld. 9.—
- IX. Hendrik Goltzius als Maler, 1600-1617, von O. HIRSCHMANN. 1916. XII und 104 SS. Mit 15 Abbildungen auf 8 Tafeln. Gld. 3.60
- XV. Arnoldus Buchelius. „Res Pictoriae“. Aanteekeningen over kunstenaars en kunstwerken, 1583—1639. Herausgegeben von G. J. HOOGEWERFF und J. Q. VAN REGTEREN ALTENA. 1928. VIII und 109 SS. Mit 6 Tafeln. Gld. 6.—

Mededeelingen van het Nederlandsch Historisch Instituut te Rome. 1922—1929. Bde II—IX (Bd. I vergriffen). Bd. II Gld. 5.—; Bde. III—IX pro Band Gld. 7.—; in Lwd. Gld. 8.50